

Erweiterung Schulanlage Galgenen

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren Bericht des Preisgerichts



TRANSPARENT
ZUVERLÄSSIG
BEGEISTERND

Kurzfassung

Die Gemeinde Galgenen verzeichnete in den vergangenen Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum, welches sich speziell in steigenden Schülerzahlen manifestiert. Die bestehenden Schulhäuser Dorf und Büel sind bezüglich Anforderungen an Schulräumlichkeiten, unterrichtsunterstützende Räume, Gruppenräume ausgeschöpft und entsprechen nicht mehr den kantonalen Anforderungen.

Es ist das Ziel der Gemeinde Galgenen, ein attraktives modernes Schulangebot zu realisieren. Das Schulhaus Dorf soll durch einen Neubau in unmittelbarer Nähe zum Schulhaus Tischmacherhof ersetzt werden. Das Schulhaus Büel wird im Anschluss auf die heutigen Bedürfnisse saniert und das Schulhaus Dorf wird einer neuen Nutzung zugeführt.

Mit der Neuordnung von Nutzungen infolge des geplanten Neubauprojekts wird beabsichtigt, Angebote wie einen Mittagstisch sowie die gemäss Lehrplan 21 geforderten Angebote wie Logopädie und Psychomotorik zu integrieren. Auf diese Weise kann ein zentrales und modernes Schulzentrum mit allen wichtigen Angeboten entstehen, welches für eine optimale Förderung der Schülerinnen und Schüler notwendig ist. Der Gemeinderat ist bestrebt, das bestmögliche Schulumfeld bereitzustellen.

Für die Aufgabe der Schulraumerweiterung wurde ein Projektwettbewerb im selektiven Verfahren gestartet. Aus den 21 Teams von Architekten und Landschaftsarchitekten, welche sich in der Präqualifikation beworben hatten, wurden zehn Teams, darunter zwei Nachwuchsteams für den Projektwettbewerb qualifiziert. Alle 10 Teams haben schlussendlich einen ausserordentlich wertvollen Projektbeitrag einreicht. An zwei Jurierungstagen wurden die Beiträge eingehend beurteilt und bewertet.

Das Preisgericht befand einstimmig, dass mit dem Beitrag «Ramses» ein sehr gutes Ergebnis vorliegt, welches die Erwartung aus dem vorgegebenen Programm am besten erfüllt.

Inhalt

1	Ausgangslage	5
1.1	<i>Einleitung</i>	5
1.2	<i>Kennzahlen / Erwartungen</i>	5
1.3	<i>Zielsetzung</i>	6
2	Verfahren / Organisation / Grundlagen	6
2.1	<i>Auftraggeberin</i>	6
2.2	<i>Wettbewerbssekretariat</i>	6
2.3	<i>Beurteilungsgremium</i>	6
2.3.1	<i>Sachpreisrichter</i>	6
2.3.2	<i>Fachpreisrichter</i>	7
2.3.3	<i>Weitere Experten</i>	7
2.4	<i>Art und Verfahren des Wettbewerbs</i>	7
2.4.1	<i>Grundlagen</i>	7
2.5	<i>Preise / Entschädigungen</i>	7
2.6	<i>Urheberrecht</i>	7
3	Qualifikation	7
3.1	<i>Bewerbungen</i>	7
3.2	<i>Teilnehmende</i>	7
4	Projektwettbewerb	8
4.1	<i>Auswahl</i>	8
4.2	<i>Begehung</i>	8
4.3	<i>Unterlagen</i>	8
4.4	<i>Fragestellung</i>	8
4.5	<i>Beurteilungskriterien</i>	9
4.5.1	<i>Kriterien</i>	9
4.5.2	<i>Gewichtung</i>	9
4.5.3	<i>Bauökonomische Beurteilung</i>	9
4.6	<i>Abgabetermine</i>	9
4.7	<i>Eingabe</i>	9
5	Aufgabenstellung	10

5.1	<i>Ausgangslage</i>	10
5.2	<i>Planungsperimeter</i>	10
5.3	<i>Raumbedarf</i>	10
5.3.1	Nutzungsspezifische Anforderungen.....	11
5.3.2	Räumliche, architektonische Anforderungen	11
5.3.3	Konstruktive, funktionale Anforderungen.....	11
5.3.4	Energietechnische / Betriebliche Anforderungen	11
5.3.5	Anforderungen Freiraumgestaltung / Erschliessung und Parkplätze	12
5.3.6	Wirtschaftlichkeit.....	12
6	Beurteilung der Projekte	13
6.1	<i>1. Jurierungstag / 13.08.25</i>	<i>13</i>
6.1.1	Technische Vorprüfung	13
6.1.2	Erster Beurteilungsrundgang	13
6.1.3	Zweiter Beurteilungsrundgang	13
6.1.4	Engere Wahl.....	14
6.1.5	Bauökonomischer Vergleich	14
6.1.6	Brandschutz	14
6.2	<i>2. Jurierungstag / 19.08.25</i>	<i>14</i>
6.2.1	Dritter Beurteilungsrundgang.....	14
6.3	<i>Rangierung und Preise</i>	<i>15</i>
6.4	<i>Festlegung und Antrag</i>	<i>15</i>
7	Unterzeichnung Entscheid Preisgericht	16
8	Offenlegung Verfasser	17
9	Projekte	27

1 Ausgangslage

1.1 Einleitung

Galgenen verzeichnete in den vergangenen Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum. Aufgrund der bekannten und angenommenen Bauprojekte hat die Gemeinde die Schulraum-Situation überprüft sowie eine Grobschätzung der zunehmenden Schülerzahlen und des benötigten Raumbedarfs erstellt. Dabei ist festgestellt worden, dass der vorhandene Schulraum ausgeschöpft ist, also keine verfügbaren Räume für schulische oder andere Zwecke zur Verfügung stehen. In diesem Zusammenhang wurde auch erkannt, dass einige der Schulräume den aktuellen Anforderungen, wie sie in den kantonalen Richtlinien festgelegt sind, nicht mehr gerecht werden.

Die Gemeinde Galgenen verfügt über drei Schuleinheiten mit den Standorten Tischmacherhof, Dorf und Büel. Aufgrund der steigenden Schülerzahlen und neuen Anforderungen hat der Gemeinderat den Erneuerungsbedarf der Schulanlagen formuliert und für die einzelnen Standorte die Bestvarianten für zukünftige bauliche Eingriffe definiert.

Die Anforderungen an Schulräume durch unterrichtsstützende Angebote sind gestiegen. Mit dem Neubau sollen auch diese Angebote, welche sich heute teilweise ausserhalb der Schule befinden, wieder in der Schulanlage zusammengefasst werden.



Abb. Nr.1: Luftaufnahme, Quelle WebGis Kt.Schwyz

1.2 Kennzahlen / Erwartungen

Bestand:

Der Tischmacherhof 6 Klassen, ca. 110 Kinder
Das Schulhaus Dorf 10 Klassen, ca. 190 Kinder

Erwartung:

Für das Schuljahr 2028 / 29 werden zusätzlich ca. 60 Kinder erwartet, Total also ca. 360 Kinder.

Ziel:

Das Schulhaus Tischmacherhof bleibt mit 6 Klassen und ca. 110 Kinder unverändert.
Dem Neubau «Erweiterung Schulanlage Tischmacherhof» werden 14 Klassen und ca. 250 Kinder zugeordnet.

1.3 Zielsetzung

Im Projektwettbewerb sollte ein Neubau geplant werden, der zwar keine Verbindung zum bestehenden Schulhaus Tischmacherhof aufweisen soll, in der Aussenraumgestaltung jedoch strukturiert mit dem Bestand Tischmacherhof und Dreifachturnhallen eingebunden werden soll. Dieser Aussenraum musste qualitativ den bestehenden und zu erwartenden Schülerzahlen gerecht werden.

2 Verfahren / Organisation / Grundlagen

2.1 Auftraggeberin

Auftraggeberin und Veranstalterin war die Politische Gemeinde Galgenen.

Gemeinde Galgenen
Büelstrasse 15
8854 Siebnen

2.2 Wettbewerbssekretariat

Die Organisation und Administration des Projektwettbewerbs, die technische Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die gesamte Begleitung des Verfahrens inkl. der Präqualifikation, lag beim nachfolgenden Organisationsbüro:

Immo3 Partner AG	Zweigniederlassung:	Zustelladresse:
Langfeldstrasse 53A	Herostrasse 9	Immo3 Partner AG / c/o Ralph Gmür
8500 Frauenfeld	8048 Zürich	Seestrasse 124 / 8806 Bäch Sz

2.3 Beurteilungsgremium

Für die Beurteilung der eingereichten Wettbewerbsprojekte wurde folgendes Preisgericht eingesetzt:

2.3.1 Sachpreisrichter

Sachpreisrichter (Vertreter Auftraggeber), mit Stimmrecht:

- Ezio Zago / Säckelmeister Gemeinde Galgenen
- Matthias Kohler / Schulpräsident Gemeinde Galgenen
- Armin Fässler – Kessler / Josef Kessler AG Galgenen
- Daniel Keller / Schulleitung TMH Gemeinde Galgenen

- Moritz Berlinger / Präsident Baukommission Galgenen, war zum Zeitpunkt der Jurierung entschuldigt.

2.3.2 Fachpreisrichter

Fachpreisrichter (Experten Fachdisziplinen), mit Stimmrecht:

- Andreas Galli / Dipl. Architekt HTL ETH BSA SIA
- Daniela Zimmer / Dipl. Architektin ETH SIA
- Lorenz Koller / Architekt
- Rolf Soller / Dipl. Bauingenieur FH/SIA/REG A
- Michael Susewind / Landschaftsarchitekt
- Ueli Zimmermann / Architekt

2.3.3 Weitere Experten

Es wurden keine weiteren Experten hinzugezogen

2.4 Art und Verfahren des Wettbewerbs

2.4.1 Grundlagen

Das Verfahren wurde als Projektwettbewerb im «selektiven Verfahren mit Präqualifikation» durchgeführt. Der Projektwettbewerb erfolgte anonym.

2.5 Preise / Entschädigungen

Die Gesamtpreisumme (Preise, allfällige Ankäufe, Pauschalentschädigungen) beträgt **CHF 150'000.** (inkl. MwSt.) und wird vollumfänglich entrichtet. Diejenigen Teams, die nicht zum Projektwettbewerb eingeladen wurden, erhielten für die Präqualifikation keine Entschädigung.

Der Gemeinderat hatte zudem entschieden, **alle 10 Teams**, die ein Projekt vollständig und termingerecht eingereicht haben, pauschal mit **5'000.-** (exkl. MwSt.) zu entschädigen.

2.6 Urheberrecht

Sämtliche eingereichten Unterlagen gehen mit Vergütung der Entschädigung in das Eigentum der Auftraggeberin über. Das Urheberrecht an den eingereichten Beiträgen verbleibt in jedem Fall bei den Teilnehmenden. Im späteren Vertragsverhältnis wird geregelt, dass mit Vertragsgemässer Bezahlung der Beauftragten der Auftraggeberin das unentgeltliche, unwiderrufliche und nicht ausschliessliche Recht zusteht, die Arbeitsergebnisse der Beauftragten zu nutzen.

3 Qualifikation

3.1 Bewerbungen

Insgesamt wurden 21 Bewerbungen fristgerecht bis Freitag, 18. Oktober 2024 beim Wettbewerbssekretariat: Ralph Gmür / c/o Immo3 Partner AG / Seestrasse 124 / 8806 Bäch Sz eingereicht. Davon haben sich 6 Teams als «Jungbüro» / «Nachwuchsbüro» beworben.

3.2 Teilnehmende

Am Montag, 11. November 2024 traf sich das Preisgericht auf dem Bauamt Galgenen zur Präqualifikation. Das beschlussfähige Preisgericht hat die eingegangenen Bewerbungen einstimmig, in mehreren Durchgängen nach den Kriterien im Wettbewerbsprogramm beurteilt. Die Bewerbenden wurden aufgrund der Kriterien der Aufgabenstellung ausgewählt.

Es wurden folgende 10 Teams zur Teilnahme am Projektwettbewerb qualifiziert:

Team Bob Gysin Partner Architekten + Vetschpartner Landschaftsarchitekten AG
Team BDE Architekten + Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG
Team Fischer Architekten AG + Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Team Kummer / Schiess Architekten GmbH + Zwischenraum Landschaftsarchitektur GmbH
Team Waeber Dickenmann Steinegger Partner AG + Heinzer Landschaftsarchitekten GmbH
Team Schweizer Hauser Architekten AG + Schrämmli Landschaftsarchitektur GmbH
Team Fiechter & Salzmann Architekten GmbH + Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Team Bünzli & Courvoisier Architekten AG + Appert Zwahlen Partner AG
Nachwuchsteam Nosu Architekten GmbH + Bureau 105 Landschaftsarchitektur
Nachwuchsteam Nuar GmbH + Noa Landschaftsarchitektur AG

Alle 10 Teams hatten bis 13.12.2024 Ihre Teilnahme schriftlich bestätigt.

4 Projektwettbewerb

4.1 Auswahl

Die für den Projektwettbewerb qualifizierten Teams wurden von der Wettbewerbsveranstalterin am 19. November 2024 schriftlich informiert. Am 4. Dezember 2024, nach Ablauf der Rekursfrist dann final vom Wettbewerbssekretariat nochmals angefragt und allseits bestätigt.

4.2 Begehung

Am Mittwoch, 18. Dezember 2024 um 14.00 Uhr fand eine obligatorische Besichtigung statt. Die bestehenden Gebäude Schulhaus Tischmacherhof und Mehrzweckhalle konnten zu einem späteren Zeitpunkt nicht mehr besichtigt werden.

4.3 Unterlagen

Bei der Begehung werden die nachstehenden Unterlagen auf einem USB-Stick den teilnehmenden Teams abgegeben.

- Kataster als PDF / DXF
- Baureglement Galgenen
- Richtbauprogramm
- Zonenplan
- Eigentumsbeschränkung / Gestaltungsplan
- Geologischer Bericht Überbauung Tischmacherhof
- Wettbewerbsprogramm / (Ebenfalls in Papierform)

4.4 Fragestellung

Die Veranstalterin hatte für das Verfahren eine Fragerunde vorgesehen. Fragen zum Inhalt des Verfahrens und zur Aufgabenstellung mussten schriftlich bis 17. Januar 2025, 12.00 Uhr an die Immo3 Partner AG / c/o Ralph Gmür, Seestrasse 124, 8806 Bäch Sz eingereicht werden.

Die Fragen mussten anonym, in einem neutralen Couvert mit dem Vermerk «Erweiterung Schulanlage Galgenen» eingereicht werden.

Die Beantwortung der Fragen erfolgte ebenfalls schriftlich, per Mail an alle Teams durch die Immo3 Partner AG.

4.5 Beurteilungskriterien

4.5.1 Kriterien

Architektur/Städtebau

- Übergeordnete Projektidee
- Gesamtkonzept (räumliche und funktionelle Anforderungen)
- Ortsbild
- Architektonische Gestaltung
- Umgebungsgestaltung.

Wirtschaftlichkeit

- Gesamtkosten (Eine Grobschätzung der Investitionskosten wird durch einen externen Kostenplaner gemacht)
- Verhältnis Bauvolumen zu Baukosten
- Qualität der technischen Lösungen / Nachhaltigkeit

Betrieb

- Betriebsabläufe
- Übersichtlichkeit und Orientierung/Überschaubarkeit
- Kommunikationsmöglichkeiten

Aussenraum / Erschliessung

- Gesamtkonzept
- Erschliessung und Parkierung
- Fussgängerbeziehungen, Zugänge

4.5.2 Gewichtung

Die Reihenfolge der Beurteilungskriterien enthielt keine Gewichtung oder Bewertung. Das Preisgericht behält sich vor, Änderungen und Ergänzungen an der Kriterienliste vorzunehmen.

4.5.3 Bauökonomische Beurteilung

Die bauökonomische Beurteilung erfolgte durch die Immo3 Partner AG, Langfeldstrasse 53a, 8500 Frauenfeld statt.

4.6 Abgabetermine

Sämtliche Wettbewerbsbeiträge mussten bis spätestens 30. April 2025 im Büro der Immo3 Partner AG zugestellt werden bzw. vorliegen.

Die Modelle mussten bis spätestens 14. Mai 2025 im Büro der Immo3 Partner AG zugestellt werden bzw. vorliegen.

4.7 Eingabe

Alle 10 Wettbewerbsbeiträge wurde pünktlich und vollständig zu den vorgegebenen Fristen eingereicht.

5 Aufgabenstellung

5.1 Ausgangslage

Der Ersatz des Schulhauses Dorf und der Mehrbedarf an Schulraum, welcher sich aus der zukünftigen Entwicklung der Schülerzahlen ergibt, musste mit der geplanten Erweiterung der Schulanlage Galgenen gedeckt werden. Die Parzelle Nr. 186, deren Eigentümerin die Gemeinde Galgenen ist, kann das notwendige Erweiterungspotenzial abdecken.

Ziel des Projektwettbewerbs war es, die Projektierung einer neuen und nachhaltigen Schulanlage, die dem heutigen Richtraumprogramm des Kantons entspricht. Die Schulanlage sollte zudem so geplant werden, dass nach Bedarf jederzeit eine Erweiterung möglich gewesen wäre, bei der die Einheit der Schulanlage trotzdem gewährleistet bleiben würde.

5.2 Planungssperimeter

Die Parzelle Nr.186 verfügt über eine Gesamtfläche von 37'000 m². Für den geplanten Neubau wurden westlich der Schulanlage Tischmacherhof 5'000 m² abparzelliert. So kann die Restflächen nördlich bis zur Strasse und südlich der bestehenden Schulanlage jederzeit einer anderen Nutzung zugeordnet werden.



Abb. Nr.4: Drohnenaufnahme, eigene Darstellung, Quelle Liam Gmür

5.3 Raumbedarf

Das Raumprogramm bildet den zukünftigen Gesamtbedarf für die Erweiterung der Schulanlage Galgenen ab und richtet sich nach den kantonalen Empfehlungen für Schulbauten der Volksschule.

Zudem verlangt der Lehrplan 21 von den Gemeinden ein grundlegend anderes Raumkonzept als bisher, bei dem die Beschulung der Kinder nicht mehr nach den traditionellen Mustern (ein Lehrer, ein Schulzimmer, eine Klasse) stattfindet. Diese neue Grundlage für die Beschulung ergibt ein neues pädagogisches Konzept.

5.3.1 Nutzungsspezifische Anforderungen

- Multifunktionale Nutzungsmöglichkeiten für die Primarschule
- Grosszügige zeit-, vorschriftsgemässe Infrastrukturmöglichkeiten

5.3.2 Räumliche, architektonische Anforderungen

- Die architektonische Ausdrucksweise der Neubaulösung soll dem Kontext angemessen sein, sich städtebaulich und organisatorisch gut in die unmittelbare Umgebung integrieren können
- Attraktive Tageslichtsituationen, insbesondere in den Haupträumen
- Klarer Fokus auf die Zielgruppe «Jugendliche» bei räumlichen, gestalterischen und funktionalen Aspekten
- Hohe Aufenthaltsqualität in allen Räumen und Erschliessungszonen, wegsparende Nutzung
- Farb- und Materialwahl, welche eine gute Raumatmosphäre, Aufenthaltsqualität und eine zeitlose Erscheinung sicherstellen
- Äussere Erscheinung: Attraktiv, wertig, zeitlos, gute Visibilität und Adressbildung

5.3.3 Konstruktive, funktionale Anforderungen

- Hoher Anspruch an funktionaler und wirtschaftlicher Architektur, Gestaltung und Konstruktion – eine nachhaltige Wertigkeit mit gleichzeitiger Konzentration auf das Wesentliche und Notwendige
- Massgebende Normen (SIA, VSS, Merkblätter usw.), sicherheitstechnische Vorschriften und Massnahmen (z.B. Brandschutz, Fluchtwege, bfu-Vorgaben, Erdbebensicherheit, Bau und Zonenordnung, Sicherheitsaspekte) sowie der Grundsatz zur Vermeidung von jeglichen Diskriminierungen (SIA 500 / hindernisfreies Bauen) ist zu berücksichtigen
- Die intensive Nutzung bedingt die Anwendung von robusten, nachhaltigen Materialien und Konstruktionen
- Der Neubau muss in Zukunft problemlos aufgestockt und/oder angebaut / erweitert werden können
- Die mögliche Erweiterung soll 4 Klassenzimmer mit den zugehörigen Gruppenräumen und den notwendigen Erschliessungen aufzeigen
- Eine Tiefgarage ist nicht vorgesehen, könnte aber zur Entlastung der Freiraumgestaltung allenfalls als Option betrachtet werden. Es ist (Projektabhängig) zu prüfen die Besucherparkplätze oberirdisch anzuordnen

5.3.4 Energietechnische / Betriebliche Anforderungen

- Der gesetzlich vorgeschriebene Minergie-Standard (Basis) muss erreicht werden
- Ein grosses Gewicht ist dem sommerlichen Wärmeschutz einzuräumen (konstruktiv, konzeptionell, technisch); optional ist eine aktive Kühlung vorzusehen
- Möglichst hoher Grad an Eigenstromproduktion und zeitgleicher Nutzung
- Die reibungslosen, logistischen Abläufe (ebenerdige Anlieferung, gute Zugänglichkeit der Haupträume) sind zu gewährleisten
- Gebäudetechnik: so viel wie notwendig, so wenig wie möglich (durch Laien auch bedienbar)
- Die neu zu erstellenden Aussenräume resp. Räume und Gebäudehüllen sollen zweckmässig, betrieblich optimal und einfach für den Unterhalt (Folgekosten) konzipiert sein unter Anwendung SIA 113 FM-gerechtes Bauen, etc.
- Einfache Bedienbarkeit der Rauminfrastruktur (einfache, selbsterklärende Lösungen, wenig Fehler- und Störanfälligkeit)
- Sinnvolles Energiekonzept z.B. mittels Fernwärme (die Anlage befindet sich in unmittelbarer Nähe) sollte priorisiert werden. Alternativ dazu wäre eine Nutzung der Erdwärme vorstellbar

- Es soll eine PV-Anlage möglichst auf der gesamten Dachfläche installiert werden, um so den Grad der Eigenstromproduktion resp. deren zeitgleiche Nutzung auf einem hohen Level konzipieren zu können

5.3.5 Anforderungen Freiraumgestaltung / Erschliessung und Parkplätze

Für den Betrachtungsperimeter der Freiraumgestaltung muss der aktuelle Bestand zwingend berücksichtigt und integriert werden. Der Katasterplan wird mit den restlichen Unterlagen abgegeben.

- Funktionale Wegverbindungen
- Hohe Biodiversität
- Gutes Verhältnis von besonnten und beschatteten Bereichen
- Hohe Aufenthaltsqualität
- Hoher Nutzwert für Pausen- und Unterrichtsgestaltung im Freien
- Bereiche zur aktiven Aneignung und Gestaltung (Lehrpfade oa.)
- Parkierungsmöglichkeiten für die zusätzlichen Fahrräder
- Parkierungsmöglichkeiten für die zusätzlichen Fahrzeuge

5.3.6 Wirtschaftlichkeit

Die Investitions- und Unterhaltskosten sind für die Auftraggeberschaft wichtig. Daher wird einem wirtschaftlich optimierten Projekt mit entsprechend einfachem Konzept, Materialien verbunden mit einer realistischen Kostensituation eine hohe Bedeutung zugesprochen resp. bei der Beurteilung entsprechend gewichtet.

6 Beurteilung der Projekte

Das Preisgericht tagte am 13. August 2025 sowie am Dienstag, 19. August 2025 vollständig und beschlussfähig zur Jurierung der Wettbewerbsbeiträge «Erweiterung Schulanlage Galgenen»

Von den 10 eingeladenen Teams haben alle ihren Projektbeitrag anonym, rechtzeitig und vollständig abgegeben.

Das Preisgericht hat mit grosser Freude die ausserordentliche Qualität und Innovation der Beiträge zur Kenntnis genommen.

Nach zwei intensiven Tagen der Gegenüberstellung, Diskussion und Beurteilung wurde das Siegerprojekt einstimmig ausgewählt.

Die Gemeinde Galgenen und das Preisgericht danken allen Teilnehmenden für die geleistete Arbeit.

6.1 1. Jurierungstag / 13.08.25

6.1.1 Technische Vorprüfung

Die technische Vorprüfung ist durch die Immo3 Partner AG erfolgt. Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einer separaten Tabelle erfasst und dem Preisgericht für die Jurierung zur Verfügung gestellt.

Die technische Vorprüfung erfolgte hinsichtlich der messbaren Kriterien aus dem Wettbewerbsprogramm und der Fragebeantwortung. Die Hauptkriterien daraus waren:

- Die baurechtliche Beurteilung / Einhaltung der Rahmenbedingung
- Die Umsetzung und Vollständigkeit des Raumprogrammes
- Administrative Kriterien, wie Abgabetermine / Form / Inhalt / Vollständigkeit

Es wurden keine Verstösse festgestellt. Das Preisgericht hat daher einstimmig entschieden, alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

6.1.2 Erster Beurteilungsrundgang

Das Preisgericht teilte sich in 4 Gruppen auf, prüfte und beurteilte die verschiedenen Projekte auf die im Projektwettbewerb gestellten Aufgaben. Nach erfolgter Einarbeitung stellte jede Gruppe dem gesamten Preisgericht die einzelnen Projekte vor.

Die nachstehenden Projekte konnten in Bezug auf die Projektidee, dem Gesamtkonzept und der ortbaulichen Eingliederung am wenigsten überzeugen.

Beim ersten Durchgang sind folgende Projekte ausgeschieden:

- 06 Rochade
- 02 Eiermann
- 01 Coriolis
- 03 Einer für Alle

Beim Kontrollrundgang wurden die Ergebnisse des ersten Beurteilungsrundganges nochmals überprüft, besprochen und einstimmig bestätigt.

6.1.3 Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Beurteilungsrundgang wurden die verbleibenden 6 Projekte vertieft und gemäss den im Wettbewerbsprogramm festgelegten Beurteilungskriterien geprüft und deren Vor- und Nachteile besprochen.

Beim zweiten Durchgang sind, aufgrund der besprochenen positiven und negativen Beurteilungskriterien und Projektqualitäten, zwei weitere Projekte ausgeschieden:

- 08 Tandem
- 07 Schmetterlinge im Bauch

Beim Kontrollrundgang wurden die Ergebnisse des ersten Beurteilungsrundganges nochmals überprüft, besprochen und einstimmig bestätigt.

6.1.4 Engere Wahl

Die verbleibenden vier Projekte bildeten die engere Wahl:

- 04 Kapla
- 05 Ramses
- 09 Tanzen
- 10 Totoro

Beim Kontrollrundgang wurden die Ergebnisse der engeren Wahl nochmals überprüft, besprochen und einstimmig bestätigt.

Zwei Projekte konnten mit Ihrem Gesamtkonzept und Ihrer Funktionalität etwas mehr überzeugen, so dass die Ränge 4. und 3. ebenfalls einstimmig bestimmt werden.

6.1.5 Bauökonomischer Vergleich

Am Ende des 1. Jurierungstages hat die Immo3 Partner AG, das Preisgericht über die Resultate der Kostenermittlungen (Genauigkeit $\pm 25\%$) informiert. Die Kostenermittlungen sind in einem separaten Bericht ausgewiesen. Kostenmässig liegt zwischen den 4 Projekten eine Preisspanne von 13% zwischen dem Preiswertesten und Teuersten Projekt. Der Vergleich der Gebäudevolumen der 4 Projekte liegt bei 54%, die Geschossflächen bei 34%.

6.1.6 Brandschutz

Die vier Projekte der engeren Wahl wurden ausserdem auf die Einhaltung der relevanten Brandschutzvorschriften und Fluchtwege grob überprüft. Alle Projekte weisen noch vereinzelt Mängel auf, welche jedoch mit kleinen Anpassungen beseitigt werden können. Bei keinem der 4 rangierten Projekte sind schwerwiegende Probleme sichtbar geworden.

6.2 2. Jurierungstag / 19.08.25

6.2.1 Dritter Beurteilungsrundgang

Die vier Projekte der engeren Wahl wurden, unter Berücksichtigung der Beurteilungskriterien, miteinander verglichen. Die Stärken und Schwächen gemäss den gestellten Anforderungen der einzelnen Projekte wurden herausgeschält und einander gegenübergestellt. Nach eingehender Diskussion wurde folgende Rangierung der Projekte der engeren Wahl festgelegt:

1. Rang / 05 Ramses
2. Rang / 04 Kapla
3. Rang / 10 Totoro
4. Rang / 09 Tanzen

Das Preisgericht entschied sich einstimmig für die Rangierung und das Siegerprojekt.

Nach der Rangierung der Projekte der engeren Wahl bestätigte das Preisgericht in einem Kontrollrundgang alle bisher getroffenen Entscheidungen.

6.3 Rangierung und Preise

Nach dem abschliessenden Kontrollrundgang fasste das Preisgericht einstimmig den Entscheid über die Rangierung, Preiszuteilung und die Ankäufe. Die Gesamtpreisumme betrug gemäss Wettbewerbsprogramm CHF 150'000. — inkl. MwSt.

Das Preisgeld inkl. MwSt. wurde wie folgt vergeben:

Rang 1	05 / Ramses	40'000 CHF
Rang 2	04 / Kapla	30'000 CHF
Rang 3	10 / Totoro	20'000 CHF
Rang 4	09 Tanzen	10'000 CHF

Das Preisgericht bestätigte im Auftrag der Gemeinde Galgenen zudem, allen zehn Teams, welche einen Projektbeitrag eingereicht hatten, eine fixe Entschädigung von CHF 5'000. — exkl. MwSt. zu-zusprechen.

Rang 1 - 10	je	5'000 CHF
-------------	----	-----------

6.4 Festlegung und Antrag

Das Preisgericht ist überzeugt, dass mit dem vorliegenden Projekt ein sehr gutes Ergebnis vorliegt, welches den Erwartungen aus dem vorgegebenen Programm am besten erfüllt.

Das Preisgericht stellt der Wettbewerbsveranstalterin den Antrag, die Verfasser des erstrangierten Projekts NOSU Architekten GmbH mit dem Beitrag «Ramses» mit der Weiterbearbeitung und Ausführung gemäss Bedingungen des Wettbewerbsprogrammes zu beauftragen. Bei der Weiterarbeit sind die Inhalte des Projektbeschriebs zu beachten und gewisse Anpassungen gemäss separatem Protokoll aus dem Preisgericht zu prüfen, und/oder zu ändern.

7 Unterzeichnung Entscheid Preisgericht

Zur Aufgabe zum Projektwettbewerb «Erweiterung Schulanlage.Galgenen» wurden unterschiedliche Beiträge eingereicht. Das Preisgericht konnte zwischen den verschiedensten wertvollen Ideen abwägen und ist überzeugt, das für die Gemeinde Galgenen attraktivste Projekt ausgewählt zu haben.

Das Preisgericht bedankt sich bei allen Verfassenden für die wertvollen Arbeiten.

Galgenen, den 28.08.2025

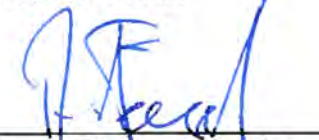
Sachpreisrichter



Ezio Zago



Matthias Kohler

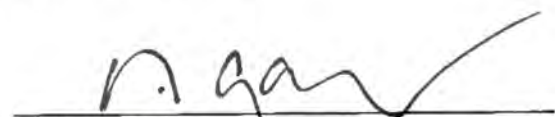


Armin Fässler – Kessler



Daniel Keller

Fachpreisrichter



Andreas Galli



Lorenz Koller



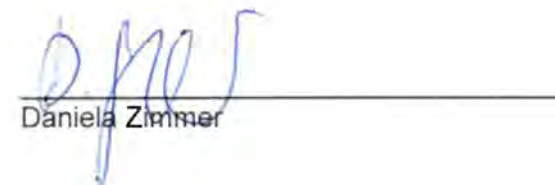
Rolf Soller



Michael Susewind



Ueli Zimmermann



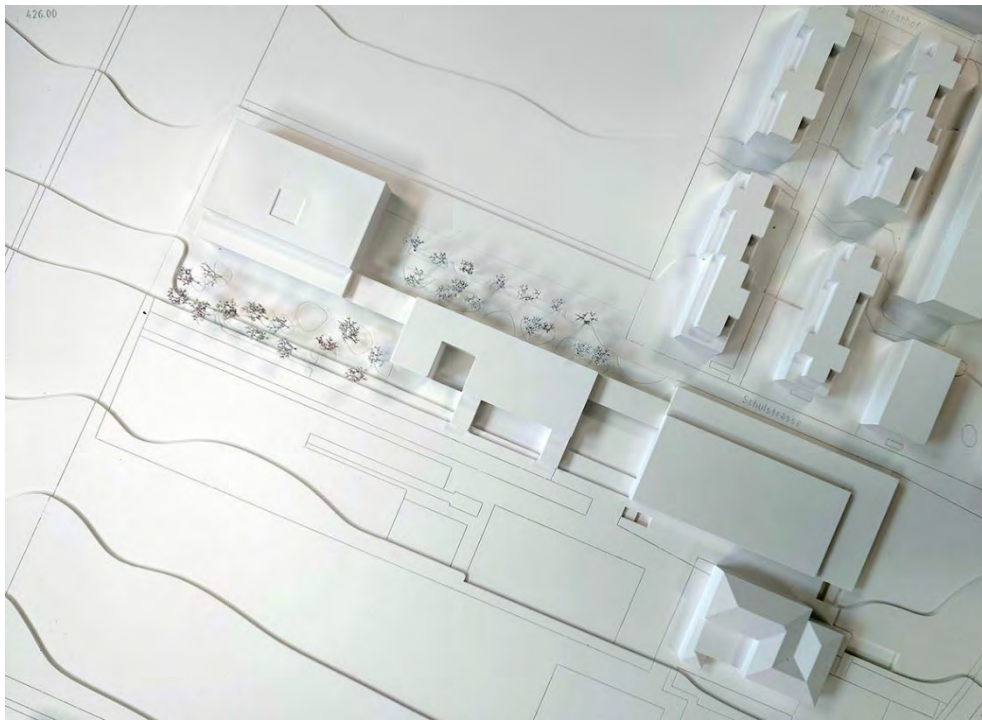
Daniela Zimmer

7.1 Streitfälle

Für allfällige Streitigkeiten gilt der Gerichtsstand der Gemeinde Galgenen als ausschliesslicher Gerichtsstand. Zuständig sind die ordentlichen Gerichte. Entscheide des Preisgerichts in Ermessensfragen können nicht angefochten werden.

8 Offenlegung Verfasser

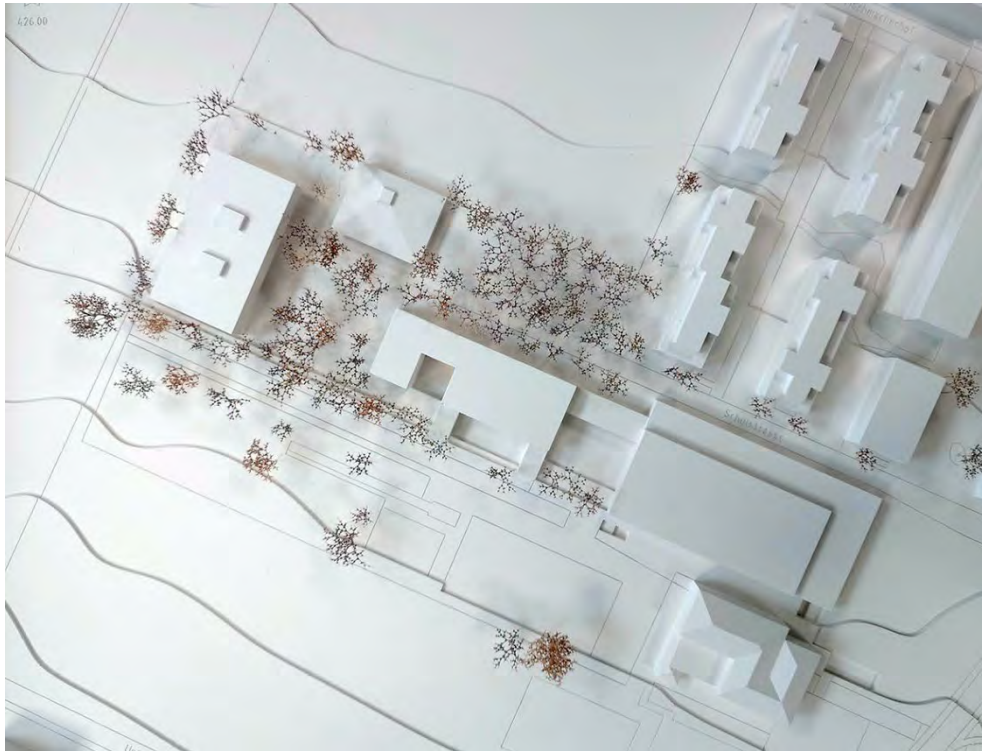
Rang 1 / Ramses



Architektur: NOSU Architekten GmbH
Binzstrasse 23 | 8045 Zürich
Giulio Branca, Carla Llaudo, Meryl Leyhe

Landschaftsarchitektur: Bureau 105 Landschaftsarchitektur
Rheinweg 2 | 5332 Zurzach
Ueli Müller

Rang 2 / Kapla



Architektur:

Bob Gysin Partner BGP Architekten ETH SIA BSA
Ausstellungsstrasse 24 | 8001 Zürich

Marco Giuliani, Marco Barberini, Franz Aeschbach,
Sascha Rezzonico, Calliope Sakellaropoulou, Annabel Kraus

Landschaftsarchitektur:

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG
Neumarkt 28 | 8001 Zürich

Jürg Zollinger, Stefanie Schaufelberger, Caio Fialho

Bauingenieur:

(Brandschutz + Holzbau)

B3 Kolb AG
Katharina-Sulzer-Platz 4 | 8400 Winterthur

Ivan Brühwiler

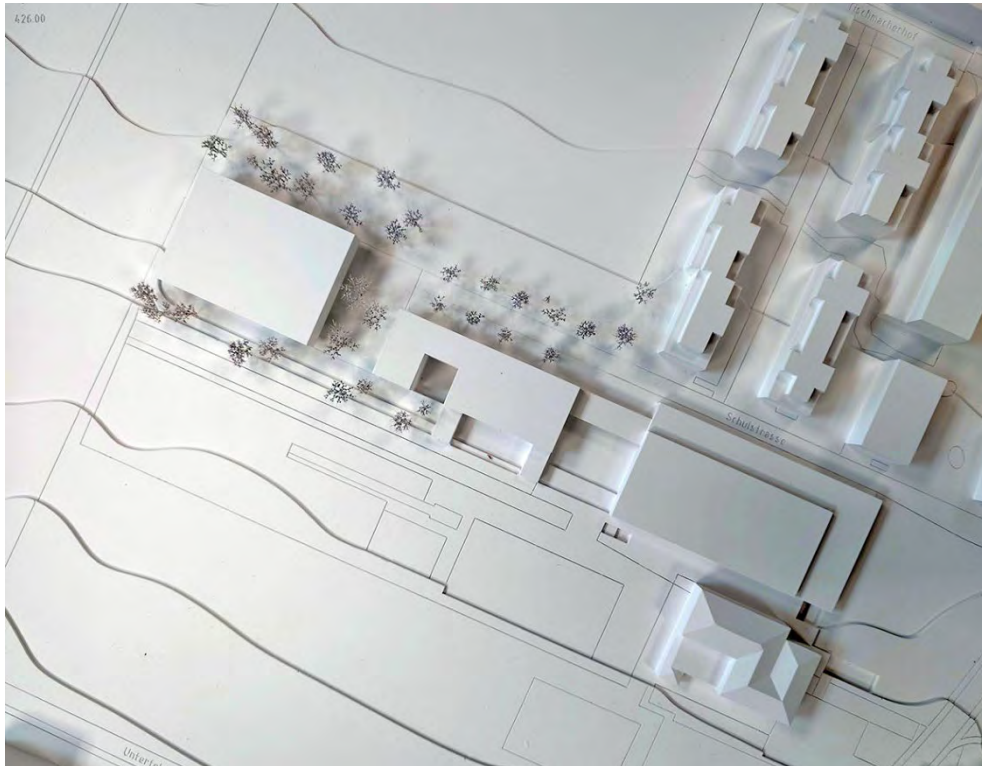
Bauphysik:

(Akustik + Nachhaltigkeit)

EK Energiekonzepte AG
Josefstrasse 53 | 8005 Zürich

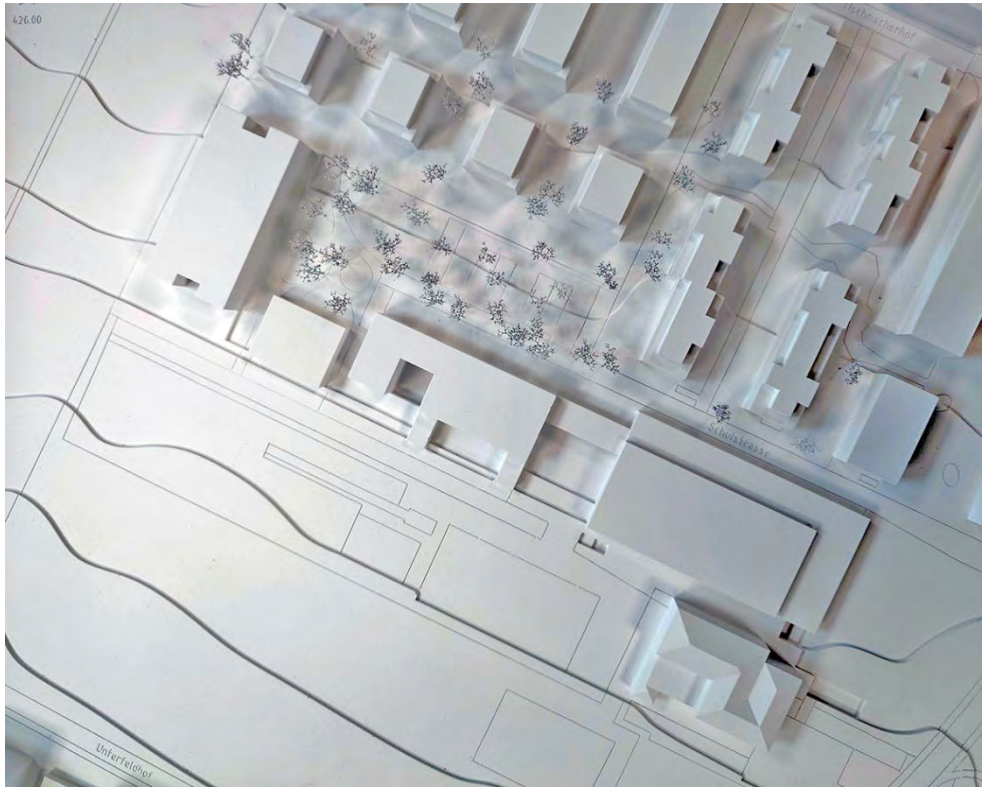
Anna Scholz

Rang 3 / Totoro



- Architektur:** BDE Architekten BSA SIA
Brunnschweiler Denzler Dorsch Erb
Untere Vogelsagstrasse 11 | 8400 Winterthur 11
- Mona Burger, Amadeus Dorsch, Vanya Ehrismann, Oliver Erb,
Jason Hoffmann
- Landschaftsarchitektur:** Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG
Binzstrasse 39 | 8045 Zürich
- Corinne Schmid, Christoph Schubert
- Bauingenieur:** DSP Ingenieure & Planer AG
Tramstrasse 1 | 8050 Zürich
- Bruno Patt, Benjamin Gyr
- Gebäudetechnik:** Planelement GmbH
Sulzeralle 48 | 8404 Winterthur
- Tapan Zala
- Visualisierung:** Atelier Brunecky
Gässli 6 | 8049 Zürich

Rang 4 / Tanzen



Architektur:

Fiechter & Salzmann Architekten GmbH
Kernstrasse 37 | 8004 Zürich

Caroline Fiechter, René Salzmann, Enzo Migliano

Landschaftsarchitektur:

Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG
Freyastrasse 20 | 8004 Zürich

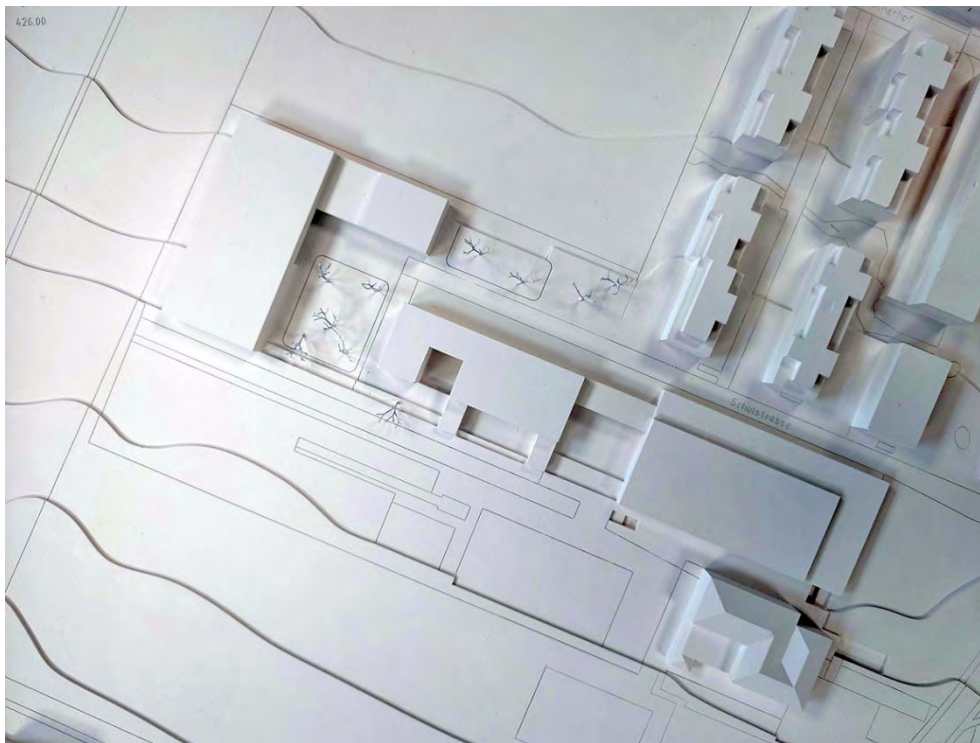
Andreas Geser, Ada Graf, Jonas Münchbach

Bauingenieur:

Makiol Wiederkehr AG
Industriestrasse 9 | 5712 Beinwil am See

Peter Makiol

Tandem



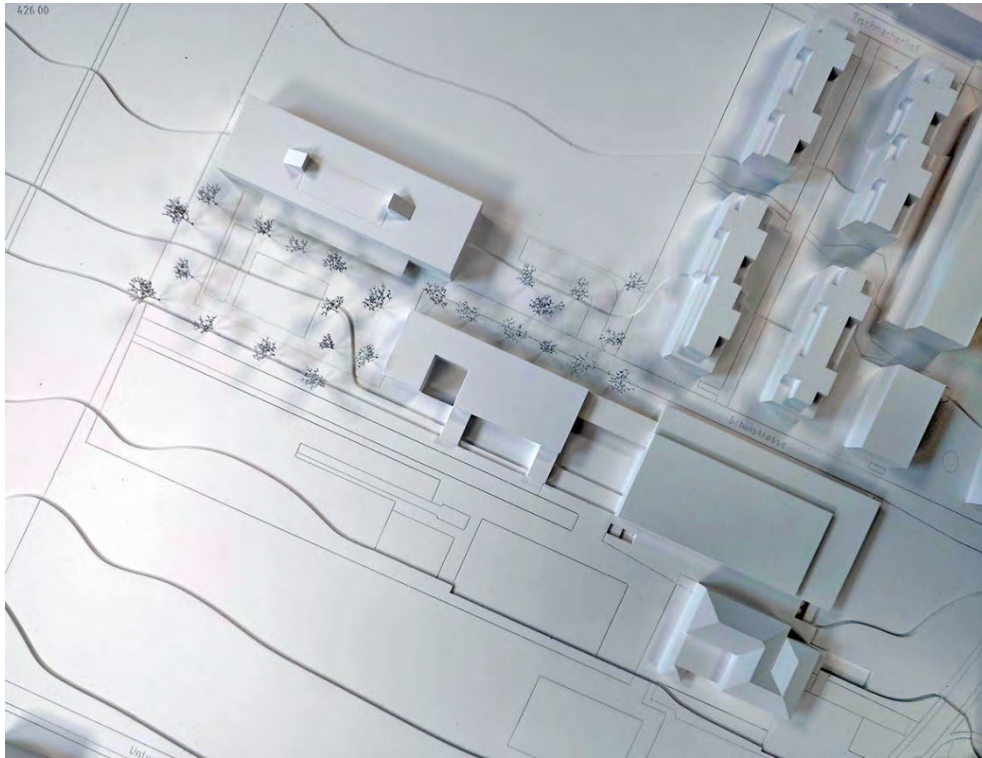
- Architektur: Schweizer Hauser Architekten AG
Dipl. Arch. FH/MAS ETH/SIA/SWB
Rütistrasse 3 | 5400 Baden

Daniel Schweizer, Christian Senftleben, Lina Karim
- Landschaftsarchitektur: Schrämmli Landschaftsarchitektur AG
Nigglistrasse 9 | 5200 Brugg

Stefan Schrämmli
- Visualisierung: OVA Studio
Hauptstrasse 81B | 8004 Zürich

Joao Torres
- Bauingenieur: HKP Bauingenieure AG
5400 Baden
- Holzbauingenieur: Makiol Wiederkehr AG
5712 Beinwil am See
- Hautechnikplaner: Leimgruber Fischer Schaub AG
5408 Ennetbaden
- Elektroplaner: P.Keller + Partner AG
5400 Baden
- Bauphysik: Stegmeier Akustik + Bauphysik GmbH
5400 Baden

Schmetterlinge im Bauch



Architektur:

KUMMER / SCHIESS Architekten GmbH
Badenerstrasse 281 | 8003 Zürich

Luc Kummer, Martin Schiess, Kasimir von Enzberg

Landschaftsarchitektur:

Zwischenraum Landschaftsarchitektur AG
Zürcherstrasse 86a | 8852 Altendorf

David Näf, Pascal Stamm

Visualisierung:

indievisual AG
Zweierstrasse 25 | 8004 Zürich

Caroline Häfele

Bauingenieur:

Aschwanden & Partner Ingenieure und Planer ETH/ SIA AG
Bandwiesstrasse 3 | 8630 Rüti ZH

Walter Graf

Holzbauingenieur:

Timbatec Holzbauingenieure AG
Falkenplatz 1 | 3012 Bern

Christian Grossmann

Bauphysik:

BAKUS Bauphysik & Akustik AG
Grubenstrasse 12 | 8045 Zürich

Jean Marc Paris

Rochade



- Architektur: NUAR GmbH
Wydäckerring 63 | 8047 Zürich

Guido Brandi, Marco Guerra, Adrian Kiesel, Stefan Hausherr,
Iso Tamborino
- Landschaftsarchitektur: noa Landschaftsarchitektur AG
Grubenstrasse 14 | 8045 Zürich

Lorenzo Figna, Dominique Zürcher
- Bauingenieur: Büeler Fischli Bauingenieure AG
Riedlistrasse 15 | 8006 Zürich

Patric Fischli-Boson
- Baumanagement: BGS & Partner Architekten AG
Schönbodenstrasse 4 | 8640 Rapperswil-Jona

Heinz Gmür, Andreas Fritschi
- Haustechnik: Meierhans + Partner AG
Bahnstrasse 8 | 8603 Schwerzenbach

Stefan Rüede
- Bauphysik Christian Meier Architekt HTL-MAS, MAS Bau
Brühlgasse 39 | 9000 St.gallen

Christian Meier

Eiermann



Architektur: Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner / AG
Architekten BSA / SIA
Limmatstrasse 275 | 8005 Zürich

Landschaftsarchitektur: Heinzer Landschaftsarchitekten GmbH
Benzigerstrasse 4 | 8840 Einsiedeln

Bauingenieur: Lüchinger Meyer Partner AG
Limmatstrasse 275 | 8005 Zürich

Haustechnik: Vadea AG
Bahnhofplatz 1c | 8304 Wallisellen

Elektroplanung: Steinegger Elektro AG
Etzelstrasse 4 | 8852 Altendorf

Nachhaltigkeit:
(Brandschutz) Kuster + Partner AG
Sagenriet | 8853 Lachen

Coriolis



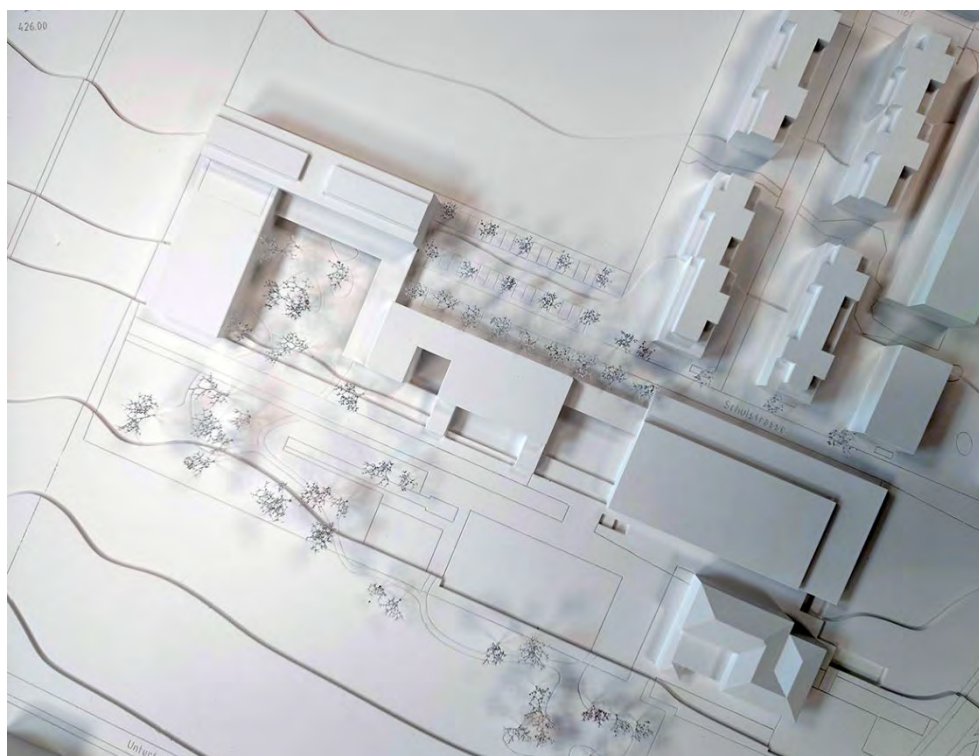
Architektur: Bünzli & Courvoisier Architekten AG
Limmatstrasse 285 | 8005 Zürich

Samuel Bünzli

Landschaftsarchitektur: Appert Zwahlen Partner AG
Zugerstrasse 4 | 6330 Cham

Karin Meissle

Einer für Alle



Architektur: Fischer Architekten AG
Binzstrasse 23 | 8045 Zürich

Landschaftsarchitektur: Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG
Ensingerstrasse 25 | 3006 Bern

9 Projekte

Rang 1 / Ramses

NOSU Architekten GmbH + Bureau 105 Landschaftsarchitektur



Architektur - Ortsbauliche Verankerung

Die Setzung des Gebäudes in der nordwestlichen Ecke ist eine logische Folgerung aus der Lektüre des Ortes: Einerseits findet die Schulhausstrasse mit der neuen Schule einen Abschluss, andererseits wird der Freiraum in eine Begegnungszone und in einen geschützten Pausenplatz aufgeteilt. Das frühzeitige Wegleiten des motorisierten Verkehrs spielt Raum frei für eine grosszügige Begegnungszone, die ein Gewinn für die gesamte Schulanlage ist. Die optional gewünschte Tiefgarage ist kein Mehrwert. Sie ergibt keine zusätzlichen Parkplätze, ist kostenintensiv und versperrt durch die Abfahrt eine mögliche Zufahrt für Feuerwehr und Sanität. Der Zustrom der Schülerinnen und Schüler führt von der Schulhausstrasse und von Süden über den Pausenplatz zum gedeckten Vordach vor dem Eingang, der sich in die geradlinige interne Verbindungsachse der Turnhalle und Primarschule einreicht und diese über den Windfang das Foyer bis zum Mehrzwecksaal und zur Bibliothek weiterführt. Die neue Schule als Endpunkt der aufgereihten Schulbauten dreht sich um einen Viertelkreis und orientiert sich zum Pausenplatz und zum offenen Feld im Süden.

Freiraum

Die Freiraumgestaltung überzeugt durch eine klare und nachvollziehbare Gliederung. Der südlich gelegene, sonnige Pausenraum mit vielseitig gestalteten Pflanzeninseln bietet qualitativ hochwertige Aufenthalts- und Nutzungsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler. Das verbindende Dach fungiert dabei nicht nur als überdachter Aussenraum, sondern markiert das „Tor“ zur südseitigen geschützten Pausenfläche.

Die Erschliessung erfolgt über die grosszügig gestaltete Begegnungszone, die einen sicheren und geschützten Zugang zur Schule gewährleistet. Sie stellt die räumliche und funktionale Verbindung zwischen Bestandsbau und Neubau her und verbessert den Zugang zum bestehenden Pausenhof. Die lineare Weiterführung der Struktur und Adressierung von der Dreifachturnhalle und dem Schulhaus Tischmacherhof ist auch in der Umgebung konsequent umgesetzt.

Architektur

Die Architektursprache ist ein Abbild einer Haltung zur Bewältigung aktueller Themen in Kombination von tradierter Stimmung im Innern und zeitgemässer Konstruktion und Technik der Erscheinung im Äusseren.

Struktur und Nutzung

Mit der gewählten Gebäudetypologie wird ein kompaktes, symmetrisch aufgebautes und bis in die Statik klar strukturiertes Gebäude mit ökonomischen Spannweiten von bis zu sieben Metern vorgeschlagen. Der würfelförmige Hofeinschnitt mit Seitenmass von ebenfalls sieben Metern belichtet das Gebäude im Innern wie eine Laterne mit zenitalem Licht bis in den Mehrzwecksaal im Erdgeschoss. Zwei seitliche massive Kerne mit den Treppen und die Nebenräume stabilisieren das Gebäude. Das vorgeschlagene Brandschutzkonzept ermöglicht die Rundläufe mit den Ausweitungen beim Lichthof in Kombination mit den Gruppenräumen als flexibel gestaltbare Lernzonen zu nutzen. Die Verteilung der Klassenzimmer in den beiden Obergeschossen ist stimmig. Sechs von sieben Gruppenräume liegen jeweils nebeneinander. Sie lassen sich zu einem quadratischen Raum mit 50 m² zusammenlegen. Alle Gruppenräume sind vom Korridor aus erschlossen und klassenneutral. Aufgrund der flexiblen Struktur liessen sich die einzelnen Gruppenräume auch klassenzugehörig zwischen zwei Unterrichtszimmern anordnen.

Im Erdgeschoss ist die Qualität der allgemeinen Räume mit der Orientierung nach Süden zum Pausenplatz augenfällig. Die Mensa mit dem Aufenthaltsraum visuell und funktional zu kombinieren und zum Pausenplatz hin öffnen zu können, gibt dem Gebäude eine zusätzliche Grosszügigkeit. Das Gebäude bekommt mit der speziellen Raumfigur des Mehrzwecksaals und der Lichtstimmung einen Habitus, der Identität erzeugt. Der Mehrzwecksaal hat das Potenzial, zu einem Herzstück der öffentlichen Räume von Galgenen zu werden. Die gestalterischen Auswirkungen der Brandschutzlösung ist im Erdgeschoss nur wage dargestellt.

Bezogen auf das Erdgeschoss wurde die Nutzungsverteilung diskutiert. Entsprechende Anpassungen sollten aufgrund der flexiblen Raumstruktur denkbar sein.

Das kompakte Untergeschoss mit den Technikräumen zwischen den Steigzonen ist gut organisiert. Ein Verzicht auf die Tiefgarage würde die CO₂-Immissionen und die Kosten minimieren.

Konstruktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie

Das Gebäude ist aufgrund der Struktur für einen Holzbau mit Holzbetonverbunddecken prädestiniert. Themen wie Regenwasserretention, Tageslichtnutzung, Kerne als Speichermasse, Nachtauskühlung über die Fensterflügel bis hin zur Photovoltaik an der Fassade sind ausgewiesen und gezielt eingesetzt.

Etappierung

Die Etappierung ist im 2. Obergeschoss mit einer ergänzenden Raumschicht einfach und intelligent gelöst. Die Schule wird mit der Erweiterung ein kompakter Kubus. Es wäre zu prüfen, ob die vier Klassenzimmer nicht sinnvoller schon mit der ersten Etappe gebaut würden, weil die Fassadenabwicklung in beiden Fällen nahezu die gleiche ist. Ein späterer Rückbau der Gebäudehülle würde somit erspart.

Fazit

Aufbauend auf der gewählten Gebäudetypologie ist Projekt bis ins Detail stringent und konsequent gedacht. Technik und Werkstoff werden gezielt eingesetzt. Aufgrund der räumlichen Flexibilität und Ausstrahlung des Erdgeschosses hat die neue Schule das Potenzial, über Galgenen hinaus auch für die Öffentlichkeit eine Bedeutung zu bekommen.

Ramses



Erweiterung Schulanlage Galgenen



Schwarzenbach, Nr. 17/000

Kontext

Der Standort befindet sich im westlichen Stadtteil von Galgenen, der sich durch eine hohe Dichte an Wohnbauten auszeichnet. Der Trichterbereich dieser Siedlung definiert die Erweiterung des Areals auf klare Weise und legt bahnbreite und logische Erweiterungsstrategien fest. Die Hauptausrichtung erfolgt von Ost nach West über den Dorfplatz. Von hier aus führen zwei Strassen, die im zentralen Bereich, lang durch die Primar- und Trichterbereich führen. Die Hauptausrichtung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind. Die Erweiterung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind. Die Erweiterung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind.



Teil der Erweiterung der Schule wird die Zahl der SchülerInnen und Schüler deutlich steigen, was auch zu einem erhöhten Energieverbrauch führt. Insbesondere in Hinblick auf die Schulenerwartung – unidimensionaler, wenig repräsentativer und von geringer moderner Vielfalt zu den Schulplätzen und zur Tüftelung von der vertikalen Achse der Schilfersse vorgelegt. Diese Erweiterung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind.

Freiraumkonzept

Die Freiraumkonzepte sind in der Regel durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind. Die Erweiterung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind.

Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind. Die Erweiterung ist durch die Anwesenheit von Strassen geprägt, die im Süden jeweils für öffentliche Bauten vorgesehen sind.



Das Volumen der Dreifachhalle, des bestehenden Schulbaus und der neuen Erweiterungsbau bilden zusammen ein flaches Ensemble. Eine Anordnung empfängt eine „erbene Barriere“, welche die Anwesenheit für Sport und Spiel aktiviert und gleichzeitig definiert.

Ramises



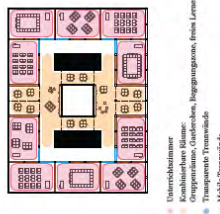
Erweiterung Schulanlage Galgenen



Die bestehende Fassade wird in der Fassade und im Teilbereich des südlichen Bereiches. Diese Umbauung zusammen mit dem Volumen der Erweiterung und der bestehenden Schulbauten, schafft eine organisierte und attraktive Raumsituation, die die Qualität und Sicherheit der Aufenthaltsbedingungen der Schüler erhöht.

Typologie und Schulorganisation

Das Gebäude folgt einer Innebaufolge mit zwei zentralen Durchgängen, die die vertikale Bewegung ermöglichen. Diese Typologie ermöglicht es, die vertikale Nutzung der Fassade zu optimieren. Die vertikale Nutzung wird durch die Fassade bestimmt, was die vertikale Nutzung des Gebäudes bestimmt. In den Obergeschossen sind die Klassenräume entlang der Fassade angeordnet, während sich im zentralen Bereich und um den Innenhof die Funktionsbereiche befinden. Die vertikale Nutzung wird durch die Fassade bestimmt, was die vertikale Nutzung des Gebäudes bestimmt.



- Überreichthümer
- Optimiertes, Glatte, Übergangsbereich, kein Lernen
- Transparente Trennwände
- Mobiler Treppentisch

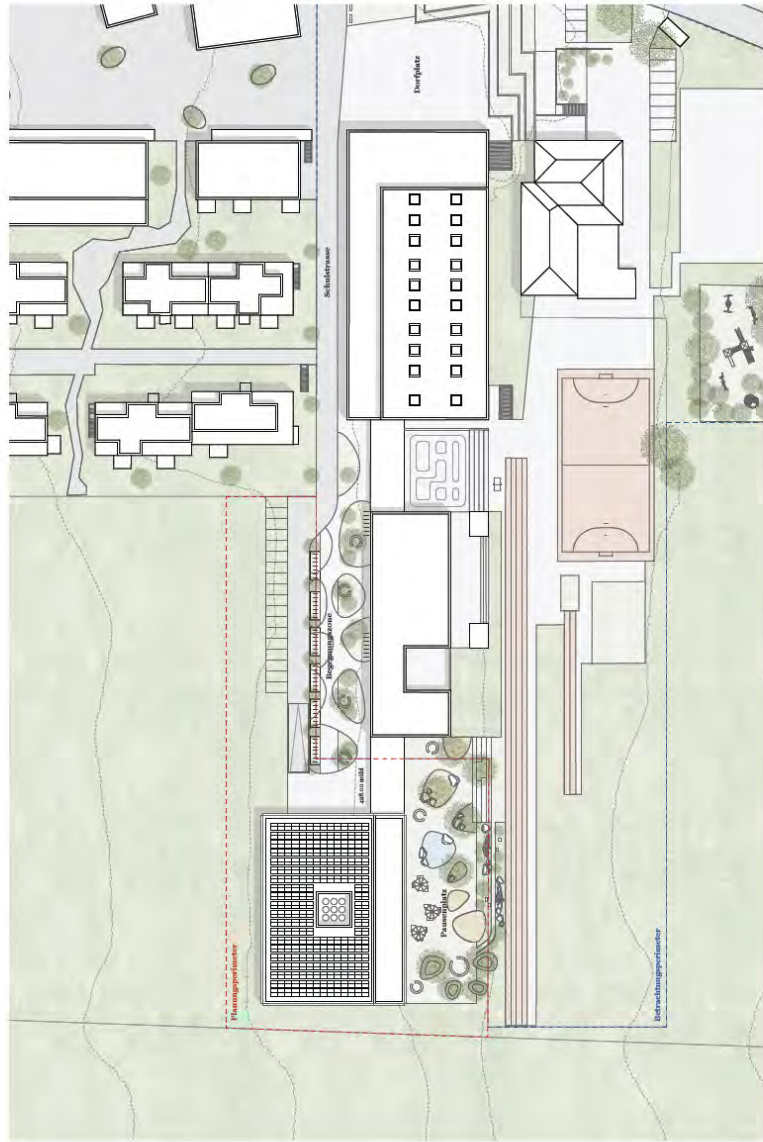
Ausdruck und Materialität

Das Schulgebäude ist als nachhaltiger Ausdruck konzipiert. Die Materialität und die Form der Gebäude sollen einen Ausdruck der Nachhaltigkeit und der Materialität des Gebäudes sein. Die Materialität und die Form der Gebäude sollen einen Ausdruck der Nachhaltigkeit und der Materialität des Gebäudes sein.

Die Materialität und die Form der Gebäude sollen einen Ausdruck der Nachhaltigkeit und der Materialität des Gebäudes sein. Die Materialität und die Form der Gebäude sollen einen Ausdruck der Nachhaltigkeit und der Materialität des Gebäudes sein.

Erweiterung

Die Erweiterung des Gebäudes erfolgt durch die Erweiterung des Gebäudes. Die Erweiterung des Gebäudes erfolgt durch die Erweiterung des Gebäudes. Die Erweiterung des Gebäudes erfolgt durch die Erweiterung des Gebäudes.



Situationsplan M 1:200

Erweiterung Schulanlage Galgenen



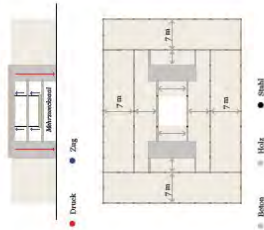
Zwei Ebenen des hohen zentralen Korrens über die Mehrzweckhalle, der typisch schweizerisch multifunktionaler Bereich begleitet die Aufnahmefähigkeit. An diesem kann dieser Raum durch höherer Wände in Richtung Mitte erweitert werden, sodass ein attraktives Puffer mit Blick auf die Innenhöfe entsteht.

Struktur

Die Gebäudemassnahmen: Neuentwicklungsphase, bestehend aus dem Erweiterungsbau, der typisch schweizerisch multifunktionaler Bereich begleitet die Aufnahmefähigkeit. An diesem kann dieser Raum durch höherer Wände in Richtung Mitte erweitert werden, sodass ein attraktives Puffer mit Blick auf die Innenhöfe entsteht.

Das Projekt integriert sich in sein städtebauliches Umfeld und schafft Orte der Begegnung. Die offene architektonische Struktur ermöglicht eine flexible Nutzung der Räume, während offener Feuer eine positive Nachbarschaft ermöglichen. Anschließenden Verbessern der Luftqualität durch die Nutzung von natürlichen Lüftungsmöglichkeiten.

Das Projekt integriert sich in sein städtebauliches Umfeld und schafft Orte der Begegnung. Die offene architektonische Struktur ermöglicht eine flexible Nutzung der Räume, während offener Feuer eine positive Nachbarschaft ermöglichen. Anschließenden Verbessern der Luftqualität durch die Nutzung von natürlichen Lüftungsmöglichkeiten.



Zusätzlich wird die Luftqualität durch die Nutzung von natürlichen Lüftungsmöglichkeiten verbessert. Die offene architektonische Struktur ermöglicht eine flexible Nutzung der Räume, während offener Feuer eine positive Nachbarschaft ermöglichen. Anschließenden Verbessern der Luftqualität durch die Nutzung von natürlichen Lüftungsmöglichkeiten.

Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Planung des Projekts folgt einem ganzheitlichen Ansatz, der die ökologische Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt stellt. Durch die Nutzung von nachhaltigen Materialien und die Integration von erneuerbaren Energien wird ein hoher Energieeffizienz erreicht. Die offene architektonische Struktur ermöglicht eine flexible Nutzung der Räume, während offener Feuer eine positive Nachbarschaft ermöglichen. Anschließenden Verbessern der Luftqualität durch die Nutzung von natürlichen Lüftungsmöglichkeiten.

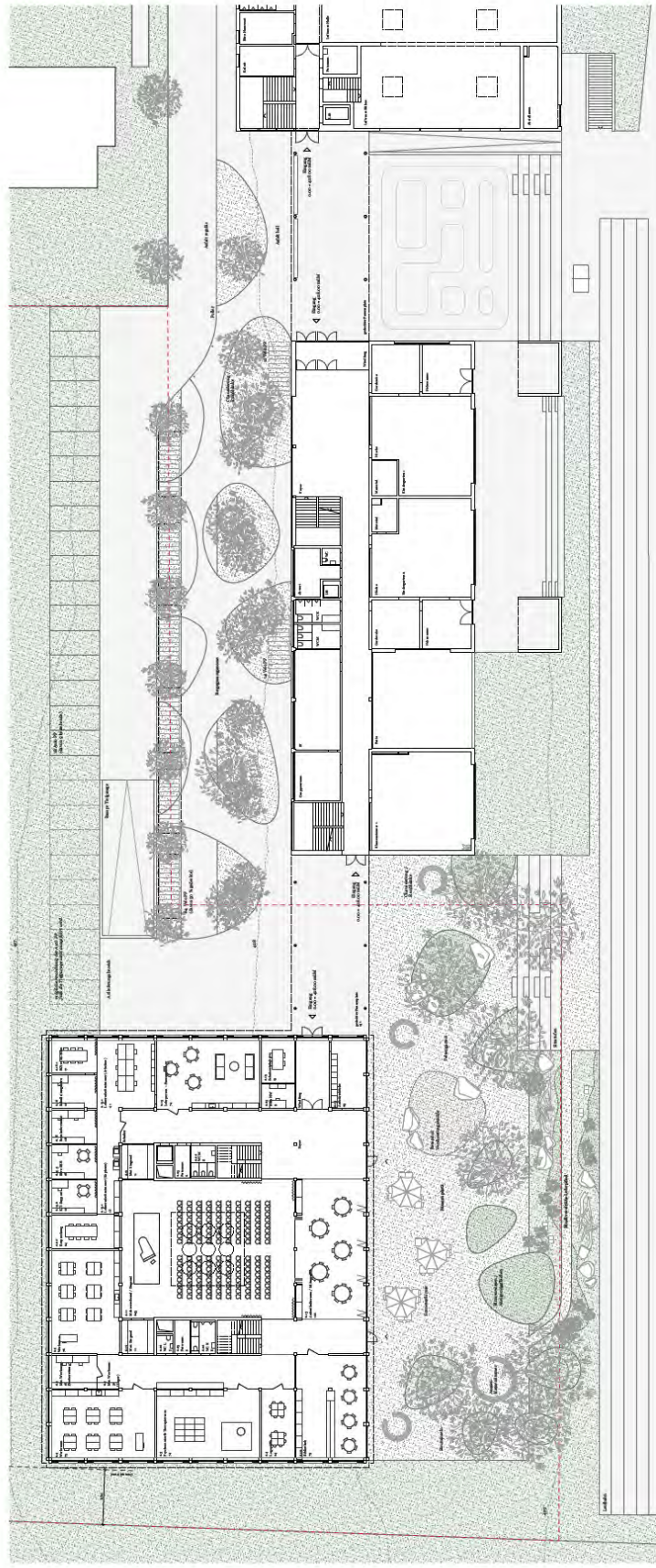
Rumises



Dies höherer Mehrzweckhalle können die Räume um den Innenhof erlebbarer verbunden oder nachfolgende erweiterbar gemacht werden. Dies erlaubt eine Vielzahl räumlicher Situationen - von kleinen bis hin zu offenen Lernräumen - je nach Bedarf der Nutzer.

Romsees

Erweiterung Schulanlage Galgenen



Endgültiges MfZ 1:200

- Mehrzweckraum, Bibliothek, Aufenthaltsraum, Aufenthaltsfläche
- Webraum, Loggia
- Lehrpersonenbereich



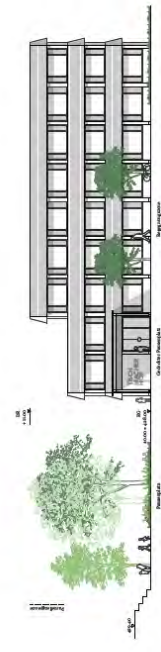
Nutzungsverteilung



Brandschutzschemata



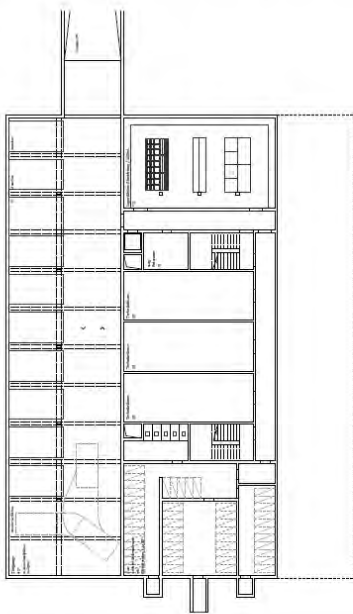
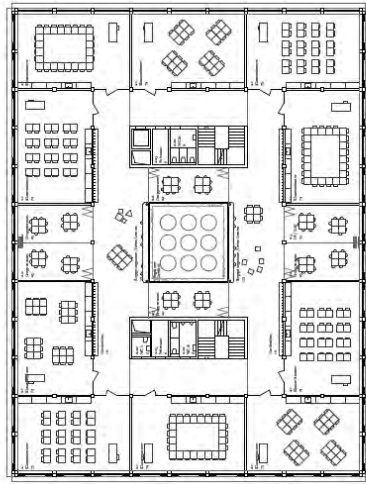
Westfassade (Vor der Erweiterung) MfZ 1:200



Ostfassade (Vor der Erweiterung) MfZ 1:200

Romšes

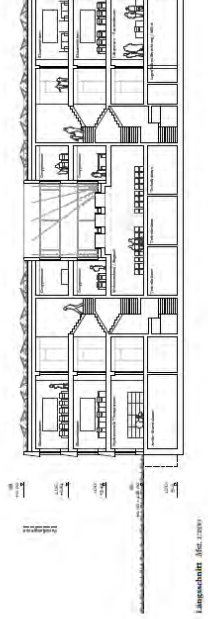
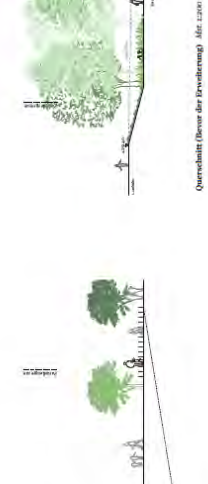
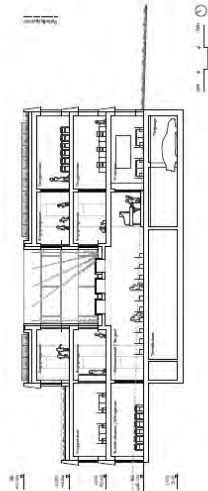
Erweiterung Schulanlage Galgenen



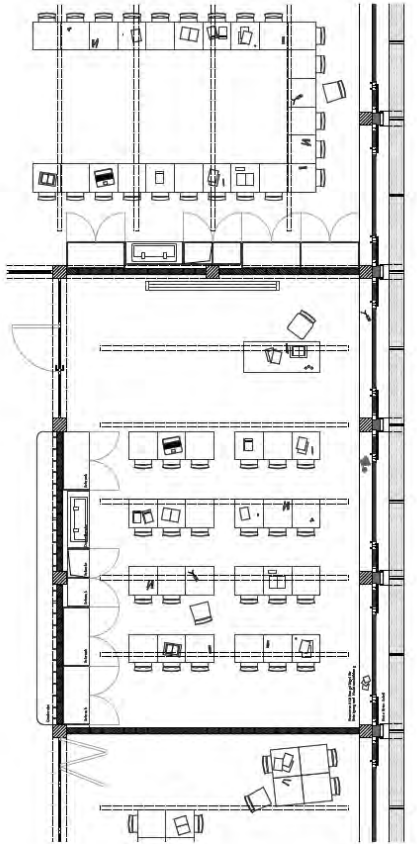
2. Obergeschoss (Bau der Erweiterung) Maßstab 1:200

1. Obergeschoss Maßstab 1:200

1. Untergeschoss Maßstab 1:200



Romises



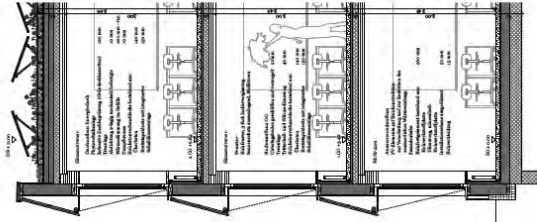
Detailplan Zimmer Mfr. 1.2/9

Haustechnik

Die Kesselräume befinden sich im Untergeschoss zwischen den beiden Korridoren. Diese Position ermöglicht es, die Kesselräume zu den beiden inneren Kernen der Klassenräume zu verlagern. Die Wärmeabgabe der Heizung und Warmwasserbereitung ist das Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Wärmeabgabe der Heizkörper erfolgt über ein System aus Radiatoren. Die Kesselräume sind über eine Lüftung mit der Frischluft des Klassenraums über eine vertikale Lüftung verbunden. Die Kesselräume sind über eine vertikale Lüftung mit der Frischluft des Klassenraums über eine vertikale Lüftung verbunden. Die Kesselräume sind über eine vertikale Lüftung mit der Frischluft des Klassenraums über eine vertikale Lüftung verbunden.

Brandschutz

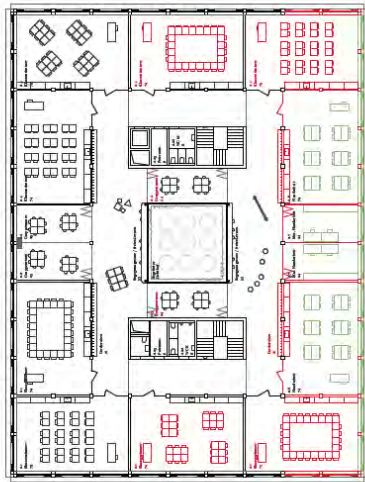
Für die Brandschutzplanung wurden die Brandschutzanforderungen der VPE-Brandschutzverordnungen, berechnungsgemäß, für die Klassenräume und die Kesselräume erfüllt. Die Klassenräume sind hinsichtlich der Brandschutzverordnungen in der Kategorie C (Gebäude mit einer Höhe von bis zu 18 m) eingeordnet. Die Klassenräume sind hinsichtlich der Brandschutzverordnungen in der Kategorie C (Gebäude mit einer Höhe von bis zu 18 m) eingeordnet. Die Klassenräume sind hinsichtlich der Brandschutzverordnungen in der Kategorie C (Gebäude mit einer Höhe von bis zu 18 m) eingeordnet.



Fassadeinheit und Vordach Mfr. 1.5/9



Erweiterung Schulanlage Galgenen



2. Obergeschoss (Mfr. Erweiterung) Mfr. 1.2/10

Wiederherstellung bestehender Räume, Umbau (Mfr. 1.5/10)

Neue Bauteile

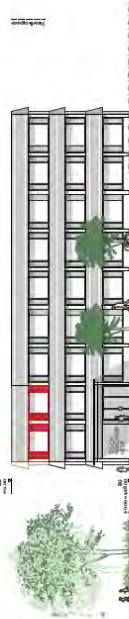


Klassenräume, Gruppenraum

Begleitanwege

Handläufer

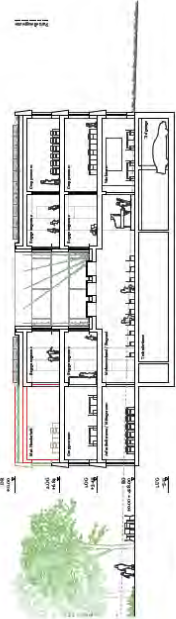
Nutzungsvorgabe



Mfr. Erweiterung (Mfr. Erweiterung) Mfr. 1.2/10

Wiederherstellung bestehender Bauteile (Fassade, Dachstuhl und MBr)

Neue Bauteile



Querschnitt (Mfr. Erweiterung) Mfr. 1.2/10

Wiederherstellung bestehender Bauteile (Fassade, Dachstuhl und MBr)

Neue Bauteile

Rang 2 / Kapla

Bob Gysin Partner BGP Architekten ETH SIA BSA + vetschpartner Landschaftsarchitekten AG



Architektur - Ortsbauliche Verankerung

Die Erweiterung der Schulanlage erfolgt in zwei sorgfältig gesetzten Baukörpern, die in einen Dialog mit dem Bestand treten und zugleich einen facettierten Abschluss des Siedlungsrandes ausbilden. Das dreigeschossige Schulgebäude nimmt dabei eine klare Position entlang der Landwirtschaftszone ein und bildet den westlichen Abschluss des Campus in Verlängerung der Schulstrasse. Nach Norden hin übernimmt ein eingeschossiger Pavillon eine vermittelnde Scharnierfunktion zwischen dem Neubauensemble und dem angrenzenden Entwicklungsgebiet. Zugleich schirmt er den zentralen, gut proportionierten Pausenhof ab, der sich als qualitätsvoller Freiraum zwischen Alt- und Neubauten aufspannt. Die Setzung der Volumen erhält die Durchlässigkeit des Areals und schafft eine robuste Struktur als Ausgangspunkt für zukünftige Entwicklungen. Der Haupteingang ist klar lesbar unter einem überdachten Aussenraum positioniert und liegt in direkter Verlängerung der Erschliessungsachse des Bestandsgebäudes. Dadurch entsteht eine selbstverständliche Anbindung und ein zusammenhängendes räumliches Gefüge, in dem Innen- und Aussenräume in einem ausgewogenen Wechselspiel zueinanderstehen.

Freiraum

Die Freiraumanordnung zeichnet sich durch eine klare räumliche Gliederung in drei Hauptbereiche aus, die jeweils durch grosszügige Raumqualitäten und harmonische Proportionen überzeugen. Im Zentrum steht der Pausenhof, der mit begrünten, organisch gestalteten Intarsien und einer flexibel nutzbaren Möblierung einen vielfältigen Aufenthaltsraum für Schülerinnen, Schüler und Lehrpersonen schafft. Die Verbindung über eine Sitztreppe zur bestehenden Sportanlage berücksichtigt zudem den Schulweg von Süden und fördert die Durchlässigkeit des Areals. Der nördliche Bereich wird von einem zusammenhängenden Baumdach geprägt, unter dem geschickt Park- und Veloparkplätze integriert sind. Diese Gestaltung trägt wesentlich dazu bei, den motorisierten Individualverkehr frühzeitig von der Schulstrasse fernzuhalten und gefährliche Rückwärtsmanöver zu verhindern. Innerhalb des Baumrasters liegt auch der dem Pavillongebäude zugehörige Festplatz, der sowohl schulische als auch externe Nutzungen ermöglicht. Die Ausrichtung des Festplatzes in Bezug auf die bestehenden Wohnbauten sowie die angrenzende Parkplatzfläche wurde jedoch kritisch diskutiert. Im Nordosten befindet sich der Schulgarten, der durch einen eigenständigen und wertvollen Aussenraum für den Mittagstisch ergänzt wird. Sollte es zu einer späteren Erweiterung kommen, würde die räumliche Qualität dieses Bereichs jedoch eingeschränkt.

Struktur und Nutzung

Das Schulgebäude ist klar organisiert: Über ein zentral gelegenes Foyer sind zwei seitlich angeordnete Treppenhäuser erschlossen, die zu den Schulbereichen in den Obergeschossen führen. Dort sind jeweils vier Klassenzimmer um einen offenen, innenliegenden Bereich gruppiert, der über verglaste Faltschleusen der angrenzenden Gruppenräume natürlich belichtet wird. Das gewählte Raster ermöglicht eine Vielzahl von Unterrichtsformen sowie flexible

Entwicklungsszenarien. Die tragende Struktur mit Stützen und Unterzügen ist einfach und robust. Sie erlaubt unterschiedliche Anordnungen von offenen und geschlossenen Raumkonfigurationen.

Die Raumproportionen sowohl der Klassenzimmer als auch der Gruppenräume sind stimmig und bieten gute Voraussetzungen für eine angenehme Lernatmosphäre. Kritisch angemerkt wird die zu knappe Dimensionierung der innenliegenden Erschliessungskerne, die in ihrer Funktionalität und Nutzbarkeit überprüft und überarbeitet werden müssten. Im Erdgeschoss sind die Spezial- und Werkräume sowie die Lehrerbereiche sinnvoll untergebracht und gut auffindbar.

Konstruktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie

Das Gebäude folgt einem durchdachten Baukastenprinzip in Holzbauweise mit hohem Vorfertigungsgrad. Die Mischform aus Element- und Modulbau setzt auf gefügte statt verleimte Verbindungen – ein konstruktiver Beitrag zur Kreislauffähigkeit und späteren Erweiterbarkeit. Der bewusste Verzicht auf eine Tiefgarage sowie die kompakte Ausformulierung des Untergeschosses reduzieren den CO₂-Fussabdruck.

Etappierung

Die angedeutete Etappierung überzeugt in ihrer Ausformulierung weniger. Der vorgeschlagene dreigeschossige Anbau im Norden wirkt im Verhältnis zum Raumgewinn überdimensioniert. Besonders im Erdgeschoss ist die zusätzliche Fläche nicht nachvollziehbar, während im Obergeschoss Qualität durch den Wegfall von Gruppenräumen verloren geht. Ortsbaulich beeinträchtigt der Anbau zudem die Qualität des Freiraums.

Fazit

Das Projekt überzeugt durch seine präzise Setzung am Siedlungsrand und einem ausgewogenen Verhältnis zwischen bebautem Raum und Freiraum. Besonders hervorzuheben ist der eingeschossige Pavillon mit eigenem Aussenraum, der über die schulische Nutzung hinaus Potenzial für eine Öffnung und Belebung des Gemeindelebens bietet, andererseits aber auch aus dem Schulalltag entrückt ist. Der Vorschlag zur Etappierung bleibt in seiner Qualität und Funktionalität hinter dem überzeugenden Gesamtkonzept zurück.



Leistungsmerkmal GALGENEN

Das Gebäude ist als minimalinvasive, verbundene modulare Hochbauten konzipiert, die durch einen zentralen, überdachten Innenhof verbunden sind. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible Erweiterung und eine optimale Ausnutzung der Fläche. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht.

Leistungsmerkmal GALGENEN

Das Gebäude ist als minimalinvasive, verbundene modulare Hochbauten konzipiert, die durch einen zentralen, überdachten Innenhof verbunden sind. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible Erweiterung und eine optimale Ausnutzung der Fläche. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht.



Leistungsmerkmal GALGENEN

Das Gebäude ist als minimalinvasive, verbundene modulare Hochbauten konzipiert, die durch einen zentralen, überdachten Innenhof verbunden sind. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible Erweiterung und eine optimale Ausnutzung der Fläche. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht.

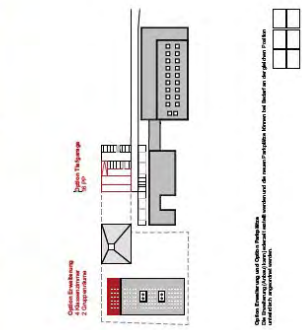


Leistungsmerkmal GALGENEN

Das Gebäude ist als minimalinvasive, verbundene modulare Hochbauten konzipiert, die durch einen zentralen, überdachten Innenhof verbunden sind. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible Erweiterung und eine optimale Ausnutzung der Fläche. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht.

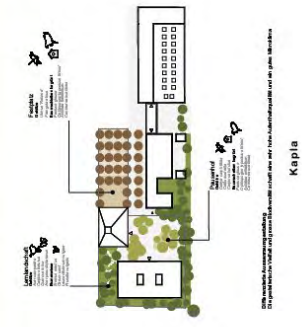
Leistungsmerkmal GALGENEN

Das Gebäude ist als minimalinvasive, verbundene modulare Hochbauten konzipiert, die durch einen zentralen, überdachten Innenhof verbunden sind. Die modulare Bauweise ermöglicht eine flexible Erweiterung und eine optimale Ausnutzung der Fläche. Die Gebäude sind durch eine zentrale, überdachte Verbindung miteinander verbunden, die eine optimale Ausnutzung der Fläche ermöglicht.



Anbieter und Struktur - ein hybrides flexibles System
 Die Schulanlage Galgenen ist ein hybrides flexibles System, das die Vorteile von verschiedenen Bauelementen kombiniert. Die Raumstruktur ermöglicht die Nutzung von flexiblen Elementen, die die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllen. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt.

Die Schulanlage Galgenen ist ein hybrides flexibles System, das die Vorteile von verschiedenen Bauelementen kombiniert. Die Raumstruktur ermöglicht die Nutzung von flexiblen Elementen, die die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllen. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt.



Integrierte Lern- und Lernräume - auch mehrdimensionale Strukturen
 Die Schulanlage Galgenen ist ein hybrides flexibles System, das die Vorteile von verschiedenen Bauelementen kombiniert. Die Raumstruktur ermöglicht die Nutzung von flexiblen Elementen, die die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllen. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt.

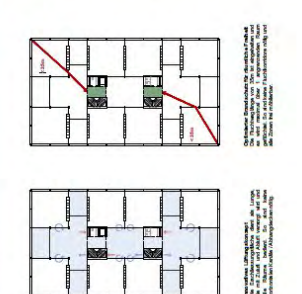
Die Schulanlage Galgenen ist ein hybrides flexibles System, das die Vorteile von verschiedenen Bauelementen kombiniert. Die Raumstruktur ermöglicht die Nutzung von flexiblen Elementen, die die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllen. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt.



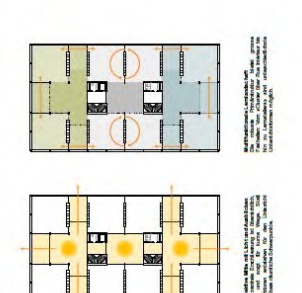
Erweiterung Schule Galgenen
 Die Schulanlage Galgenen ist ein hybrides flexibles System, das die Vorteile von verschiedenen Bauelementen kombiniert. Die Raumstruktur ermöglicht die Nutzung von flexiblen Elementen, die die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllen. Die Struktur ist so konzipiert, dass sie die Anforderungen an die Nutzung der Räume erfüllt.



Nachhaltiger Lebensstil - durch integrierte Planung und zirkulären Baustoffen...
Stoische Nachhaltigkeit - Das stoische Konzept gewährleistet einen hochwertigen und...
Soziale Nachhaltigkeit - Die Neuzugänge haben einen...
Ökologische Nachhaltigkeit - Das Projekt...
Ökonomische Nachhaltigkeit - Die Kosten sind in...
Technische Nachhaltigkeit - Die Neuzugänge...
Soziale Nachhaltigkeit - Die Neuzugänge...
Ökologische Nachhaltigkeit - Das Projekt...
Ökonomische Nachhaltigkeit - Die Kosten sind in...
Technische Nachhaltigkeit - Die Neuzugänge...

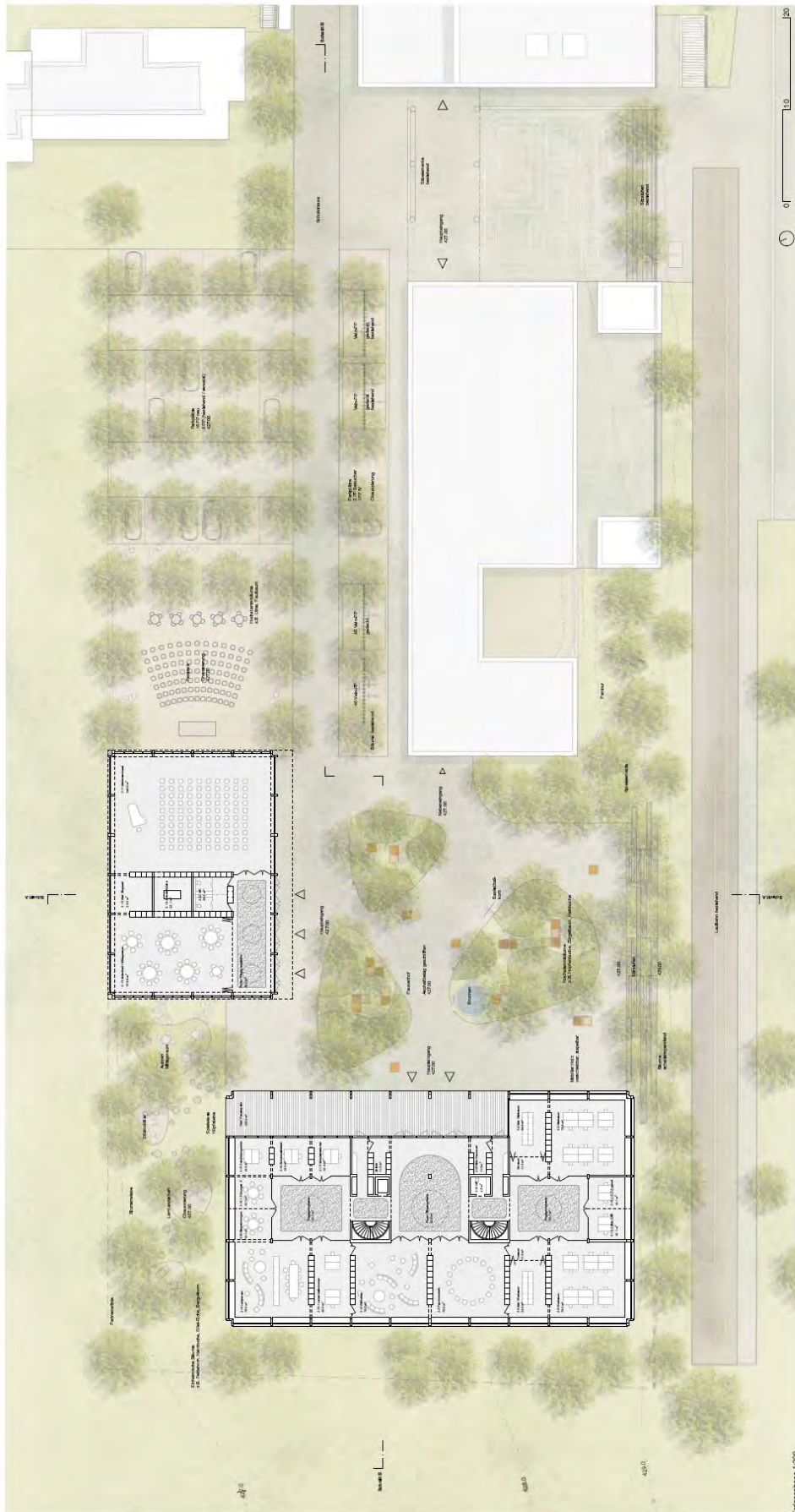


Optimierung der Küche, Terrasse & Teichbegrenzung - durch...
Auf Ebene Planung -
Auf Ebene Baubetrieb -
Problemlösung (Küche) -



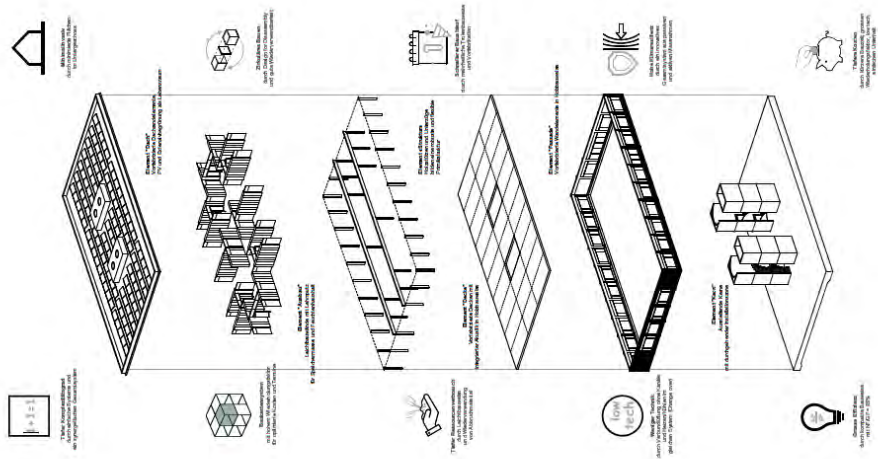
Das Gebäude als Ökosystem - durch passive Maßnahmen...
Wärmehaushalt -
Luftqualität -
Elektronik -

Kapla

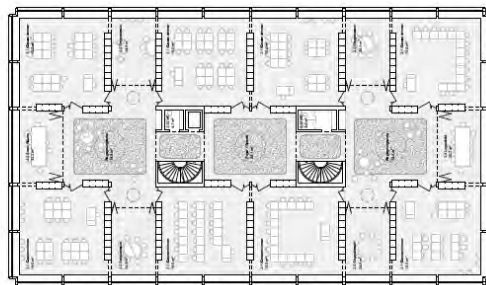
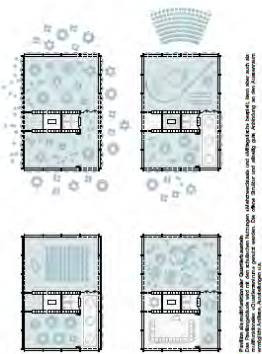
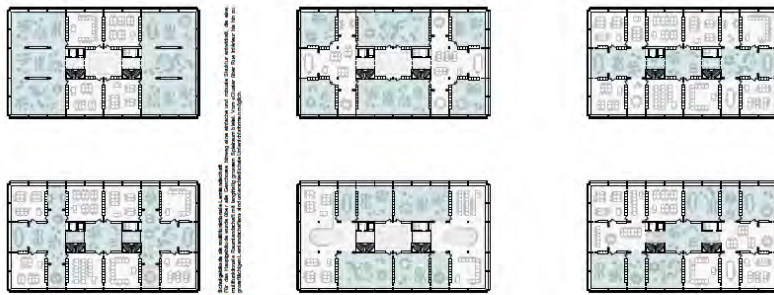


Kapla

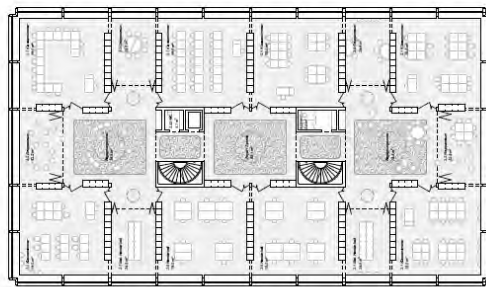
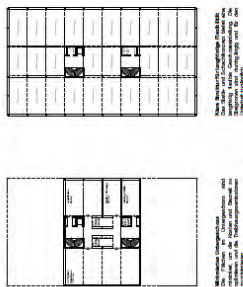
Ansicht Süd 1:200
 Erweiterung Schule Galgenen



Gebäude als Gesamtsystem



2. Obergeschoss 1:200

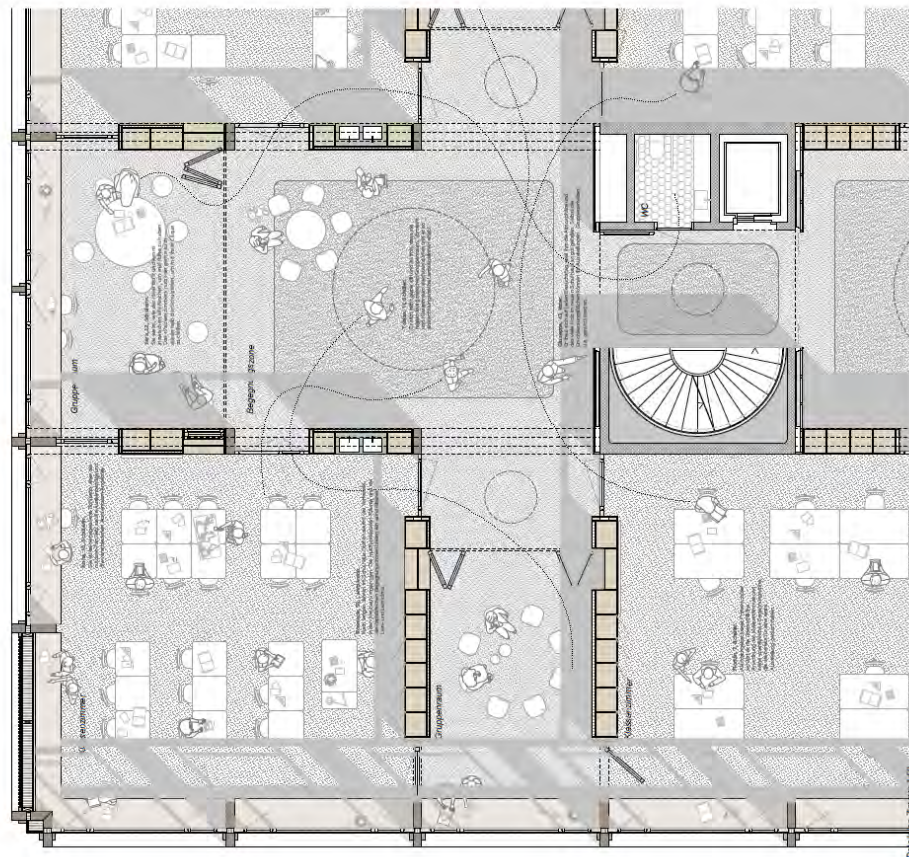


1. Obergeschoss 1:200



Kapla

Skizze 1:200
 Erweiterung Schule Galgenen



Kapla

Schnitt E 1:200
 Erweiterung Schule Galgenen

Rang 3 / Totoro

BDE Architekten BSA SIA + Balliana Schubert Landschaftsarchitekten AG



Architektur / Ortsbauliche Verankerung

Der dreigeschossige Neubau fügt sich als markanter Abschluss in die Schulanlage Tischmacherhof ein und spannt mit dem zurückgesetzten Erdgeschoss einen neuen Pausenplatz auf, der die Gesamtanlage klar stärkt. Damit gelingt es dem Projekt, eine deutliche Adresse an der Schulstrasse zu schaffen und den Übergang zum Siedlungsrand zu markieren. Die sorgfältige Materialisierung mit grüner Holzschalung, blauen Stützen und orangefarbenen Markisen verleiht dem Haus eine farbenfrohe und kindgerechte Ausstrahlung. Dennoch bleibt die Stellung als Solitär etwas distanziert zum Bestand, wodurch die gewünschte Ensemblewirkung nicht in allen Punkten erreicht wird.

Freiraum

Der Pausenplatz zwischen dem Neubau und dem bestehenden Gebäude gliedert den Freiraum in drei deutlich voneinander abgegrenzte Zonen. Der vielfältig nutzbare Pausenplatz zeichnet sich durch seine guten Proportionen aus und ist räumlich ansprechend als zentrales Zentrum der Anlage positioniert. Er dient als zentrale Adresse der Anlage, als Aufenthaltsort und als Haupterschliessung. Teile des Platzes sind überdacht und dienen als wettergeschützten Pausenraum für die Schülerinnen und Schüler. Nördlich des Pausenplatzes erstreckt sich ein linear angelegter Schulgarten, der als dicht bepflanzter Grünraum gestaltet ist und einen Filter zur Kantonsstrasse bildet. Eingebettete Spielgeräte, unterschiedliche Aufenthaltsorte sowie schulspezifische Nutzungen schaffen hier eine grosse Qualität für Schule und Quartier. Entlang der Laufbahn befindet sich ein Stufengarten, der die vorhandenen topografischen Gegebenheiten einbindet und die räumliche Struktur der bestehenden Schulanlage fortführt.

Der Übergang zum angrenzenden Landschaftsraum beziehungsweise zum Siedlungsrand ist sorgfältig ausgestaltet. Die Parkierung erfolgt oberirdisch entlang der Schulstrasse. Eine klare und getrennte Führung von motorisiertem Individualverkehr und Langsamverkehr wäre begrüssenswert, um die Sicherheit und Übersichtlichkeit weiter zu verbessern.

Struktur und Nutzung

Die innere Organisation ist klar und funktional angelegt. Die beiden Obergeschosse sind als Ring erschlossen und ermöglichen durch nichttragende Innenwände eine langfristige Flexibilität. Klassenzimmer, Gruppenräume und Lernzonen sind sinnvoll angeordnet und lassen sich aufgrund der Clusteranordnung verbinden.

Das Projekt sieht zwei Treppenhäuser vor, von denen eines als Haupteinschliessung prominent beim Eingang angeordnet ist, während das zweite deutlich zurückgesetzt liegt. In der Darstellung werden beide gleichbehandelt, obwohl ihre Bedeutung im Gebrauch sehr unterschiedlich ausfallen dürfte. Der Hauptlaufverkehr wird faktisch fast ausschliesslich über das zentrale Treppenhaus geführt, während das zweite eher eine untergeordnete Rolle übernimmt. Hinzu kommt ein zusätzlicher Nebeneingang, dessen Funktion und Notwendigkeit nicht eindeutig nachvollziehbar erscheinen. Eine klarere Hierarchisierung der Erschliessungselemente wäre wünschenswert gewesen, um Orientierung und Nutzung stringenter zu unterstützen.

Die Räume für Werken und Handarbeit sind im ersten und zweiten Obergeschoss zwischen den regulären Klassenzimmern angeordnet. Diese Setzung ermöglicht zwar kurze Wege und eine unmittelbare Nähe zum übrigen Unterricht, birgt jedoch auch Konfliktpotenzial. Durch die erhöhte Geräusentwicklung und den besonderen Raumbedarf dieser Nutzungen besteht die Gefahr, dass der reguläre Schulbetrieb in den angrenzenden Klassenzimmern beeinträchtigt wird. Eine räumliche Entflechtung oder eine spezifischere akustische Trennung wäre hier wünschenswert gewesen, um eine ungestörte Nutzung sicherzustellen.

Begegnungsbereiche entlang des Korridors fördern Austausch und Zusammenarbeit. Der im Erdgeschoss platzierte Saal überzeugt mit seiner Lage am Pausenplatz und eröffnet zudem eine Nutzung durch das Quartier, was die Verankerung im sozialen Umfeld stärkt.

Konstruktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie

Die Konstruktion als Hybrid aus Holz und Beton ist konsequent und ökologisch überzeugend. Holz-Beton-Verbundrippendecken werden vorfabriziert und mit sichtbaren Holzelementen kombiniert, während die Kerne und Erschliessungszonen in Beton ausgebildet sind. Diese Lösung verbindet Leichtigkeit mit Speichermasse und Robustheit. Ergänzt wird das Konzept durch eine langlebige Holzfassade, eine grossflächige Photovoltaikanlage sowie ein Low-Tech-Haustechnikkonzept mit Fernwärmeanschluss. Positiv zu bewerten sind auch die konsequente Systemtrennung und die vorgedachte Kreislauffähigkeit, die zusammen eine nachhaltige Bauweise gewährleisten.

Etappierung

Die Etappierung zeigt sich als problematisch. Zwar ist der Neubau grundsätzlich unabhängig vom Bestand realisierbar, doch erfordert die Einbindung erhebliche Eingriffe in den bestehenden Freiraum. Ein grosser Teil der Aussenräume müsste neugestaltet werden, was den Aufwand deutlich erhöht und die Eingriffe im Vergleich zu anderen Ansätzen stark vergrössert. Auch wenn eine künftige Erweiterbarkeit grundsätzlich gegeben ist, bleibt sie durch die Solitärstellung des Neubaus eingeschränkt.

Fazit

Das Projekt TOTORO überzeugt durch eine klare architektonische Haltung, eine freundliche Ausstrahlung und eine robuste, nachhaltige Bauweise. Die innere Organisation ist funktional und flexibel, die Freiräume sind vielfältig und qualitativ. Einschränkungen bestehen jedoch in der städtebaulichen Verankerung des Solitärs sowie die problematische Etappierung mit grossen Eingriffen in die bestehenden Aussenräume und die unglückliche Anordnung einzelner Funktionen wie Werkräume und Treppenhäuser. Insgesamt stellt das Projekt einen qualitätsvollen Beitrag dar, der mit klaren Stärken in Nutzung und Nachhaltigkeit überzeugt, dessen städtebauliche und organisatorische Lösungen jedoch nicht in allen Punkten restlos schlüssig erscheinen.

TOTORO



SITUATIONSPLAN | 1:500



NÄCHSTE GENERATION

Ein dreigeschossiger Neubau reiht sich in die Schulanlage Tischmocherhof ein, sanft mit einem eingetragenen Erdgeschoss einen neuen Pausenplatz auf und wird zum präsenten Schulscheitern an der Schulstrasse am Siedlungsrand.

Das neue Haus funktioniert autonom und ist gleichzeitig eingebunden in die bestehende Schulanlage. Zusätzlich kann es sozialräumliche Aufgaben für Galgenen übernehmen, der grosse Saal liegt im Erdgeschoss und steht dem Quartier auch als ausser-schulischer Treffpunkt zur Verfügung. Im Bestand sind keine Eingriffe geplant. Der Neubau kann im laufenden Betrieb erstellt werden.

Dem klimagerechten Bauen verpflichtet sind Fussabdruck und unterirdisches Volumen kompakt gehalten. Das Haus ist ressourcenschonend und ökonomisch in Mischbauweise aus Holz und Beton konstruiert. Die Nutzung des Neubaus lässt Spielraum auf dem Perimeter nördlich der Schulstrasse für kommende Generationen. Für die mögliche Erweiterung wird ein Längsbau vorgeschlagen, der bei wachsendem Bedarf auch mehrgeschossig sein kann. Die Autoabstellplätze werden oberirdisch vorgeschlagen.

SCHULLANDSCHAFT

Eingang und Foyer in Verlängerung der Schulstrasse sind als Adresse weithin sichtbar. Im Erdgeschoss liegt der Saal, für mehr Raumhöhe leicht abgesenkt, am neuen Pausenplatz. Der Aufenthalts- und Mittagsraum öffnet sich zur freien Landschaft nach Westen.

Die beiden Schulgeschosse im ersten und zweiten Obergeschoss sind im Ring organisiert und mit zwei Treppen erschlossen. Die wirtschaftliche Organisation bleibt langfristig flexibel in der Einteilung der Räume, alle Innenwände sind nichttragend. Der Korridor verfügt über zwei Begegnungs- und Lernzonen. Er wird mit vier Blümen an die Fassade und mit runden Ecoratom zum Tageslicht erweitert. Hier finden die Gruppenräume Platz. Sie können als Cluster mit den Klassenzimmern offen oder bei Bedarf geschlossen genutzt werden.



FASSADE NORDOST | 1:200

PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN - 30. MAI 2025

TOTORO



ERDGESCHOSS MIT FREIRAUM | 1:200

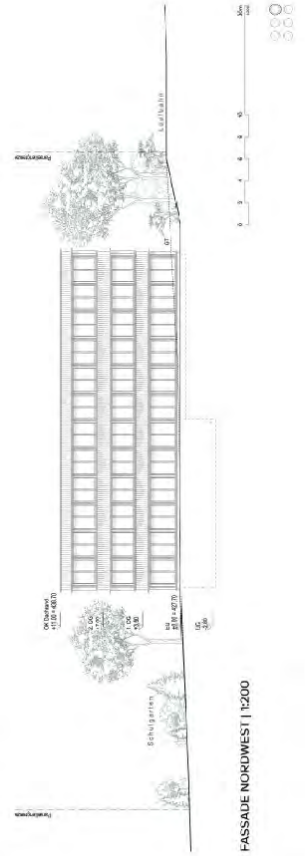
FASSADE SÜDWEST | 1:200

PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN - 30. MAI 2025

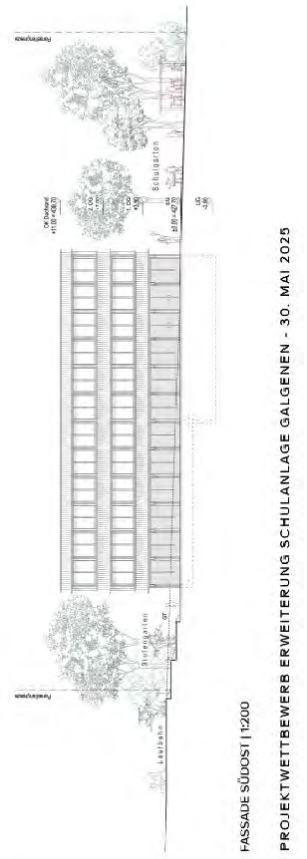
TOTORO



2. OBERGESCHOSS | 1:200



1. OBERGESCHOSS | 1:200



FASSADE SÜDOST | 1:200
 PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN - 30. MAI 2025

TOTORO

HEITERE AUSSTRAHLUNG
Die Fassade spiegelt mit ihren Brüstungen und Bandfenstern Struktur und Nutzungen des Hauses wider. Runde Fenster vororten die Guppenräume und die linere Erschliessung. Eine grüne Holzschalung, blaue Stützen und orangefarbene Textilmarkisen verteilten der Schule eine einladende und kindgerechte Ausstrahlung. Horizontale Sinsse und Verdächer leisten konstruktiven Holzschutz und geben dem Haus eine feingliedrige Detaillierung.

FREIRAUM
Der neue Freiraum des Primarschulareals gliedert sich in drei Bereiche: Zentraler Pausenplatz, Stützengarten und den nordostlichen Bereich mit Schulgarten und Naturspielplatz. Blumenwiesen und Wildsträucher bilden einen sanften Übergang zum anschliessenden Landschaftsraum. Die Schulstrasse mit bestehenden Parkplätzen wird als Erschliessungs- und Parkierungachse gestakt. Der neue Pausenplatz ist das Herzstück der Anlage. Ein Belagwechsel grenzt ihn optisch von der Schulstrasse ab. Ein Brunnen und drei Ahornbäume bilden seinen Schwerepunkt. Südwestlich schiebt der Stützengarten die Verbindung zu den leicht erhöht liegenden bestehenden Sportflächen und legt zum Stützen und Verweilen ein. Der nordöstliche Bereich gliedert sich in den Schulgarten/Aussenklassenzimmer, einen Aufenthaltsbereich mit Velo-Parkierung und einen grossen Naturspielplatz. Der Belag der gesamten Fläche ist sicherfähig als Chaussee ausgebildet.

SOZIALE NACHHALTIGKEIT

Die angebotene Vielfalt an Spiel-, Sozial- und Lernerrfahrung fördert die Identifikation mit der Erweiterung der Schulanlage und sorgt für eine stabile soziale Nachhaltigkeit.

BIODIVERSITÄT - HITZEMINDERUNG - WASSERMANAGEMENT

Die Bepflanzung ist einheimisch und standortgerecht. Die zukunftsstähigen und hitzetoleranteren Bäume sorgen für Hitzeminderung an heissen Tagen und wirken positiv aus. Mikroklime, Wildsträucherbepflanzungen, Steinhäufen, Krautsaumbepflanzungen und Blumenwiesen sorgen für hohe Biodiversität.

Die Entwässerung der Belegflächen erfolgt über die Schutten in die Grünflächen. Das Dachwasser des Neubaus wird in der Retentionsfläche westlich des Neubaus versickert und trägt damit ebenfalls zur Hitzeminderung bei. Für den Hartbelag auf dem zentralen Platz wird ein Kleinformatiger und heller Pflasterstein eingesetzt (Klimastein, CO2-optimiert, hitzeeffektierend, ackerfähig).

EINFACHE HAUSTECHNIK

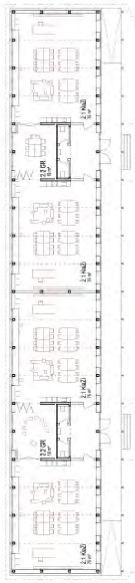
Das Gebäudetechnikkonzept setzt auf einen funktionalen, ressourcenschonenden und wartungsarmen Low-Tech-Ansatz. Die Leitungsführung erfolgt offen und mit strikter Systemtrennung zur Tragstruktur. Die Klassenzimmer werden kontinuierlich über eine zentrale Lüftungsanlage mit Wärme- und Feuchterückgewinnung mit Frischluft versorgt.

Ein CO₂-gesteuertes System überwacht die Luftqualität und passt die Frischluftzufuhr bedarfsgerecht an. Die verbrauchte Luft stösst kontrolliert in die allgemeinen Bereiche und wird dort zentral abgeführt. In Räumen mit stark vermindelter Luft wie WC und Puzabäume wird die Abluft direkt abgeführt. In den Sommermonaten wird die Lüftungsanlage zudem für eine Nachtauskühlung genutzt. Durch die nächtliche Zuluft kühler Aussenluft wird die Gebäudehülle thermisch entlastet, wodurch tagsüber ein angenehmes Raumklima ohne aktive Kühlung erhalten bleibt. Die Heizlast sowie das Brauchwarmwasser werden durch die regionale, CO₂-neutrale Fernwärme gedeckt. Die Wärmeverteilung erfolgt über Heizkörper. Warmwasser wird in den Handarbeitsräumen, WC-Bereichen und Puzabäumen bereitgestellt. Die Klassenzimmer sind mit Kaltwasser ausgestattet. Die Steigzonen sind übereinander, gut zugänglich und nur kurze Wege angeordnet. Das extensiv begrünnte, grosse Dach wird mit einer PV-Anlage ausgerüstet, die einen guten Teil des Eigenstrombedarfs deckt.

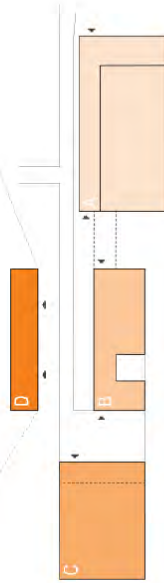


■ Zuluft ■ Abluft ■ Heizkörper

SCHEMA GEBÄUDETECHNIK



SCHEMA OPTION TIEFGARAGE



A = Mehrwechsellage B = bestehendes Schulhaus C = neues Schulhaus D = Erweiterungspavillon

SCHEMA ERWEITERUNG MIT EXEMPLARISCHEM GRUNDRISS



1. UNTERGESCHOSS | 1:200



PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN - 30. MAI 2025

TOTORO

NACHHALTIGE MISCHBAUWEISE

Das Tragwerk ist als flexibler Skelettbau konzipiert. Alle Holz-Beton-Verbundrippendecke wird jeweils die schmale Raumschale modular mit zwei einfachen Rand- und zwei doppelten Innenrippen überspannt. Sölllich werden diese durch Querrippen gehalten und eine schlanke Betonplatte im Verbund ergänzt das System. Die vollständig im Werk vorgefertigten leichten Deckenelemente lagern direkt auf Holzstützen. Der Längsschubverbund der Elemente wird über Kerne bewerkstelligt. Im Kern sowie in den Begonnungs- und Erschließungszonen kommen vorabstrahierte Betondecken zum Einsatz, die vor Ort überbationiert werden. Alle Holzelemente bleiben sichtbar und sind auf einen Feuerwiderstand von 60 Minuten ausgelegt.

Die horizontale Ausgestaltung übernimmt der Kern des Gebäudes, bestehend aus den Betonwänden der Treppenhäuser und den dazwischenliegenden Trennwänden der Nebenräume. Im Vergleich zu konventionellen Betonkonstruktionen haben die Deckenelemente deutlich weniger Masse, welche in Schwingung gebracht werden kann. Die schlanke Ausbildung des Ausstattungssystems gewährleistet zudem eine hohe seismische Verformungs Kapazität und beschützt zugleich die Einspannköpfe, die vom ab Kasten ausgebildeten Untergripsens aufgenommen werden. Die Errichtung des Gebäudes erfolgt nach einer Förderpläne und in den nicht unterkollerten Bereichen über Stollenfundamente.

BRANDSCHUTZ

Die Geschosse funktionieren jeweils als eigener Brandschnitt und können ohne spezielle Anforderungen genutzt und möbliert werden. Die maximale Fluchtweglänge von 35m ist überall eingehalten. Alle Geschosse sind über zwei Treppenhäuser entflucht. Der Saal mit grosser Personenbeladung im Erdgeschoss kann direkt ins Freie entflucht werden.

KLIMAGERECHTES Bauen und NACHHALTIGER BETRIEB

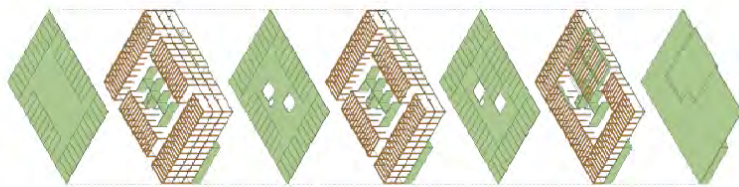
Der optimierte Einsatz nicht erneuerbarer Primärenergie und reduzierte Treibhausgasemissionen in Erstellung und Betrieb garantieren optimale Bilanzen für Milieuge und weitere Nachhaltigkeitsstandards. Ressourcenschonende Erstellung

- Kompakter Baukörper und minimiertes Volumen unter Terrain (minimierter Aushub)
- Ressourcenschonende und langlebige Hybridbauweise nutzt Materialeigenschaften von Holz (CO₂-Bindung) und Beton (Speichernde sommerlicher Wärmeschutz, Schallschutz) jeweils optimal
- Effiziente, konsensfähigste Struktur mit wirtschaftlichen Spannweiten
- Konsequente Systemtrennung von Bauteilen unterschiedlicher Nutzungsdauer, gute Zugänglichkeit und keine Einlagen für HLKS

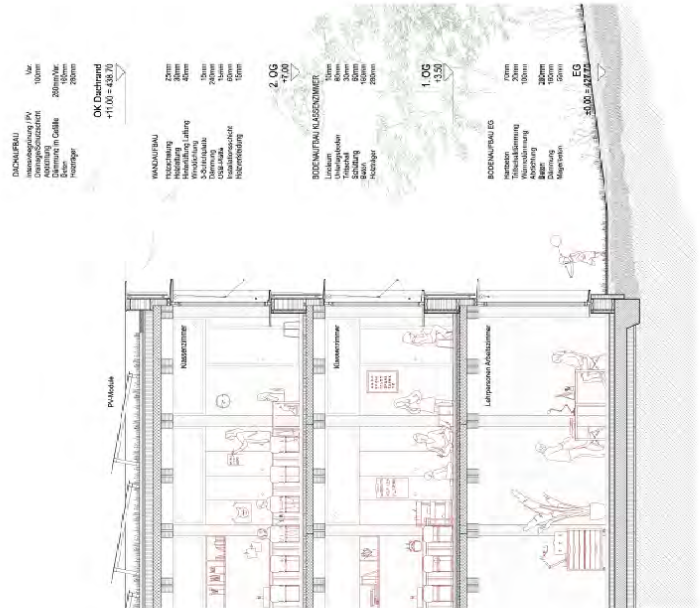
- Flächeneffiziente Grundrissese mit kompakter Erschliessung
- Langlebige, hinterlüftete Fassaden in Holz
- Stützkonzepte konzentriert und durchlaufend

Energieoptimierter Betrieb

- Kompakter Baukörper, optimal gedämmte Gebäudehülle
 - Nachhaltige Wärmeerzeugung mit Fernwärme
 - grosses Dach mit PV-Anlage
 - Optimale Tageslichtnutzung, solare Wärmegewinne im Winter
 - Konzentrierte Stützkonzepte und durchgehende Schächte
- Decision for Disassembly
- Systemtrennung von Bauteilen mit unterschiedlicher Lebensdauer
 - Reversibel gefügte Bauteile und Konstruktionen, Kreislaufwirtschaft ist vorgedacht



■ Konstruktion Holz
■ Konstruktion Beton



TRAGWERK ISOMETRIE

KONSTRUKTIONSSCHNITT | 1:50

FASSADENANSICHT | 1:50

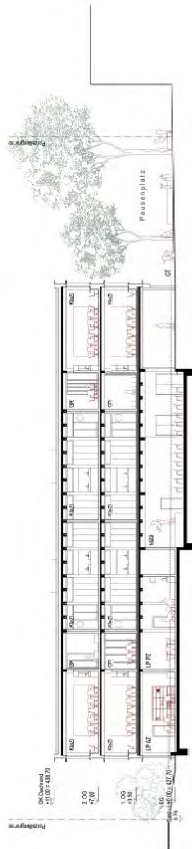
PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN

Den KI-Assistenten fragen

Verinfachen Sie das Dokument für mich

Indem du den KI-Assistenten verwendest, erhebst du deine Zustimmung zu Benutzerrichtlinien f...

TOTORO



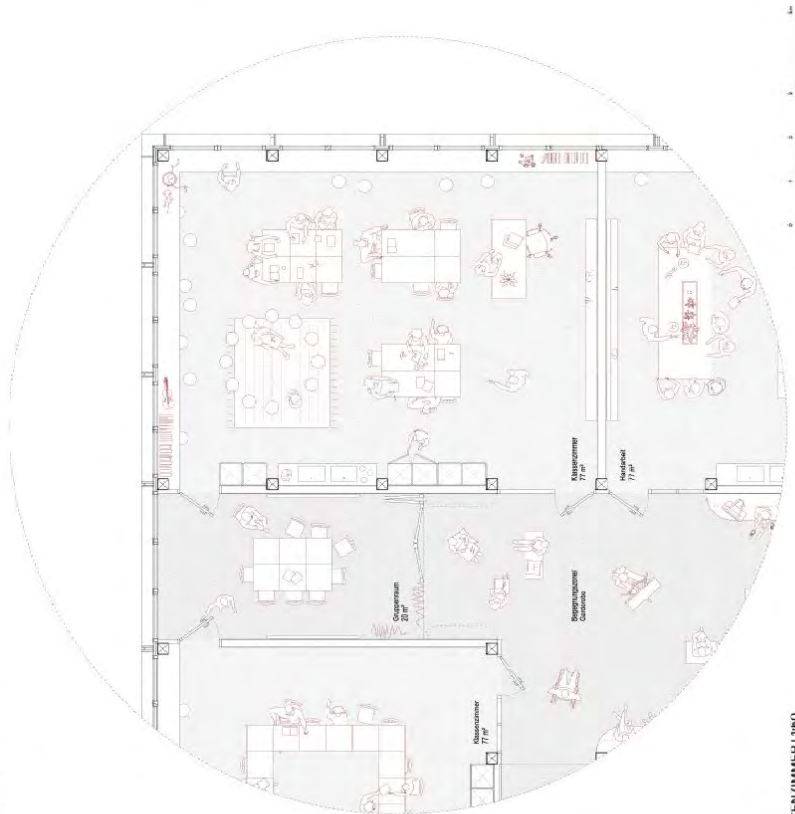
SCHNITT B-B | 1:200



300
 300



SCHNITT A-A | 1:200



KLASSENZIMMER | 150

PROJEKTWETTBEWERB ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN - 30. MAI 2025

Rang 4 / Tanzen

Fiechter & Salzmann Architekten GmbH + Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG



Architektur - Ortsbauliche Verankerung

Der dreigeschossige, langgestreckte Baukörper orientiert sich in West-Ost-Richtung und wird über den bestehenden Zufahrtsweg erschlossen. Vor dem Haupteingang zum Schulhaus und dem einstöckigen Mehrzwecksaal sowie der Mensa/Mittagstisch ist ein grosszügiger Aussenplatz zur Verfügung der zum Verweilen animiert. Der Einstöckige Mehrzwecksaal trennt sich klar vom Schulgebäude ab und kann für externe Veranstaltungen gut genützt werden. Die Positionierung des Schulgebäudes direkt am Perimeter sowie im Falle einer Erweiterung angrenzend an die südseitige Laufbahn schränkt die Möglichkeiten einer künftigen Entwicklung deutlich ein.

Freiraum

Der Freiraum zwischen den Neubauten bildet den zentralen Pausenplatz, der als Adresse, beschatteter Aufenthaltsbereich und verbindendes Element zwischen Schulhaus und Mehrzweckgebäude dient. Seine organische Gestaltung und vielfältige Beispielbarkeit verleihen ihm hohe Aufenthaltsqualität und eröffnen Potenzial als zentraler Quartierplatz und Schulhof bei einer künftigen Weiterentwicklung der nordseitigen Parzelle. In der heutigen, noch unbebauten Umgebung wirkt der Platz jedoch etwas lärmässig ungeschützt in Bezug auf die Kantonsstrasse. Durch die Verlagerung der Parkplätze entsteht ein weitgehend verkehrsberuhigtes, sicheres Areal. Es wird ergänzt durch harmonisch integrierte Velostellplätze und eine gestalterische Aufwertung des Strassenraums. Diese Anordnung der Parkfelder beansprucht jedoch viel Verkehrsfläche.

Das Potential einer gleichzeitigen eigenständigen Beanspruchung von Schule und Mehrzweckraum könnte auch in der Umgebung räumlich noch deutlicher hervorgehoben werden. Kritisch anzumerken ist die ortsbaulich abweisende Haltung gegenüber der bestehenden Sport- & Pausenanlage, die lediglich über einen schmalen Stichweg verbunden ist. Ein Nachteil, der sich insbesondere bei einer späteren Erweiterung der Schule verstärken könnte.

Architektur, Struktur und Nutzung

Das Schulhaus mit seinen modularen Strukturen gliedert sich mit zwei identischen Einheiten mit je vier Klassenzimmer in den zwei Obergeschossen und einem zentralen Treppenhaus.

Der eingeschossige Mehrzwecksaal ist klar vom Schulhaus abgesetzt und fungiert als eigenständiger Baukörper. Diese Lösung erleichtert die Nutzung für externe Veranstaltungen und stärkt die Multifunktionalität. Im Untergeschoss ist eine Zivilschutzanlage sowie Installationsräume und Lagerraum untergebracht.

Die Fluchtsituation ist für den südlichen Gebäudeteil über die Aussentreppe grundsätzlich gewährleistet, doch fehlt ein entsprechender zweiter Fluchtweg auf der Nordseite des Gebäudes. Hinzu kommt, dass die südliche Fluchttreppe bei einer späteren Erweiterung versetzt werden müsste.

Konstruktion, Nachhaltigkeit und Ökonomie

Das Tragwerk besteht aus einer Holzkonstruktion. Stahlbeton wird auf ein notwendiges Minimum reduziert. Die Decken mit kleinen Spannweiten sind als Balkenlage mit Lehmfüllungen konzipiert, was als innovative Konstruktion auffällt.

Fazit

Das Projekt überzeugt in Teilen durch seine klare modulare Struktur, den qualitätsvollen Freiraum sowie die innovative Holzkonstruktion. Gleichzeitig weist es jedoch einige Mängel auf: unzureichende Fluchtwege, sowie Einschränkungen für spätere Erweiterungen. Auch die ortsbauliche Haltung zur Sportanlage wird als kritisch beurteilt.



Bildschirm 1.500

Ortsbauliches und landschaftliches Konzept

Ein **schattiger Platz im Quartier** im Bereich des Nord-Eckes des neuen Primarschulhaus am westlichen Rand von Galgenen. Der umgebene Bereich ist ein zentraler Aufenthaltsbereich für Kinder aus der Nachbarschaft genutzt werden kann. Neben Massnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes sowie der Aufenthaltsqualität, dient der Platz auch als zentrale Aufenthaltszone für die Schulklassen im Falle einer späteren Erweiterung mit Wohnbauten im Norden dieses Platzes. Der Platz ist als multifunktionaler, sozialer und landschaftlicher Treffpunkt konzipiert. Neben Massnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes sowie der Aufenthaltsqualität, dient der Platz auch als zentrale Aufenthaltszone für die Schulklassen im Falle einer späteren Erweiterung mit Wohnbauten im Norden dieses Platzes.

Der nicht unterwiesene Platz wird weitgehend entleert und mit grosskronigen Bäumen bepflanzt, die attraktive, schattige Aufenthaltszonen schaffen.

Zwischen dem bestehenden und dem neuen Schulhaus wird ein zentraler Platz als multifunktionaler Treffpunkt konzipiert. Dieser Bereich ist mit einem entspannten Vorplatz mit Pflanzkästen gestaltet und soll zum Verweilen im Freien einladen. Der Platz ist als multifunktionaler Treffpunkt konzipiert und bietet Raum für freizeitsportliche Aktivitäten.

Gesamtkonzept

Das Schulhaus folgt einer klaren, modularen Struktur. Es gliedert sich in zwei identische Einheiten mit je vier Klassenräumen und einem zentralen, offenen Lern- und Arbeitsbereich. Die beiden Einheiten sind durch zwei Klassenzimmer und zwei Gruppenräume verbunden. Gegenüber dem Hauptingang liegt im Erdgeschoss ein zentraler Platz, der als multifunktionaler Treffpunkt konzipiert ist.

Kombination Mehrzweckraum und Mittags-tisch

Der Mehrzweckraum ist mit dem Aufnahmehaus- bzw. Mittagstischraum kombiniert. Eine mobile Trennwand erlaubt eine flexible Nutzung des Raumes. Auch im Mittagspaus steht der Raum den Schülern für Spielaktivitäten offen. Die eingebaute Küche ermöglicht eine einfache Zubereitung von Snacks oder Getränken.

Landchaft

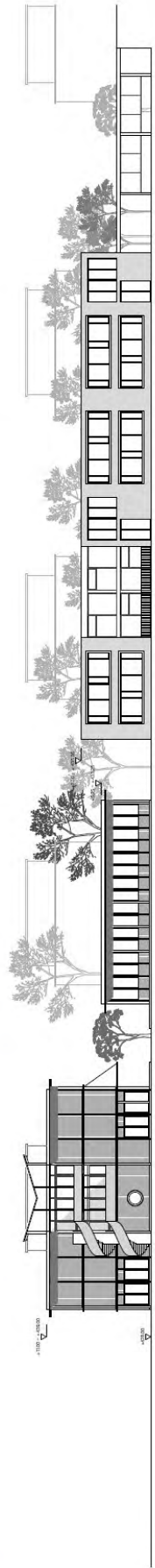
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen besteht aus der Erweiterung des bestehenden Schulhaus, den bestehenden Außenraum des Schulhaus und der Erweiterung des Schulhaus. Die Erweiterung des Schulhaus wird in einem leichten Baustil integriert. Dadurch wird die bestehende Umgebung mit moderneren individuellen Lösungen nutzbar. Die Erweiterung des Schulhaus wird in einem leichten Baustil integriert. Dadurch wird die bestehende Umgebung mit moderneren individuellen Lösungen nutzbar.

Ortsbauliches und landschaftliches Konzept

Ein **schattiger Platz im Quartier** im Bereich des Nord-Eckes des neuen Primarschulhaus am westlichen Rand von Galgenen. Der umgebene Bereich ist ein zentraler Aufenthaltsbereich für Kinder aus der Nachbarschaft genutzt werden kann. Neben Massnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes sowie der Aufenthaltsqualität, dient der Platz auch als zentrale Aufenthaltszone für die Schulklassen im Falle einer späteren Erweiterung mit Wohnbauten im Norden dieses Platzes. Der Platz ist als multifunktionaler, sozialer und landschaftlicher Treffpunkt konzipiert. Neben Massnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes sowie der Aufenthaltsqualität, dient der Platz auch als zentrale Aufenthaltszone für die Schulklassen im Falle einer späteren Erweiterung mit Wohnbauten im Norden dieses Platzes.



Schwerplan 1.2500



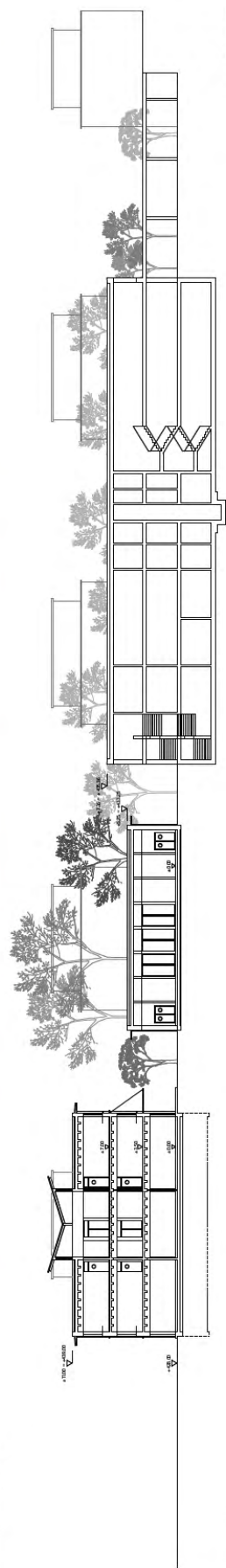
Ansicht Süd 1.300

Kennwort: **TANZEN**

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Galgenen



Grundriss EG mit Umgebung 1:200

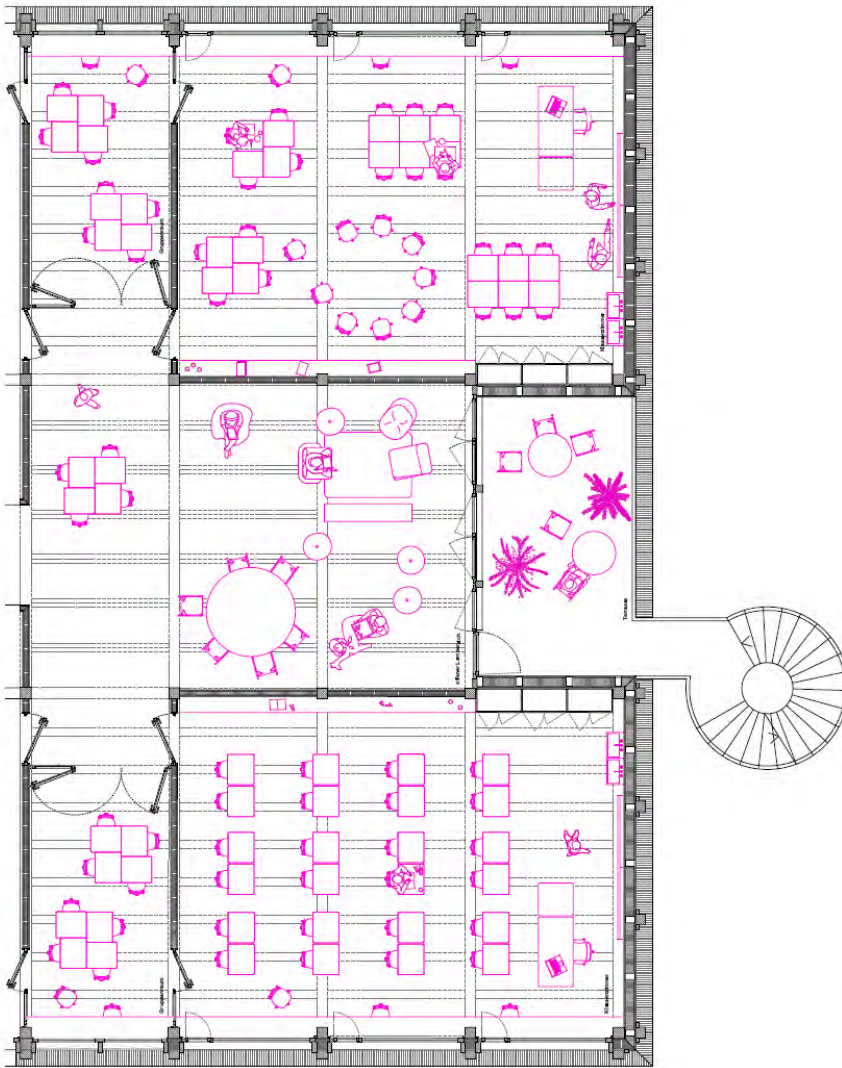


SCHNITT AA 1:200

Kennwort: **TANZEN**

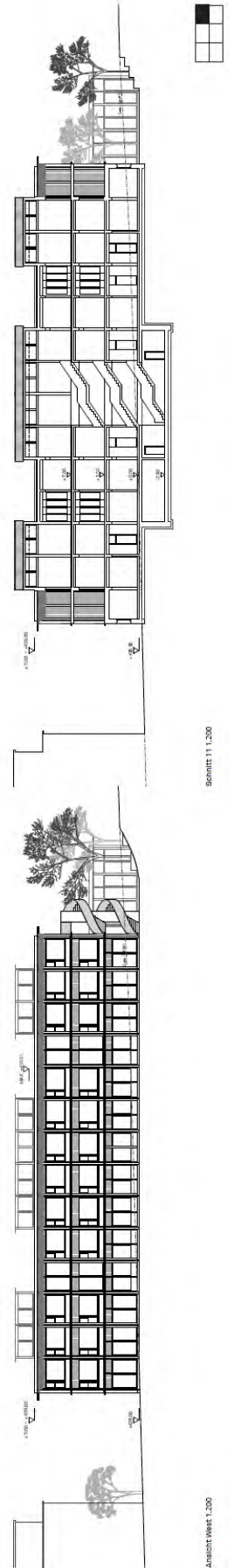


Perspektive Lernzone



Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Galgenen

Detailplan Klassenzimmer 1:50



Schnitt 11, 1:200

Ansicht West 1:200

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Galgenen

Kennwort: TANZEN



Parkierung
 Die Parkierung erfolgt gebündelt nördlich des bestehenden Schulhauses. Durch die frühzeitig geführte Zufahrt bleibt der Pausenplatz weitgehend frei. Eine Erweiterung des Pausenplatzes ist durch die frühzeitig geführte Zufahrt möglich. Die Erschließung erfolgt über den bestehenden nördlichen Zugang.

Überdachte Terrassen im Erdgeschoss schaffen eine starke Verbindung zwischen Innen- und Außenraum und ermöglichen neue Unterhaltungsformen. So können beispielsweise Musik- und Theateraufführungen im Saalraum in den geschützten Außenraum erweitert werden.

Architektonische Gestaltung
 Das neue Schulhaus ist sich selbst überlassen und nimmt in seiner Typologie und Materialität Bezug auf ländliche Bauten in der Umgebung. Farbige Akzente an Stützen und Fensterrahmen weisen dem Gebäude eine spielerische Leichtigkeit, die seiner Funktion entspricht. Die Gestaltung des Gebäudes ist durch die frühzeitig geführte Einweisung der Grundstücksgrenzen zum Platz hin maßgebend. Das Vorhandensein der bestehenden Gebäude bildet Witterungsschutz für die Nachfassade und schafft gleichzeitig Aufenthaltsqualität.

Nachhaltigkeit und Energie
 Durch die kompakte Bauweise, das reduzierte Umrissvolumen und die optimierte Orientierung des Gebäudes wird ein hoher Energieeffizienzgrad erreicht. Die Gebäudeausführung ist durch die frühzeitig geführte Einweisung der Grundstücksgrenzen zum Platz hin maßgebend. Das Vorhandensein der bestehenden Gebäude bildet Witterungsschutz für die Nachfassade und schafft gleichzeitig Aufenthaltsqualität.

Betrieb und Nutzung
 Die Adressbildung erfolgt klar über den vorgelagerten Platz. Die Erschließung über das bestehende Schulhaus ist intuitiv und übersichtlich. Lehrerzimmer und Unterrichtsräume sind durch die frühzeitig geführte Einweisung der Grundstücksgrenzen zum Platz hin maßgebend. Das Vorhandensein der bestehenden Gebäude bildet Witterungsschutz für die Nachfassade und schafft gleichzeitig Aufenthaltsqualität.

Tragwerk Holzbau
 Als Innebau schließt Holz die seine statischen Vorteile mit sich bringt. Es ermöglicht die Erzeugung von großen Spannweiten und die Erzeugung von großen Spannweiten. Die Decken, mit kleinen Spannweiten, sind als Balkenlage mit Leihbalken konzipiert. Diese traditionelle Bauart ermöglicht eine kreislaufung und mit anderen Materialien zu bauen.

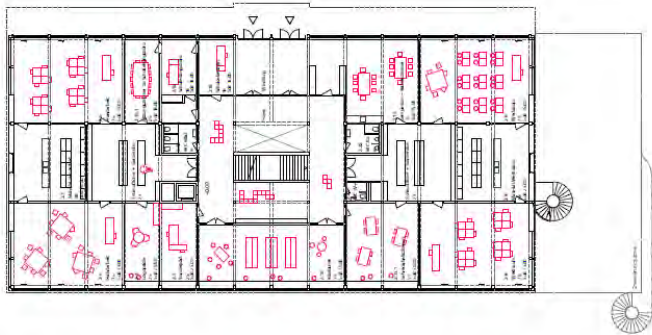


Brandschutzkonzept
 Hybrid Tragstruktur



Kennwort: **TANZEN**

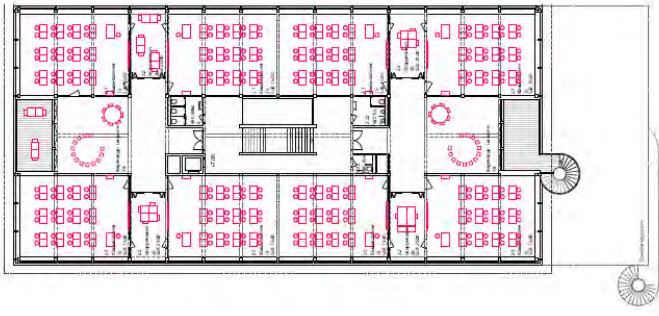
Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Galgenen



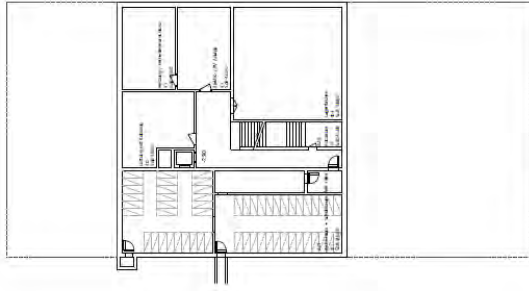
Grundriss 03 1:200



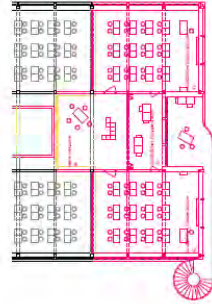
Grundriss 1.00 1:200



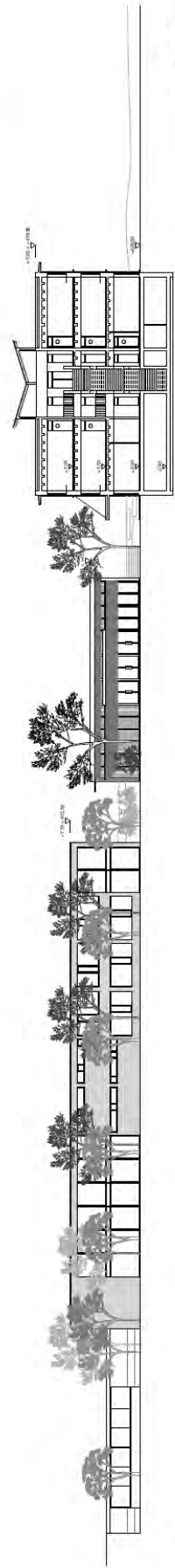
Grundriss 2.00 1:200



Grundriss US 1:200



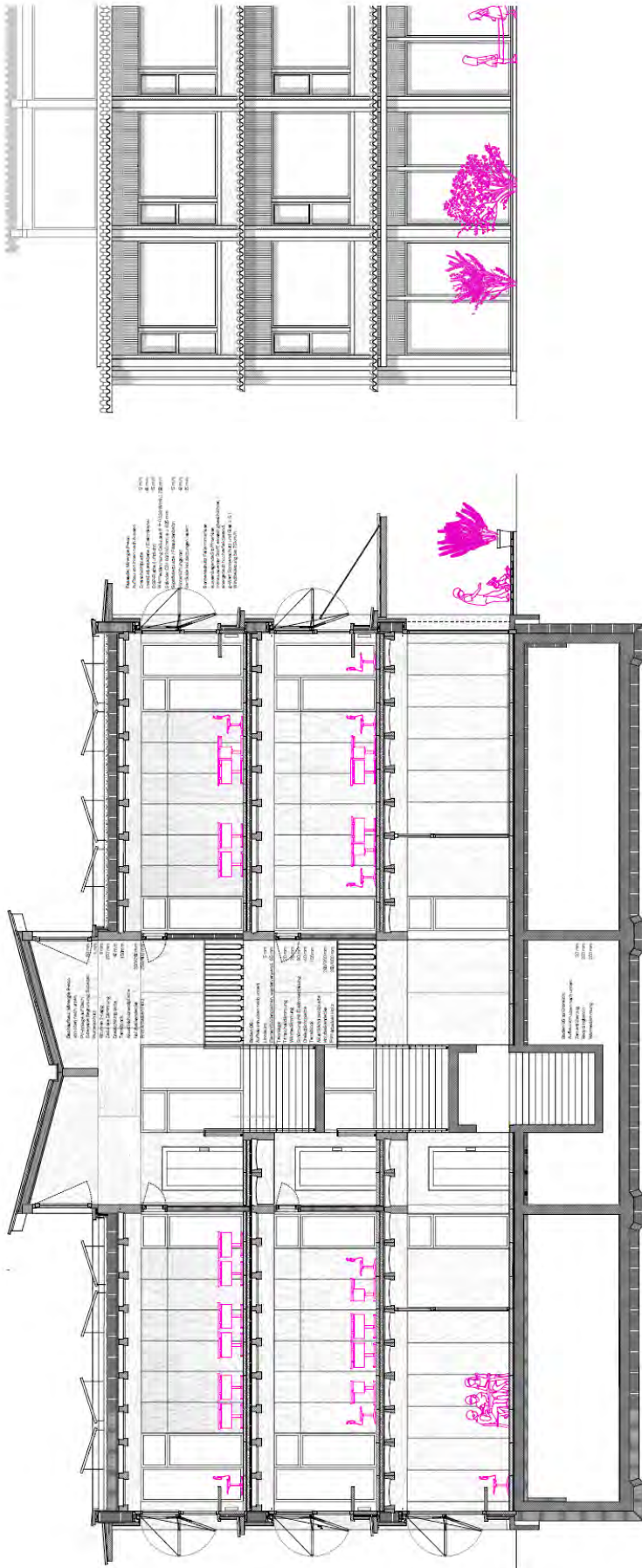
Erweiterung 1.00 + 2.00 (2x2 Klassenzimmer) 1:200



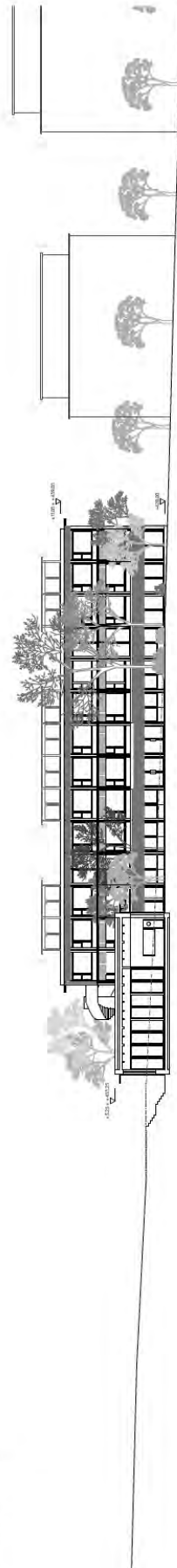
Schnitt BB 1:200

Kennwort: **TANZEN**

Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Galgenen



Fassadeschnitt Schulhaus 1.50



Schnitt 2:1, 1:200

Tandem

Schweizer Hauser Architekten AG / Schrämmli Landschaftsarchitektur AG

Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „Ländem“



Kontext und Landschaft

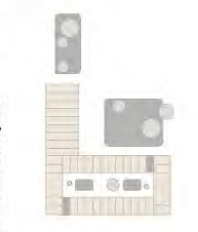
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen bildet ein neues, einmündiges Gebäude, das die bestehenden Schulbauten und Schulhaus im Zentrum des Dorfes einbindet. Durch die Platzierung des zweigeschossigen Neubaus entlang der nordwestlichen Grenze zur Landschaftzone ergibt sich ein großer Aussenraum zum Schulhaus. Die Erweiterung ist mit dem bestehenden Schulhaus verbunden. Dieser wird durch den eingeschossigen Baukörper des Interzessionszentrums, das Schulhaus, umgeben. Die Erweiterung ist ein Teil der Landschaft und bildet ein neues Zentrum für die beiden Schulbauten. Umgeben ist der neue Raum durch Felsen und Fliesen. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht.

Struktur und Form

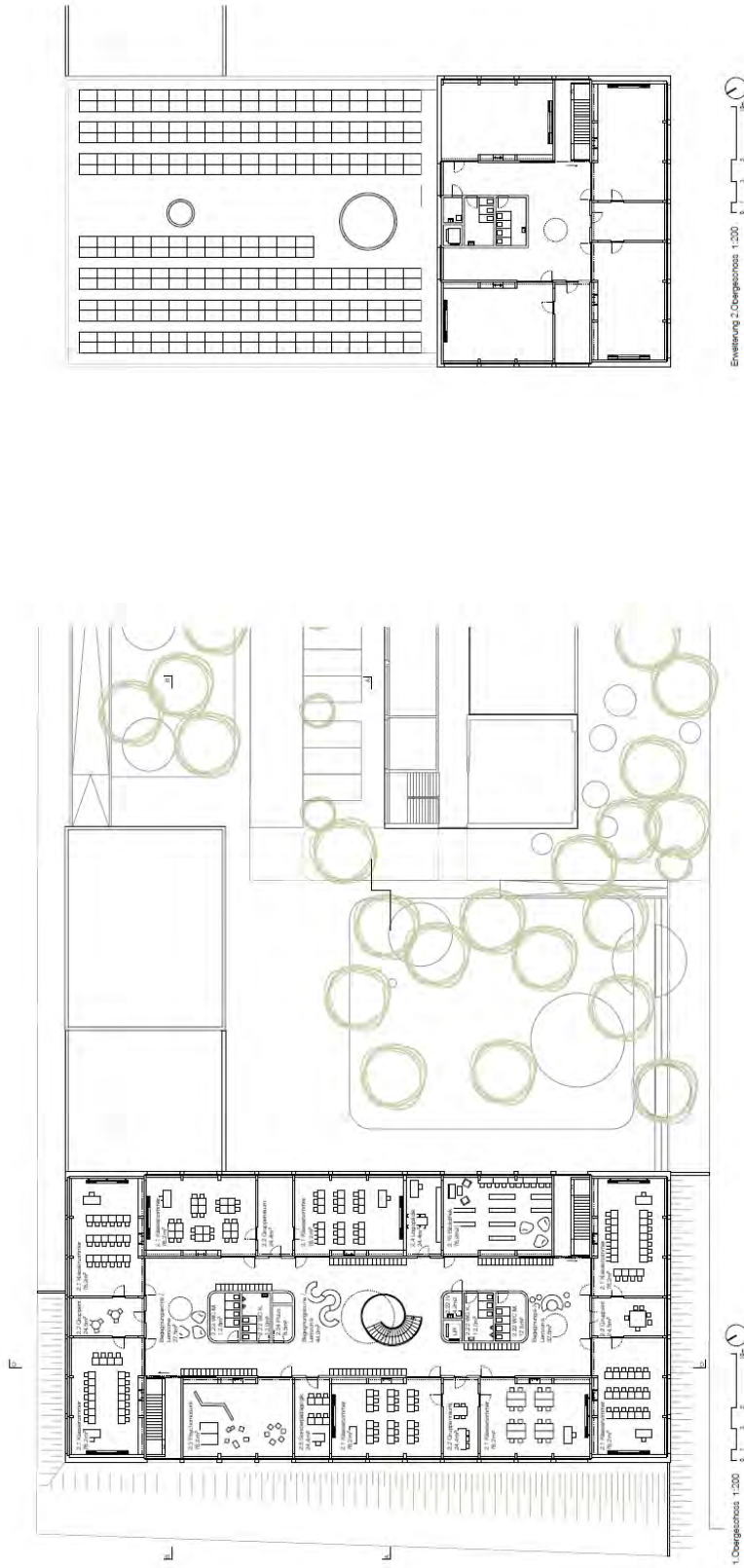
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen ist ein Gebäude, das die bestehenden Schulbauten und Schulhaus im Zentrum des Dorfes einbindet. Durch die Platzierung des zweigeschossigen Neubaus entlang der Landschaftzone ergibt sich ein großer Aussenraum zum Schulhaus. Die Erweiterung ist mit dem bestehenden Schulhaus verbunden. Dieser wird durch den eingeschossigen Baukörper des Interzessionszentrums, das Schulhaus, umgeben. Die Erweiterung ist ein Teil der Landschaft und bildet ein neues Zentrum für die beiden Schulbauten. Umgeben ist der neue Raum durch Felsen und Fliesen. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht.

Sinnliche Architektur

Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen ist ein Gebäude, das die bestehenden Schulbauten und Schulhaus im Zentrum des Dorfes einbindet. Durch die Platzierung des zweigeschossigen Neubaus entlang der Landschaftzone ergibt sich ein großer Aussenraum zum Schulhaus. Die Erweiterung ist mit dem bestehenden Schulhaus verbunden. Dieser wird durch den eingeschossigen Baukörper des Interzessionszentrums, das Schulhaus, umgeben. Die Erweiterung ist ein Teil der Landschaft und bildet ein neues Zentrum für die beiden Schulbauten. Umgeben ist der neue Raum durch Felsen und Fliesen. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht. Die Erweiterung ist ein Raum, der Ruhe und Konzentration ermöglicht.



Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „tandem“



Transparenz und Organisation
 Das neue Schulhaus ist klar und transparent organisiert. Es zeichnet sich durch eine gute Orientierung, grosse Transparenz und optimale Beleuchtung aus. Die inneren Erschliessungs- und Bewegungsflüsse sind grosszügig und über Obertreppen und verglaste Vertikalflexen rationalisiert.
 Im Bereich der verschiedenen geschlossenen Eingangsbeziehungen sind die verschiedenen Funktionsbereiche klar und übersichtlich angeordnet. Eine zentralen Treppenhalle verbindet die verschiedenen Ebenen und schafft einen zentralen Treffpunkt. Die verschiedenen Funktionsbereiche sind durch eine klare Organisation und eine gute Orientierung miteinander verbunden. Das neue Schulhaus ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden.

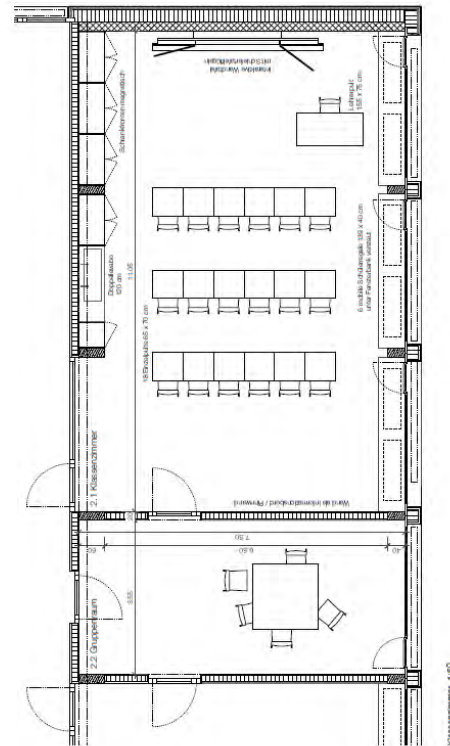
Vernetzung und Identität
 Das neue Schulhaus ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden.

Baumzone
 Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden. Die neue Erweiterung ist über eine zentrale Eingangszone mit der bestehenden Schulanlage verbunden.

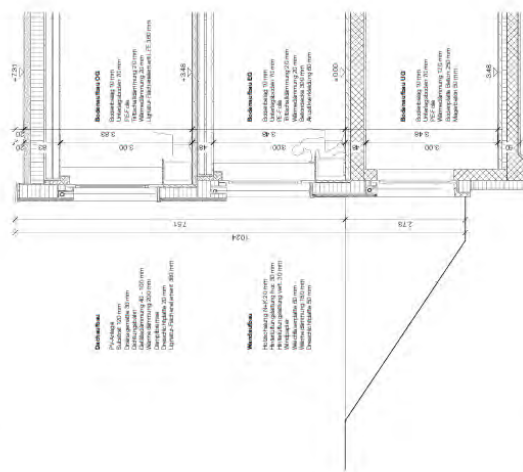
Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „tandem“



Fassadenansicht 1:50



Klassenräume 1:30



Fassadenansicht 1:50

Nachhaltige und ökonomische Bauweise
 Das neue Gebäude ist in einer effizienten und rationalen Bauweise konstruiert und durch natürliche Belichtung und Lüftung ermöglicht eine ressourcenschonende Nutzung. Die Konstruktion ist so konzipiert, dass sie eine hohe Flexibilität bei der Erweiterung des Gebäudes ermöglicht. Die neue Systemlösung zwischen Fenstern, Säulen und Trennwänden ermöglicht die Leberflächen der einzelnen Bauteile, sodass ihnen die Untertrennwände und eine stabile Klimatisierung sowie Recycling der Materialien bestmöglich. Durch die hochverbleibende Oberfläche der Trennwände ist eine einfache Wärmehybridheizung zu realisieren. Die sommerliche Wärmehybridheizung wird durch außen liegenden Sonnenschutz und hohe Speichermasse im Betonkern gewährleistet. Mit einer starken Substratschicht und einer darauf basierten, nachträglichen Pufferschicht wird das Durchdringen von Luft und Schall durch die Außenwand minimiert. Die Konstruktion ist so konzipiert, dass sie eine hohe Flexibilität bei der Erweiterung des Gebäudes ermöglicht. Die neue Systemlösung zwischen Fenstern, Säulen und Trennwänden ermöglicht die Leberflächen der einzelnen Bauteile, sodass ihnen die Untertrennwände und eine stabile Klimatisierung sowie Recycling der Materialien bestmöglich.

Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „Ländem“

Flächenkonzept

Das neue Schulgebäude soll sich in einer markanten Schnittlinie zwischen Gebäudestruktur und offener Landschaft. Der Neubau verbindet diese Übergangsraum konsequent. Wie ein präzise gesetzter Filigran schließt sich das Schulgebäude in das angrenzende Landschaftsgesetz und markiert damit den Schnittpunkt zweier gegenseitiger Raumtypen. Aus diesem Grund wird der Übergang zwischen dem bestehenden Schulgebäude und dem neuen Schulbau als zentraler Bestandteil zwischen bestehendem Baum und Landschaftsbau konzipiert. Die hiermit Übergang zwischen dem Gebäudevolumen und der offenen Landschaft wird gesteuert nicht aufgedeckt, sondern in seiner Formel selbst. Stämmige Grün- und vertikalen Korrekturen sind auf die notwendige Jahreszeitenabhängigkeit des Bauwerks hin zu berücksichtigen, um die Landschaft zu erhalten. Die neuen Treppen stellen die Verbindung zur bestehenden Sportanlage und somit eine Funktion wie räumliche Anbindung an das Schulareal. Im Gegensatz zur orthogonalem Gänge des Schulgebäudes formuliert der Freiraum eine weichen, Formensprache, die sich in der Landschaft selbst in Dialog einfügen lässt. Die Form der Gebäudestruktur ist den veränderlichen Objekten. So entstehen ein sorgfältiger Wechsel zwischen Architektur und Landschaft. Bioklimatisches Augenmerk wurde auf den sparsamen Einsatz versiegelter Flächen gelegt. Anstrichflächen sind auf das notwendige Minimum reduziert. Die dazugehörigen

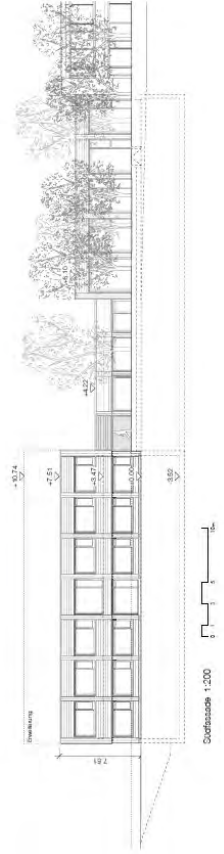
interne Räume ein ausreichendes ökologisches Wertespektrum. In das verbleibende Nutzflächenangebot sind Außenversammler, Sitzrasen, ein Schulgarten, Vegetationsplätze, Versammlungsräume sowie die angrenzende Naturzone.

Diese Nutzflächen bilden verschiedene ökologische Funktionen. Die verschiedenen Grünflächen sind durch eine systematische Landschaftsplanung und eine sorgfältige Bauelemente. Sie stehen als strukturelle Nutzungsaufreithilfe für ein naturnahes, funktionales Umfeld zur Verfügung und fördern zugleich die Biodiversität und das Umweltbewusstsein im Schulalltag. Zwei räumlich getrennte Zonen vereinen diese pädagogischen Nutzflächen vor hohem umgebenen Freizeitanlagen und in unmittelbarer Nähe zur bestehenden Schulanlage.

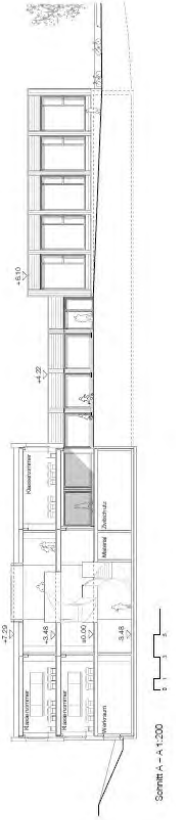
Das Regenwassermanagement folgt dem Prinzip der Schwammstadt (System Bio Storm): Oberflächenwasser wird dezentral in Mulden gesammelt und vor Ort versickert. Die Baumgruben und als unterirdische Speicherkapazität ausgelegt, um das gespeicherte Wasser in Trockenperioden verfügbar zu halten. Stämmige Bäume und vertikale Grünflächen sind als Wasserfilter und Regenwasserzufuhr zu stärken. Die Obstbäume im Bereich des Schulgartens liefern darüber hinaus gesunde Früchte – ein zusätzlicher Element der aktiven Anregung durch die Schulgemeinschaft.



Stadtansicht 1:500



Dorfansicht 1:200

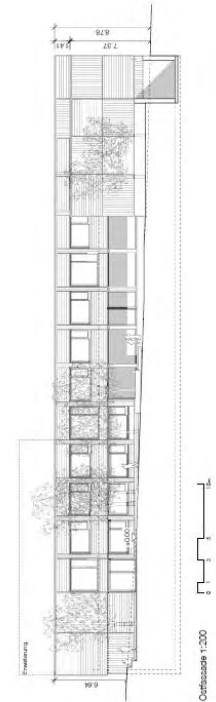


Schnitt A-A 1:200

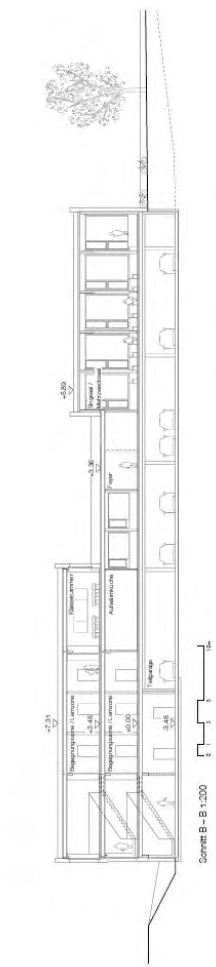
Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „standem“



Engpasszoo 1:200



Ostfassade 1:200



Schnitt B - B 1:200

Projektwettbewerb - Erweiterung Schulanlage Galgenen - Mai 2025 „tandem“

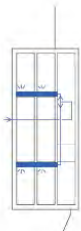
Cellulartechnik

Durch das schichtweise Verleimen der Lamellen Gebälkstrukturen zu den Decken, die gute Gebäudedämmung und ausreichende Brandschutzanforderungen ergeben sich optimale Voraussetzungen für einen energieeffizienten Gebäudebetrieb im Niedrigenergiebereich.

Eine Kombination mit Vorkammerung sorgt für einen guten Schallschutz. Durch die schichtweise Luftschicht im US erfolgt die Hochdruckverleimung zu den Stützen in den oberen Geschossen in den Unterräumen erfolgt die Luftführung und -reinigung über die Zentrifugen. Die Aus- und Infiltration weisen über eine eigene Lüftungsbauweise auf, um grosse Versauerung zu vermeiden.

Eine Photovoltaik-Anlage ermöglicht es, den gesamten Energiebedarf der Erweiterung zu decken. Die Kombination mit einer Photovoltaik-Anlage ermöglicht eine ganzheitliche Planung mit einer hohen Flexibilität und ermöglicht die Bionik-Verleimung.

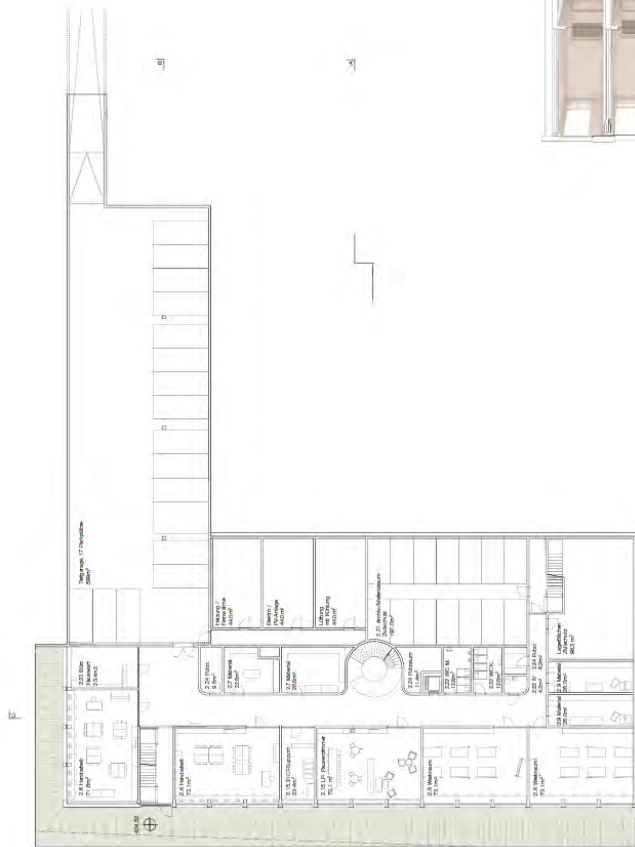
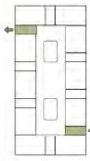
Bei der weiteren Planung ist anstelle der Fernwärme die Nutzung der Erdwärme und insbesondere ein Free-Cooling-System zu prüfen.



Schutzraum
 Der gefestigte Schutzraum kann im 1. Untergeschoss des Schulbaus realisiert werden.

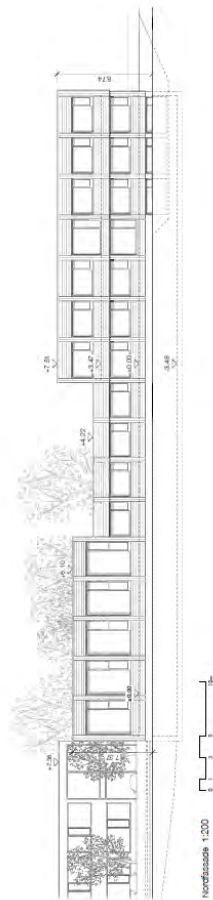
Brandschutzkonzept

Durch die beiden Treppentürme im äußeren Raum- und im inneren Treppenturm wird ein geschützter Flucht- und Rettungsraum für den Schulbetrieb geschaffen.

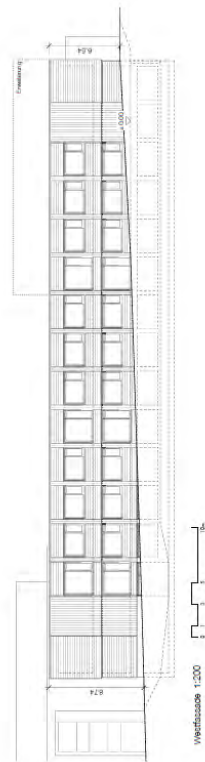


Untergeschoss 1:200

Schnitt C-C

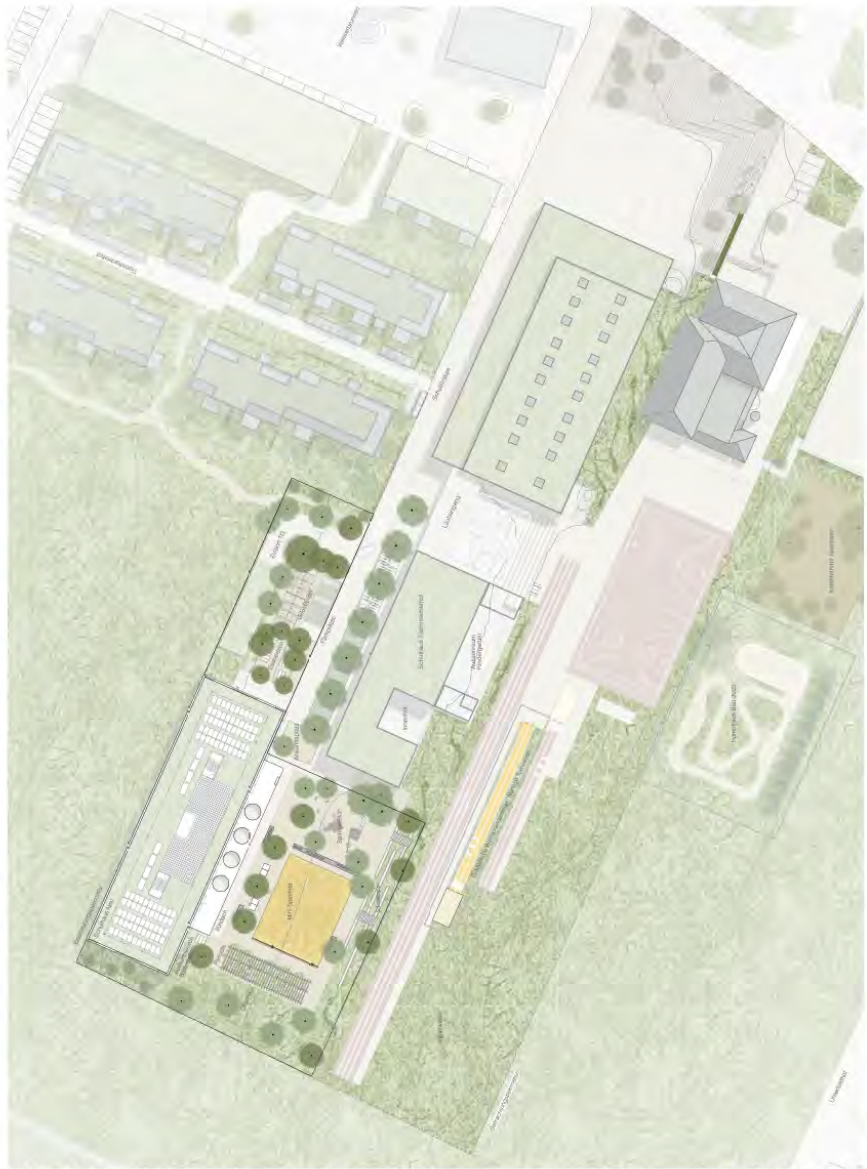


Nordfassade 1:200



Westfassade 1:200

Schmetterlinge im Bauch
KUMMER / SCHIESS Architekten GmbH / Zwischenraum Landschaftsarchitektur AG



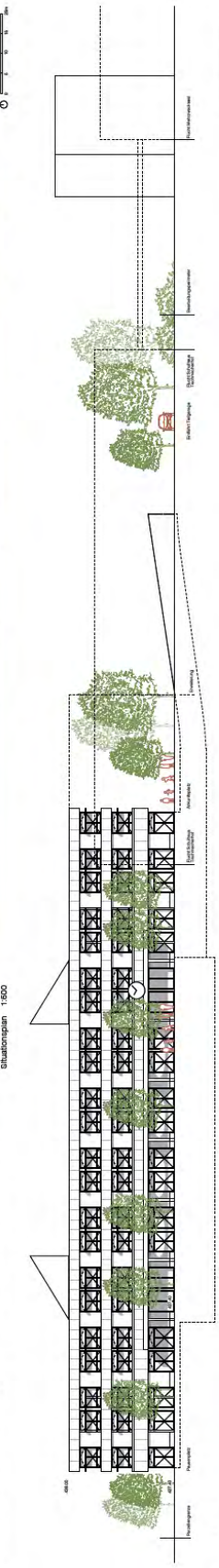
Zielsetzung
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen soll die bestehende Schulanlage in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden. Die Erweiterung soll die Schulanlage Galgenen in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden. Die Erweiterung soll die Schulanlage Galgenen in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden.

Standort
Die Schulanlage Galgenen befindet sich in der Gemeinde Galgenen, im Kanton Schwyz. Die Schulanlage Galgenen befindet sich in der Gemeinde Galgenen, im Kanton Schwyz. Die Schulanlage Galgenen befindet sich in der Gemeinde Galgenen, im Kanton Schwyz.

Bestand
Die bestehende Schulanlage Galgenen besteht aus einem bestehenden Schulhaus und einem bestehenden Schulhof. Die bestehende Schulanlage Galgenen besteht aus einem bestehenden Schulhaus und einem bestehenden Schulhof. Die bestehende Schulanlage Galgenen besteht aus einem bestehenden Schulhaus und einem bestehenden Schulhof.

Maßnahmen
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen soll die bestehende Schulanlage in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden. Die Erweiterung soll die Schulanlage Galgenen in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden.

Ergebnisse
Die Erweiterung der Schulanlage Galgenen soll die bestehende Schulanlage in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden. Die Erweiterung soll die Schulanlage Galgenen in den kommenden Jahren optimal nutzen und langfristig als Schul- und Schulanlage für die Gemeinde Galgenen erhalten werden.

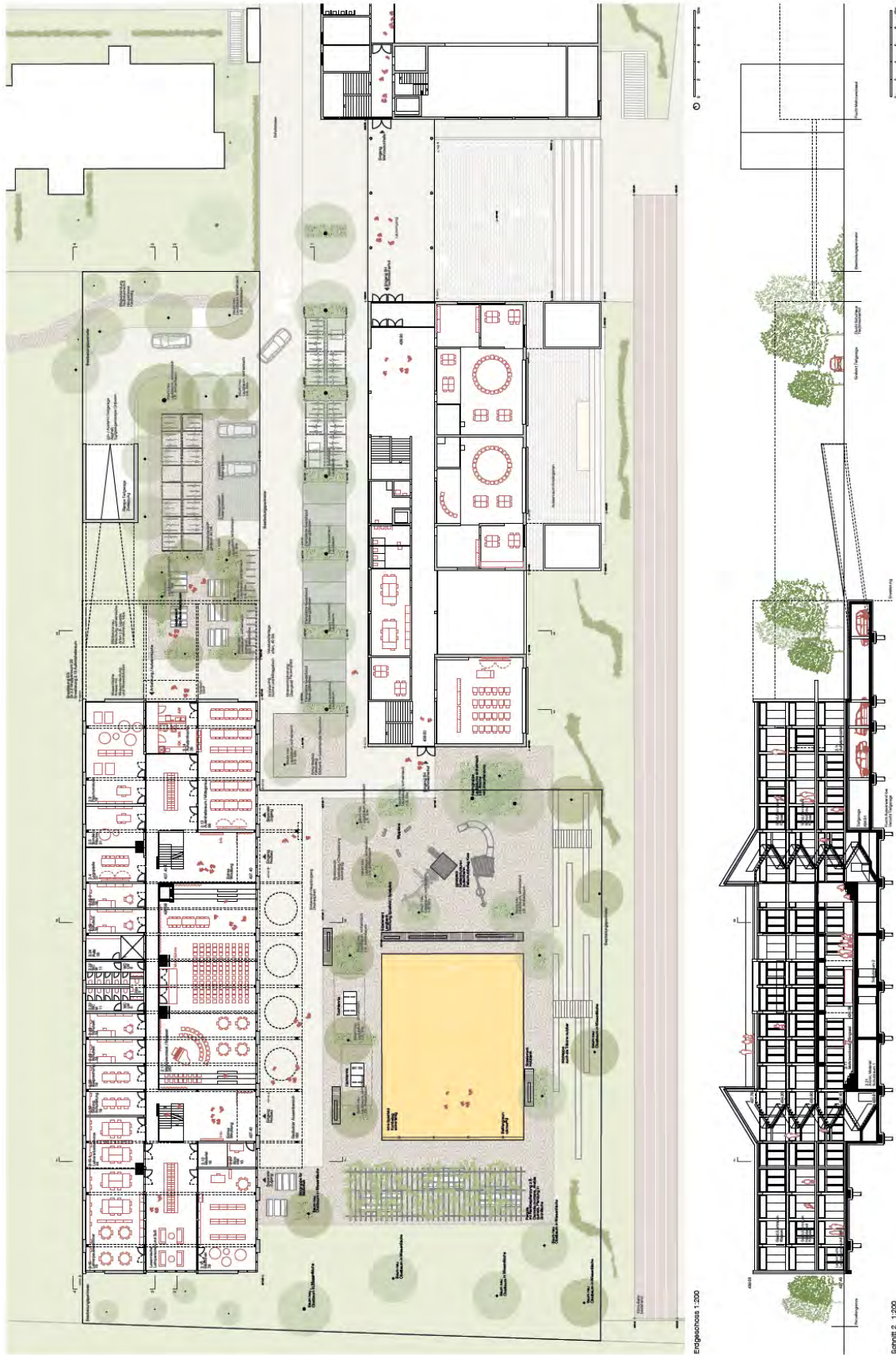


Situationsplan 1:500

Ansicht 1 1:300

Schmetterlinge im Bauch

Erweiterung Schulanlage Galgenen

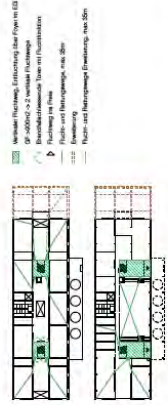


Erweiterung Schulanlage Galgenen

Schmetterlinge im Bauch



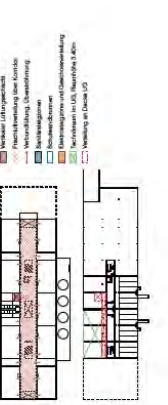
Geschichte: Das Haus ist geteilt in zwei Teile, die sich durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbinden. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind.



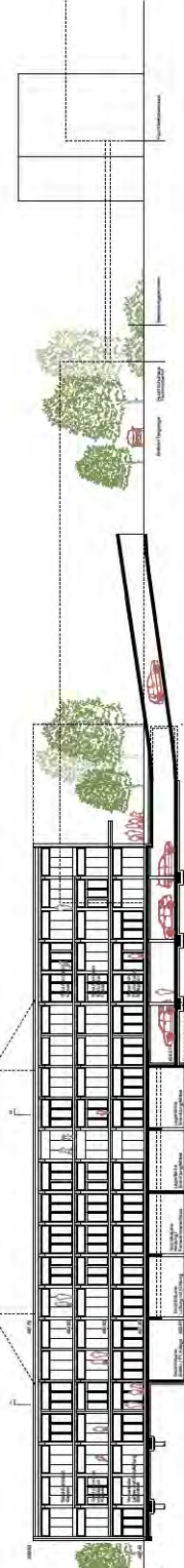
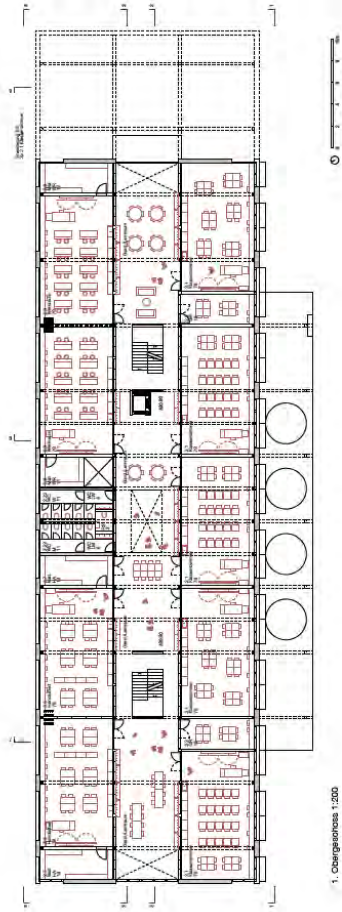
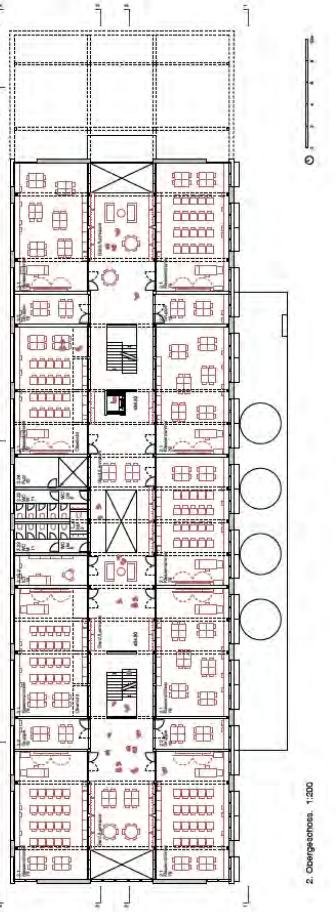
Zusatz: Das Haus ist geteilt in zwei Teile, die sich durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbinden. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind.



Geschichte: Das Haus ist geteilt in zwei Teile, die sich durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbinden. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind.

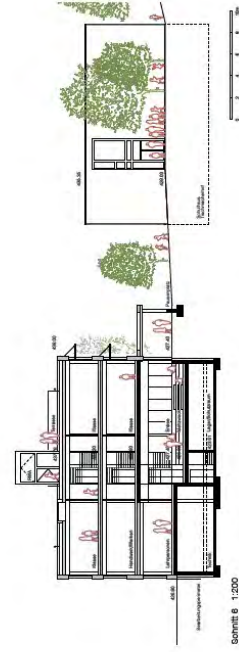
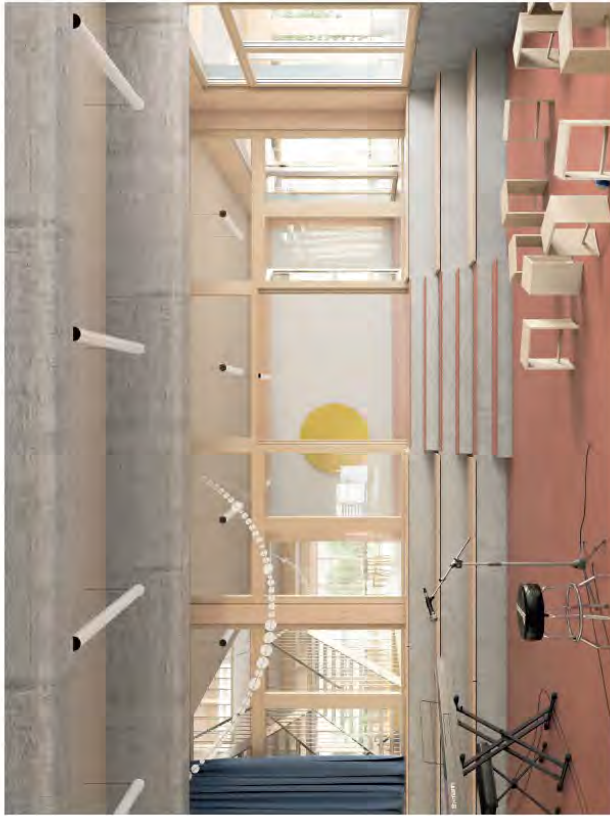


Geschichte: Das Haus ist geteilt in zwei Teile, die sich durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbinden. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind. Die Fassade ist in zwei Teile unterteilt, die durch den gemeinsamen Teil der Fassade verbunden sind.

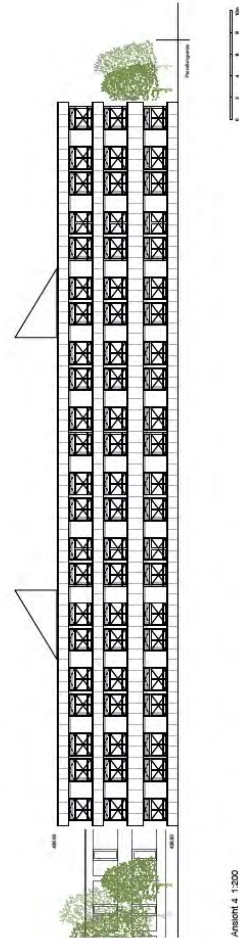


Erweiterung Schulanlage Galgenen





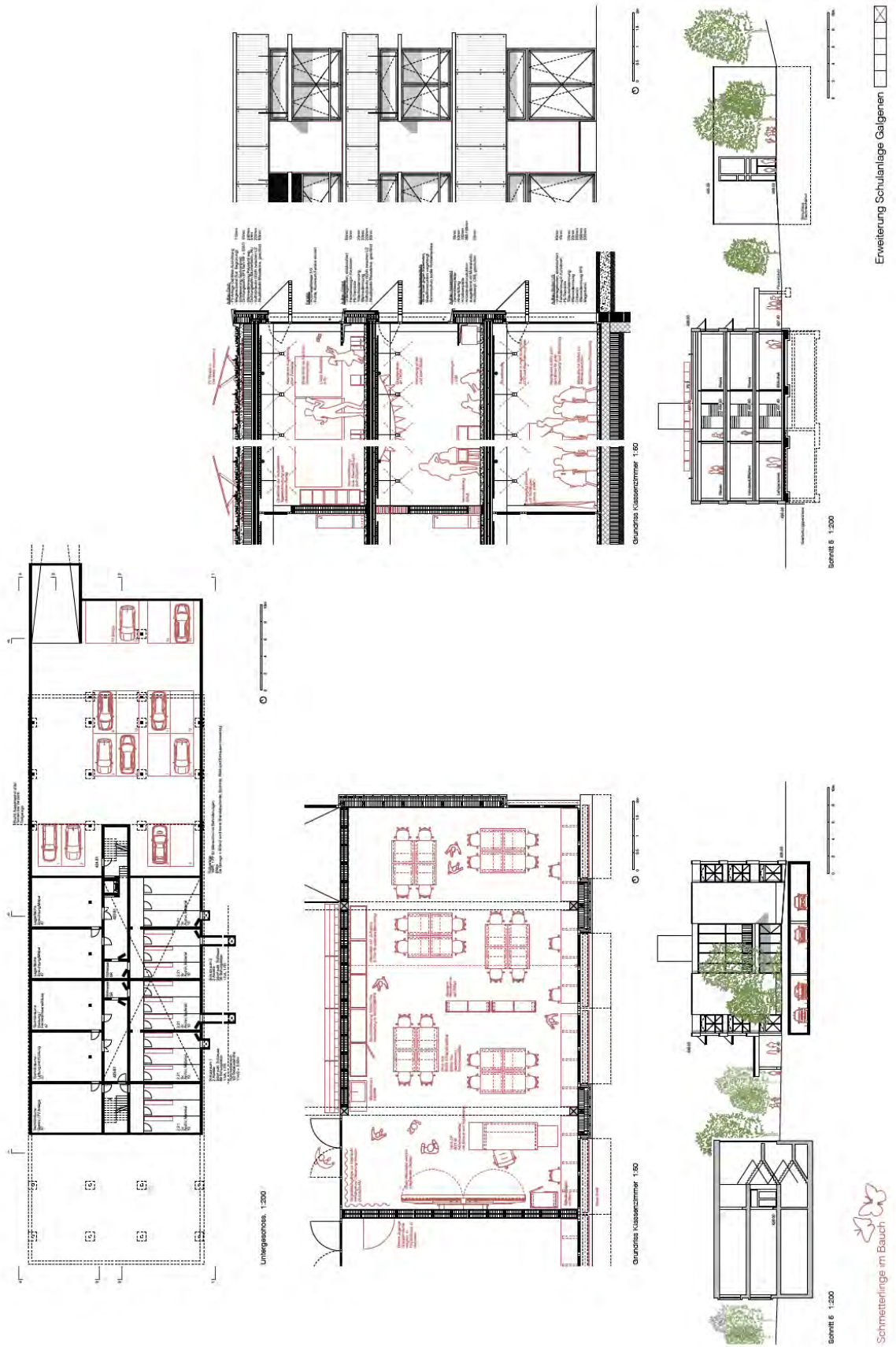
Schnitt B 1:200



Ausschnitt 4 1:200

Erweiterung Schulanlage Galgenen





Erweiterung Schulanlage Galgenen

Schmetterlinge im Bauch

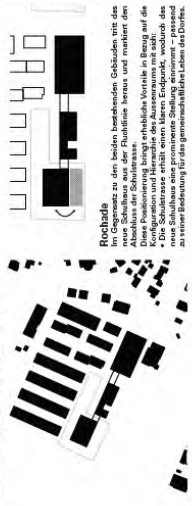
Rochade
NUAR GmbH / noa Landschaftsarchitektur AG

WBW Erweiterung Schulanlage Galgenen



Ein Kind bei der Lehrer
 Der zweite Lehrer ist die Lehrer
 Der dritte Lehrer
 (Schweizerisches Sprichwort)

Stadtbau und Kontext
 Die neue Schulanlage soll hochwertige Bildungsstruktur für die Gemeinde Galgenen darstellen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen.



ROCHADE

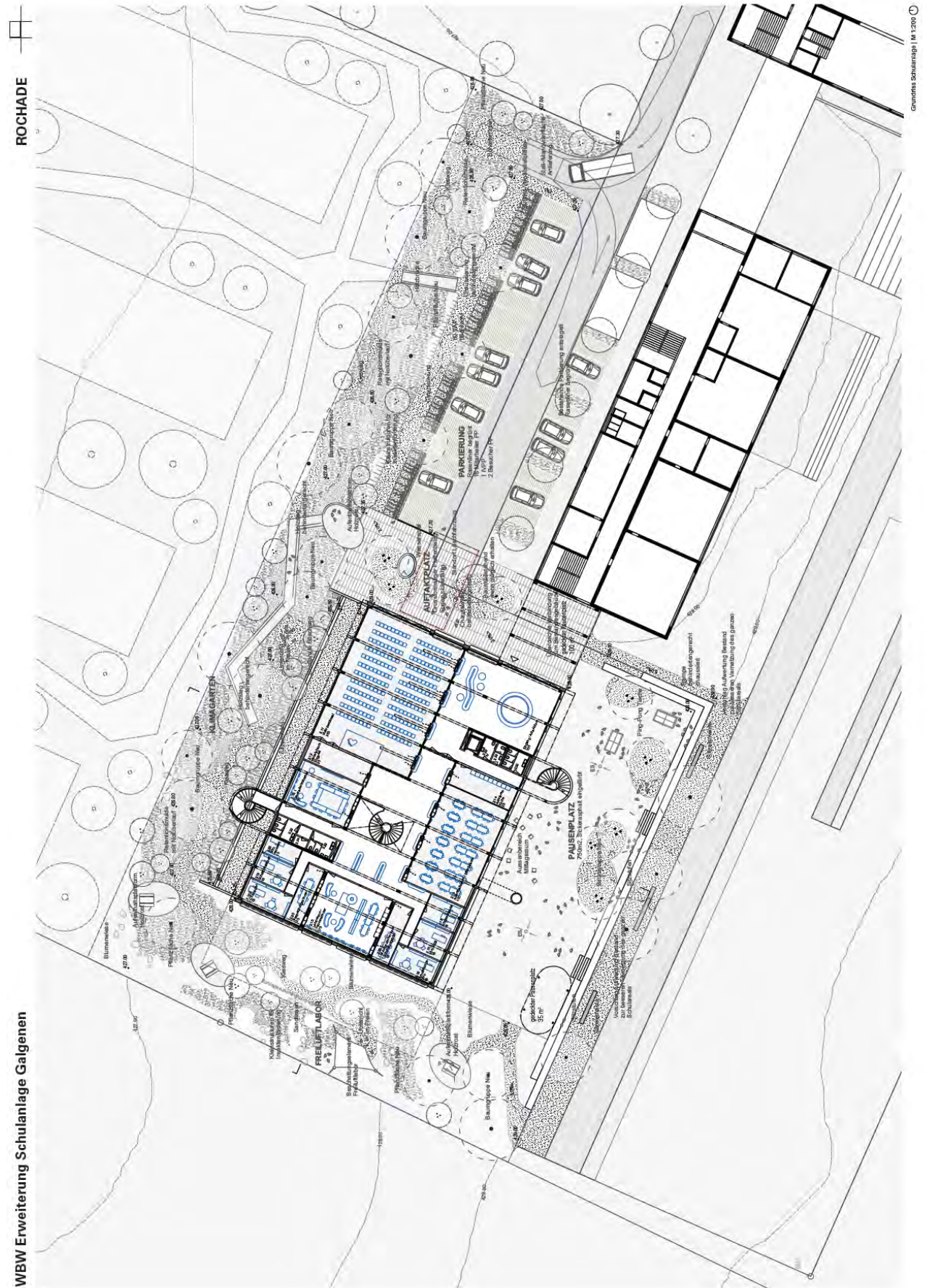
ROCHADE



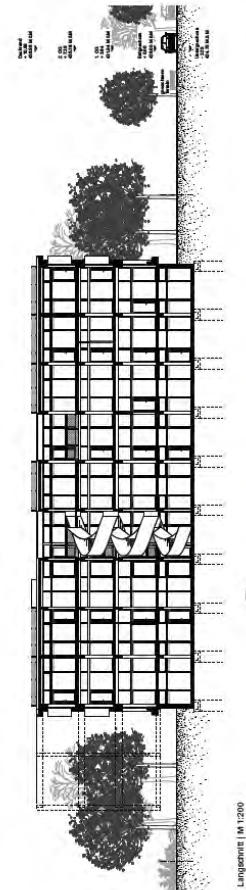
Entwicklung der Systeme und Lebenszyklus
 Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen.

Architektur und Typologie
 Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen.

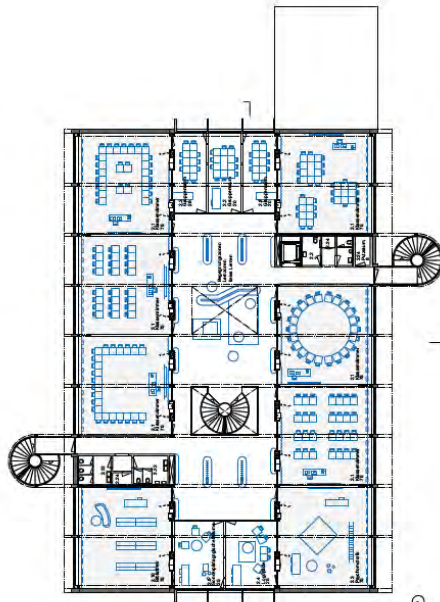
Stadtbau und Kontext
 Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen. Die Schulanlage ist ein zentraler Bestandteil der Dorfgemeinschaft und soll die Lebensqualität der Gemeinde erhöhen.



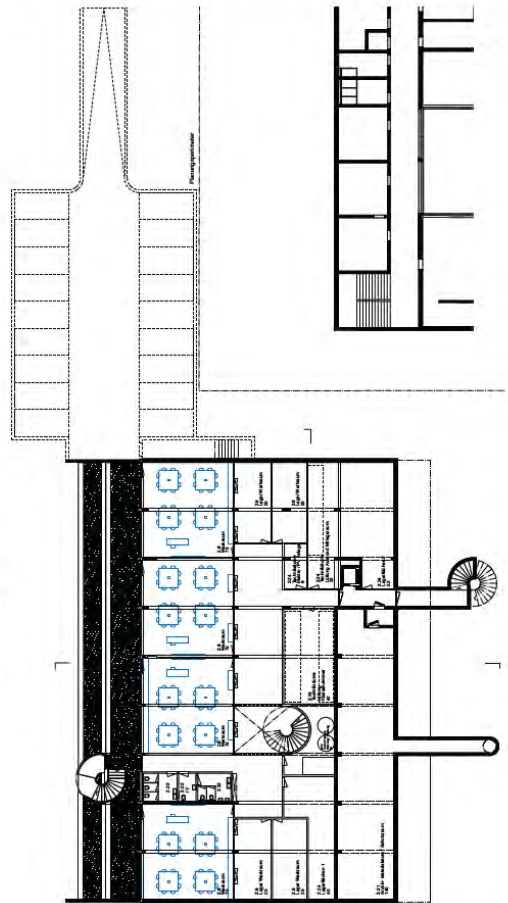
WBW Erweiterung Schulanlage Galgenen



Langansicht | M 1:200

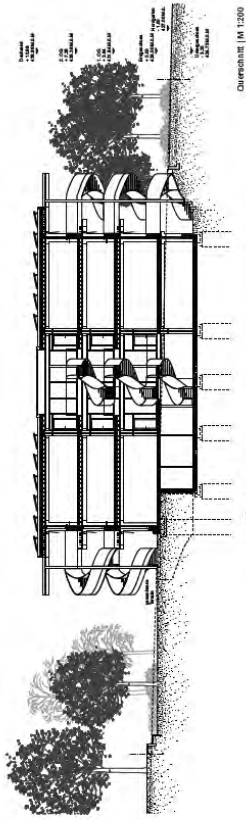


Grundriss 1, Obergeschoss | M 1:200

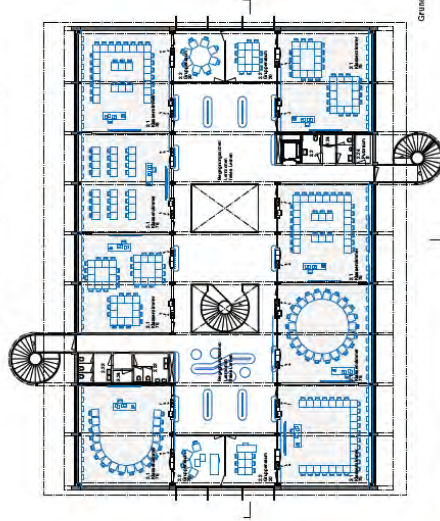


Grundriss Untergeschoss | M 1:200

ROCHADE



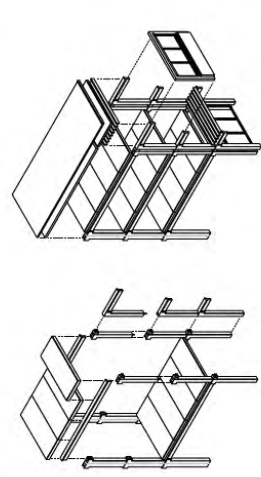
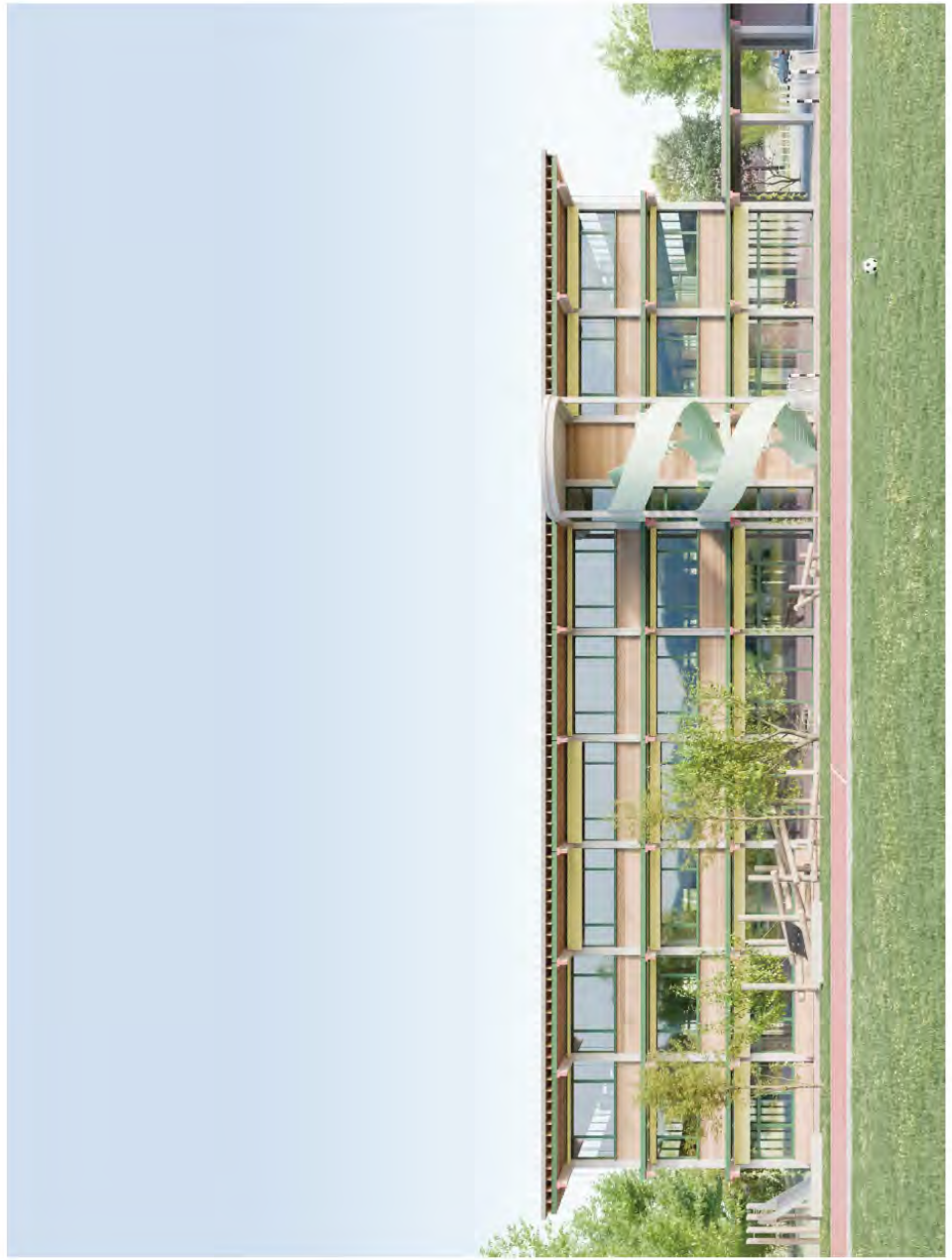
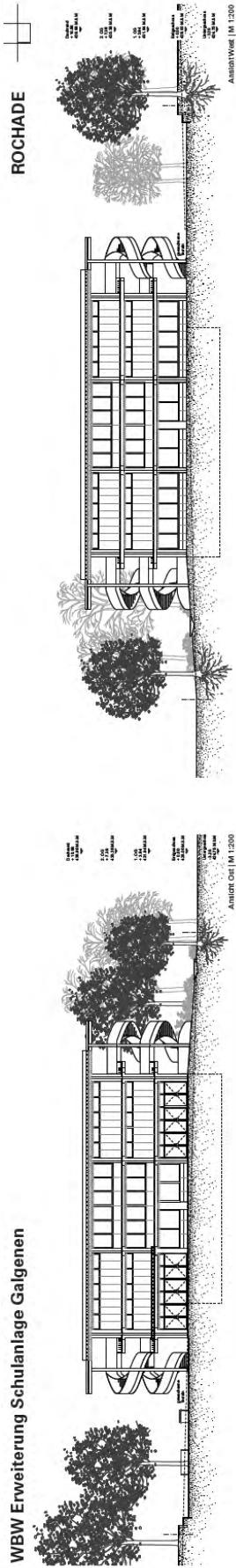
Dauerschnitt | M 1:200



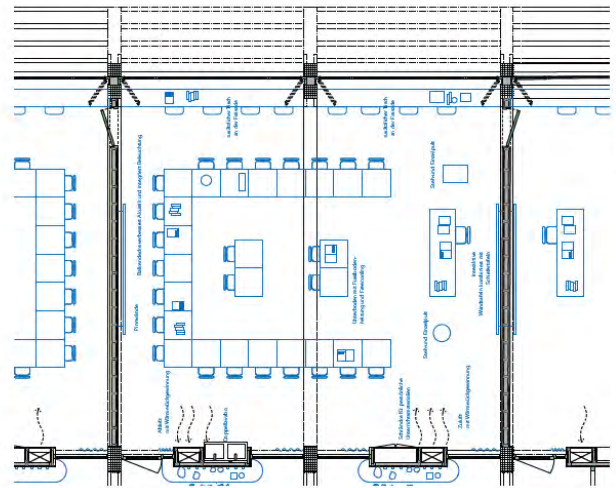
Grundriss 2, Obergeschoss | M 1:200



WBW Erweiterung Schulanlage Galgenen



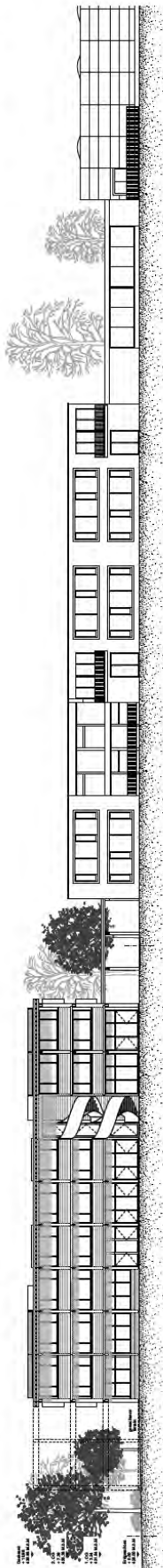
Ausonmerie des modularen Bauystems



Detailansicht Klassenzimmer | M 1:100

WBW Erweiterung Schulanlage Galgenen

ROCHADE

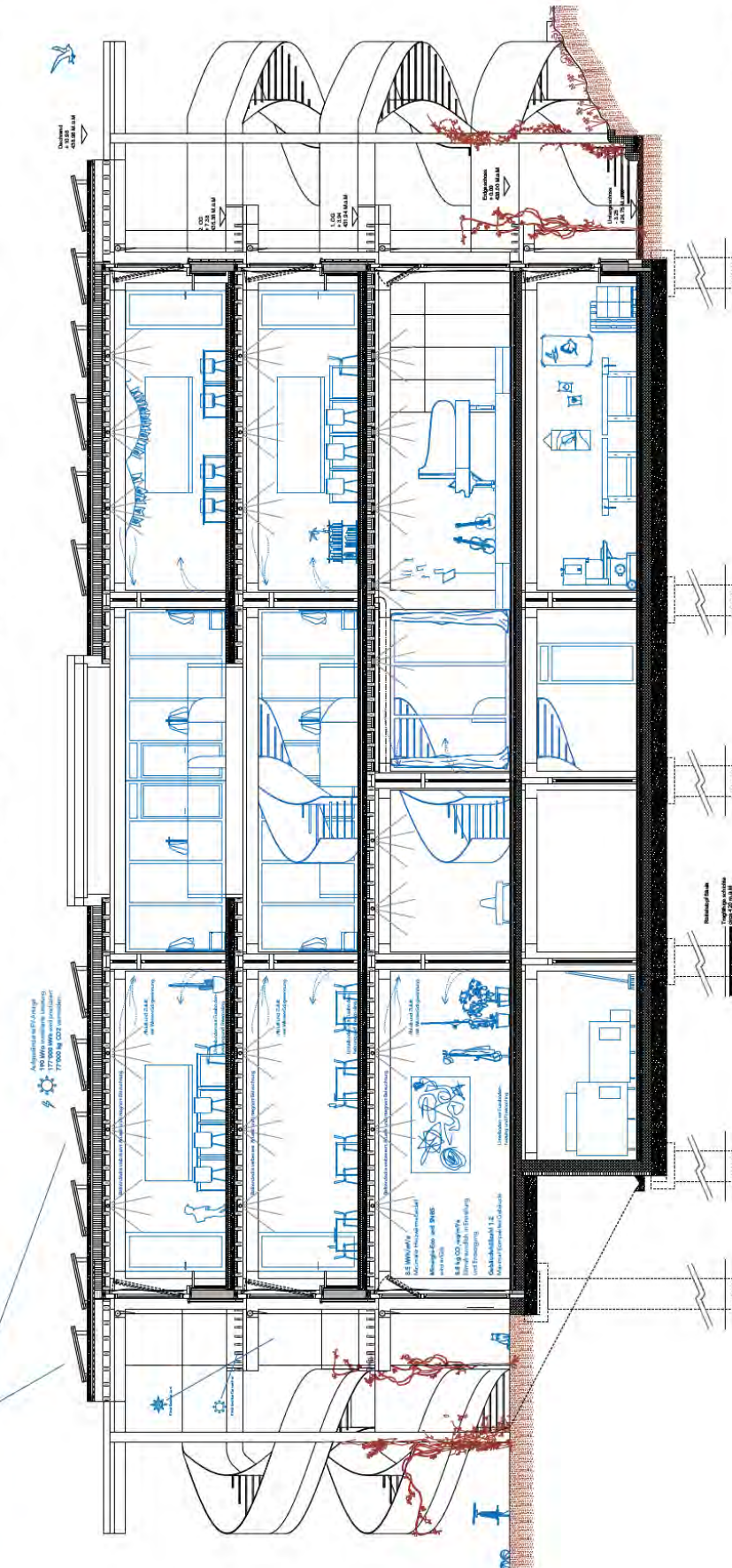


8.8
 Preisungsumdrehungen
 ab 10.000 € bis 200.000 €

Einbauelemente System im Keller
 Einbauelemente System im Obergeschoss

Abfallwirtschaftliche Entsorgung
 77000 kg CO₂ äquivalent

Bauwerk	Drainage-Matte	Abdichtung, 2-lagig	Dämmung mit Gestein (100-220 mm)	Drainage-Matte	Einbauelemente System im Keller	Einbauelemente System im Obergeschoss	Unterbauwerk	Boisbauwerk Erdgeschoss	Boisbauwerk Untergeschoss	Anteil 50% M 1.200
100 mm	50 mm	220 mm	100/200 mm	100 mm	10 mm	10 mm	10 mm	10 mm	70 mm	
20 mm	220 mm	100/200 mm	40 mm	60 mm	60 mm	60 mm	60 mm	60 mm	25 mm	
100/200 mm	400 mm	400 mm	200 mm	200 mm	200 mm	200 mm	200 mm	200 mm	50 mm	
400 mm	400 mm	400 mm	20 mm	20 mm	20 mm	20 mm	20 mm	20 mm	250 mm	
			50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	400 mm	
			50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	50 mm	400 mm	



Detailansicht | M 1:50

Eiermann

Waeber / Dickenmann / Steinegger / Partner AG / Heinzer Landschaftsarchitekten GmbH



ANSICHT SÜDWÄRTS VON SÜDOST

BERNARDINI
ARCHITETTURA (UNA) ASSOCIATI

Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

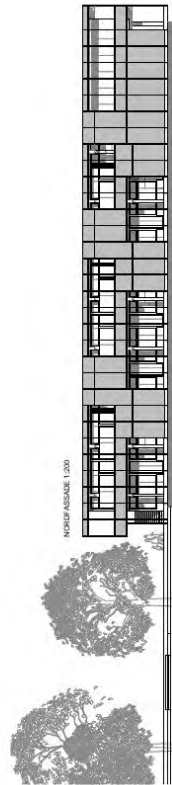
Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

BERNARDINI

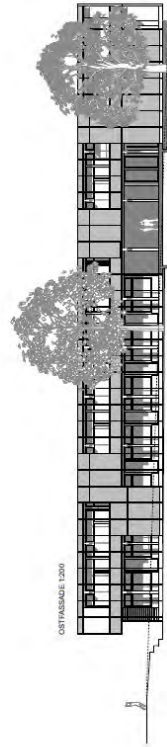
Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.

HAAS

Das Projekt zielt darauf ab, die Erweiterung der Schulanlage Galgenen durch einen hellen, luftigen und funktionalen Raum zu realisieren. Die Erweiterung besteht aus einer Reihe von Klassenräumen, die in einer Reihe von Gruppen angeordnet sind, die durch einen zentralen Hof verbunden sind. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet. Die Erweiterung ist mit einer Reihe von Freizeitanlagen wie einem Fußballplatz und einem Tennisplatz ausgestattet.



SÜDESSEKZE 1:200

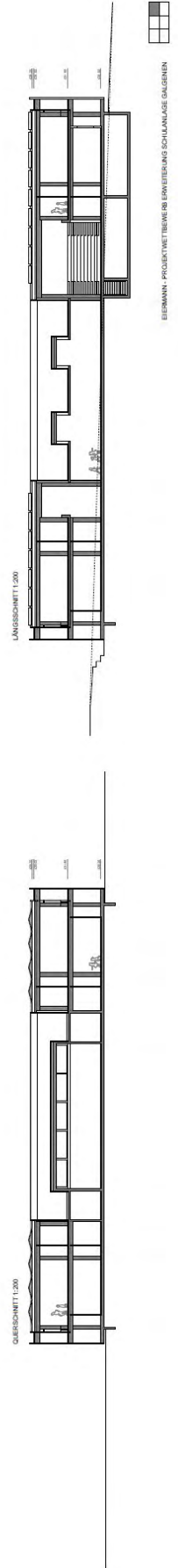


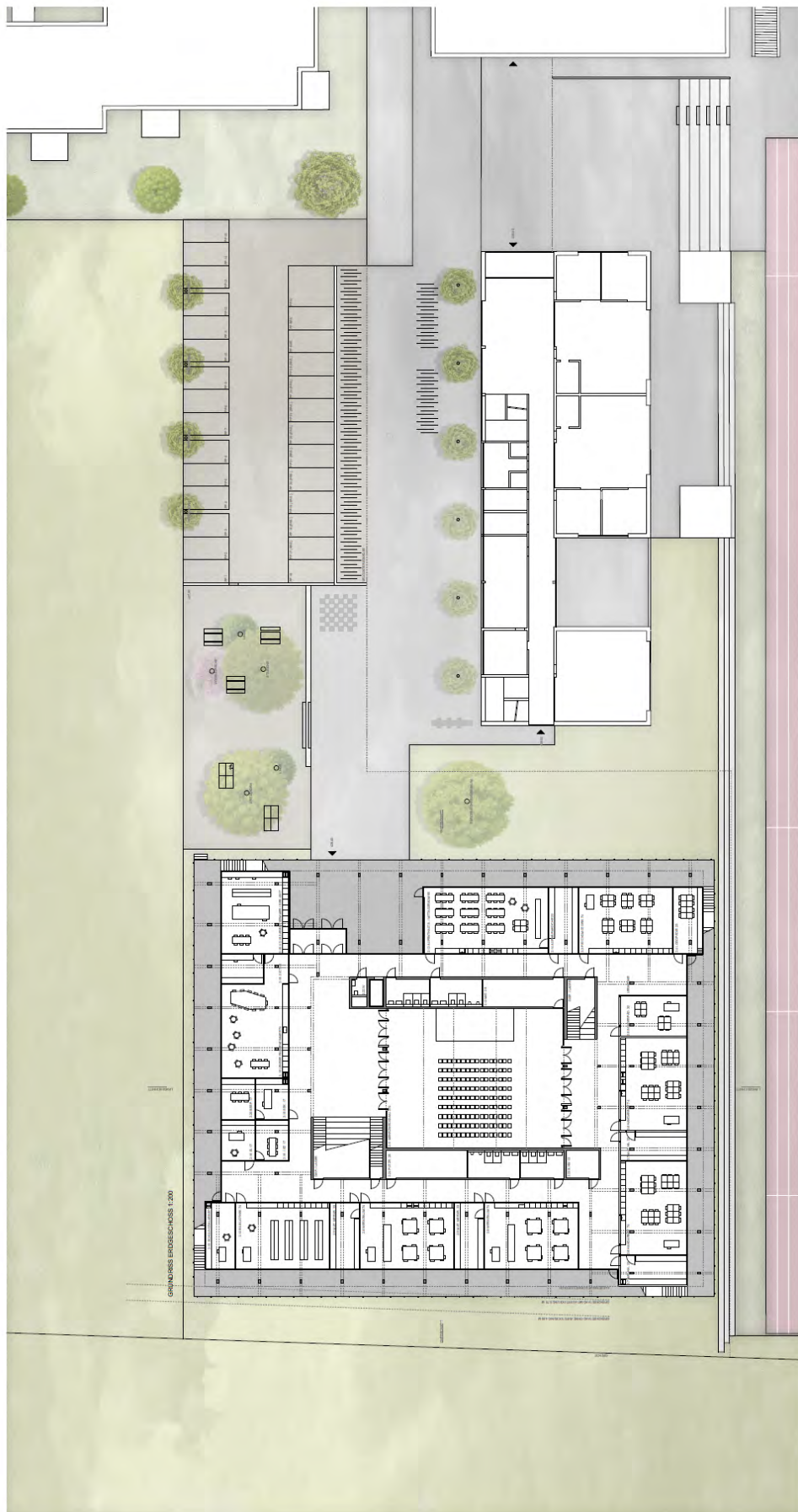
BERNARDINI - PROJEKT ILLUSTRATION ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN



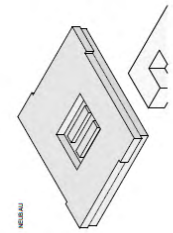
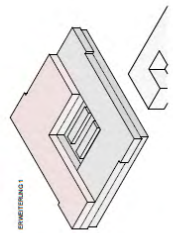
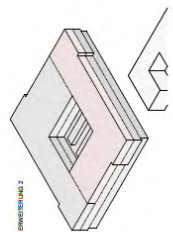


INNENKOLUMNADEN ERDGESCHOSS

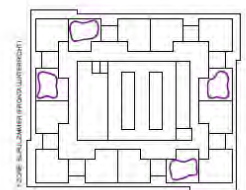
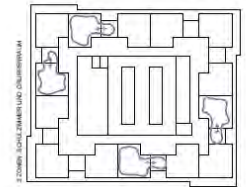
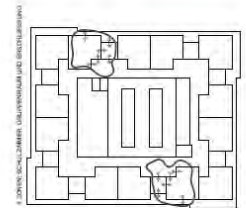
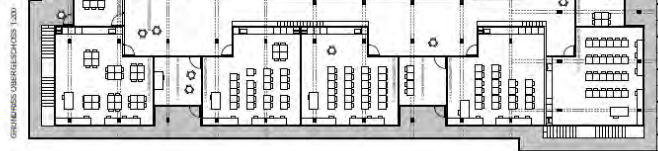
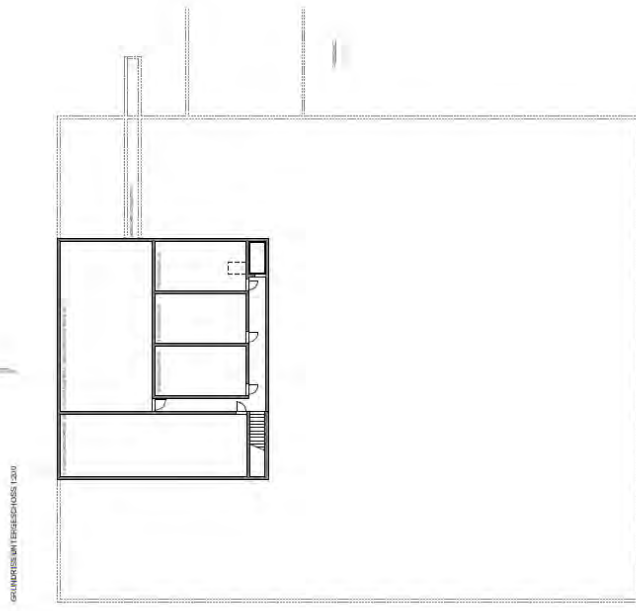




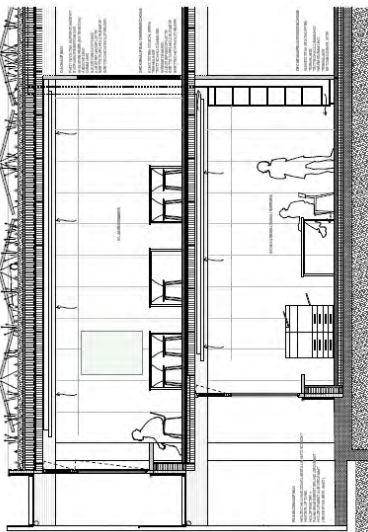
GRUNDRISS ERWEITERUNGSSCHULE T:200



EISENMANN - PROJEKTWEITERUNG ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN



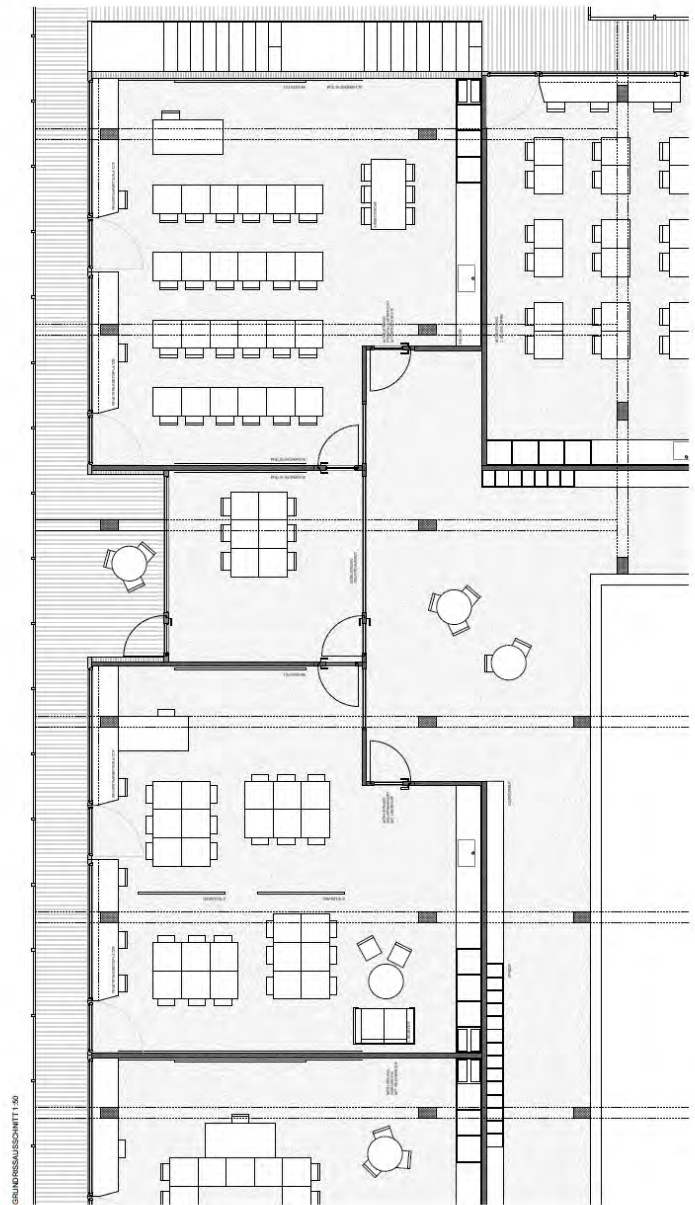
TEHRMANN + PARTNER ARCHITECTURE UND INGENIEURBÜRO



SCHNITT 1:50

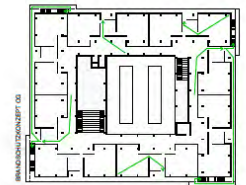


FASADENAUSCHNITT 1:50

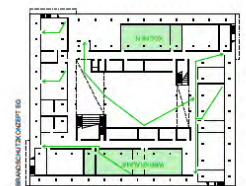


GRUNDRISSAUSCHNITT 1:50

EIERMANN - PROJEKT NEUER ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN



STANDORTSCHAUBENAUSSCHNITT 1:50



STANDORTSCHAUBENAUSSCHNITT 1:50

Coriolis

Bünzli & Courvoisier Architekten AG / Appert Zwahlen Partner AG



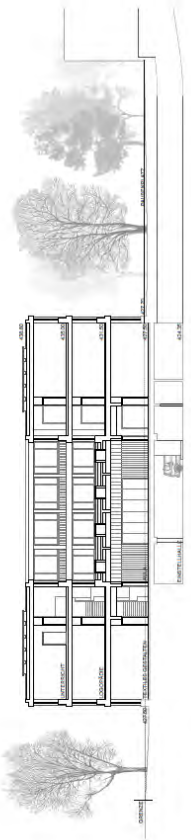
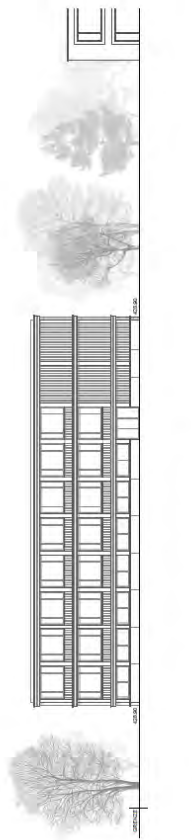
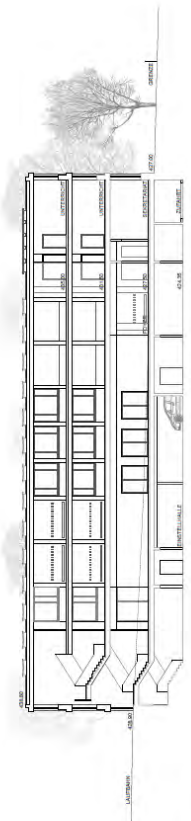
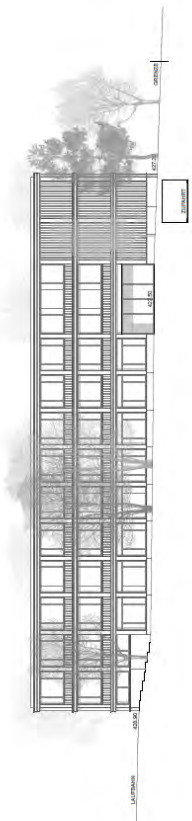
ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN

CORIOLIS



ALTERNANZBLÄSE Die bestehende Schulanlage Thurnschwanz bildet zusammen mit der Erweiterung ein kompaktes Ensemble. Die Erweiterung ist in der Form und der Ausrichtung der Schulanlage integriert und fügt sich nahtlos ein. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt.

bestehenden Schulhaus mit dem bereits vorhandenen Hauptgang. Dieser wird durch die Erweiterung des Schulhauses nach Süden verlängert. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt.

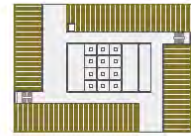
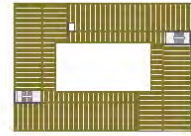
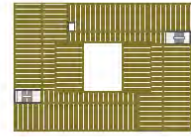


STÄTTENBAU / UMGEBUNGSGESTALTUNG Der Vorkonstruktions für gegliederte Hebau führt die bestehende Planung entlang der Schulstrasse weiter und verbindet die Erweiterung mit der bestehenden Schulanlage. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt.

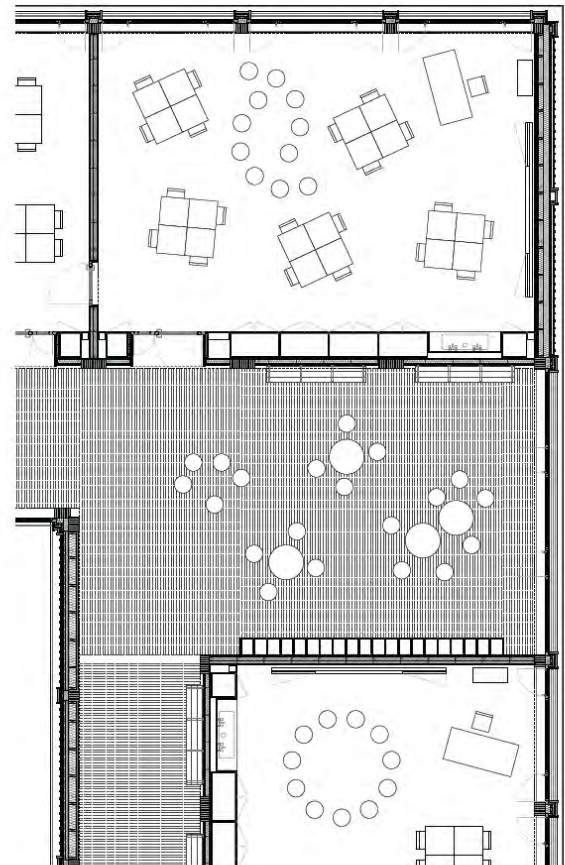
ORGANISATION / ERMITTLUNGSPOTENTIAL Über den Hauptgang in der Achse der Schulstrasse gelangt man in die großzügige Eingangshalle, welche die Erweiterung im angrenzenden Mehrzwecksaal als Foyer dient. Dieser bildet das Herzstück des neuen Schulgebäudes und zentriert sich um seine raumhohe und großzügige Treppe. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt. Die Erweiterung ist im wesentlichen ein Blockbau, der sich an der bestehenden Schulanlage anfügt.



10erstrichplatte / AN 100

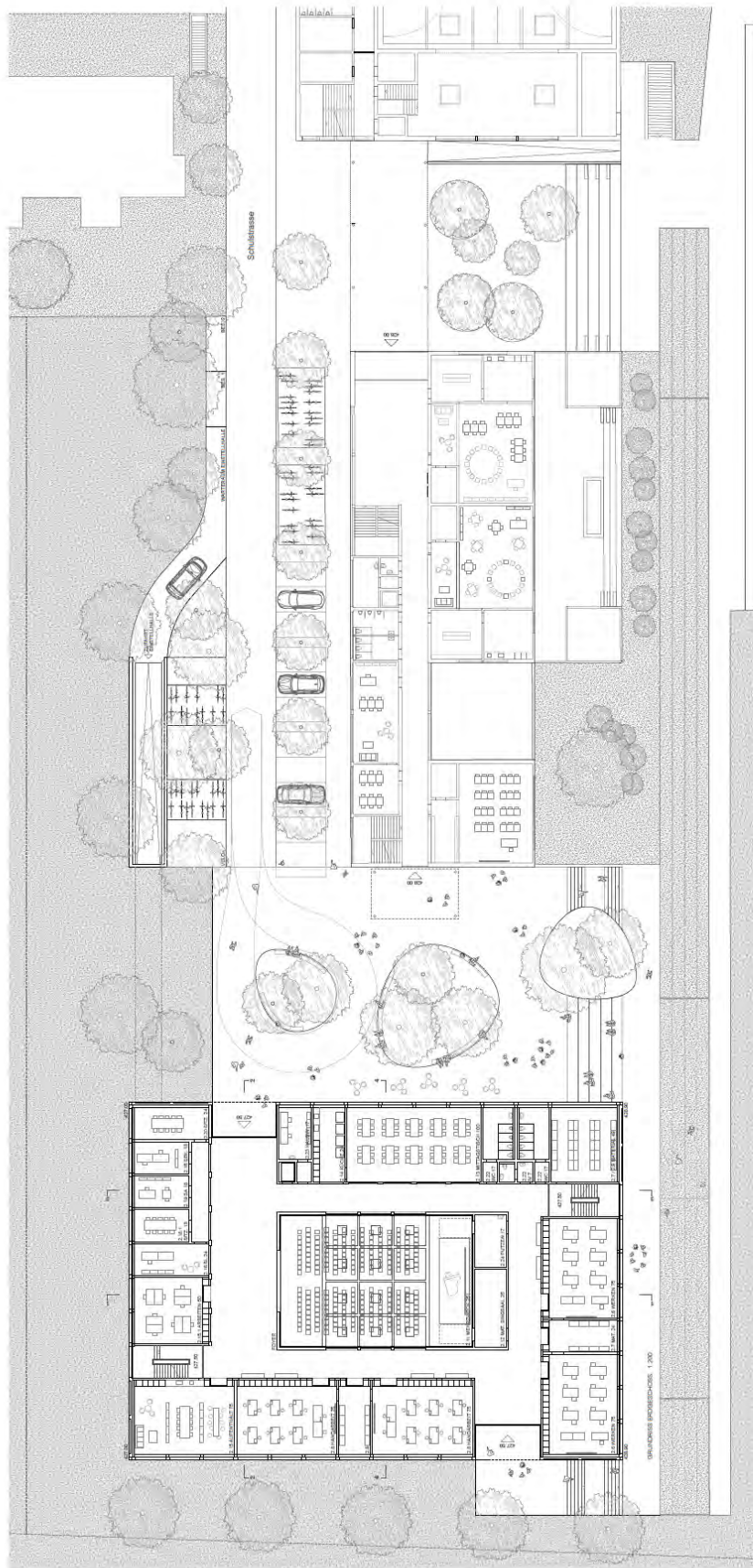


KONZEPTE IMMOBILIEN / FEBRUAR 2020 1:600

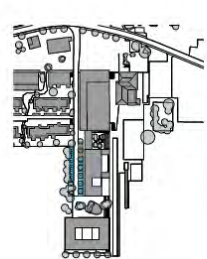
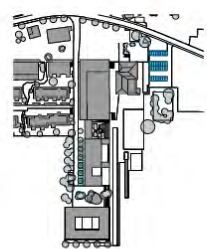


ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN

CORIO LIS



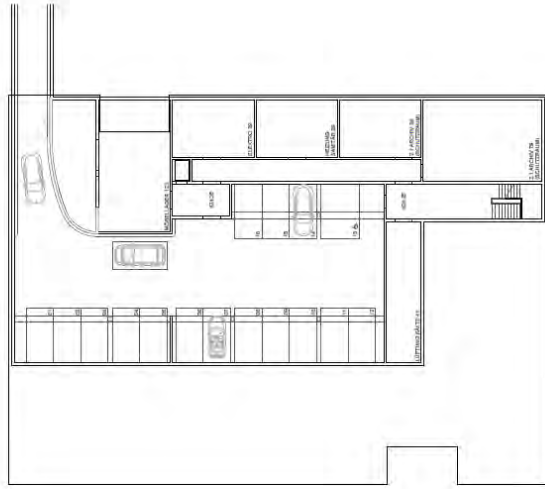
FINANZIERUNGSKONZEPT 1:500
 Vertikale Planung
 Technologische
 Bauabschnitt 2/2020
 Bauabschnitt 1/2020



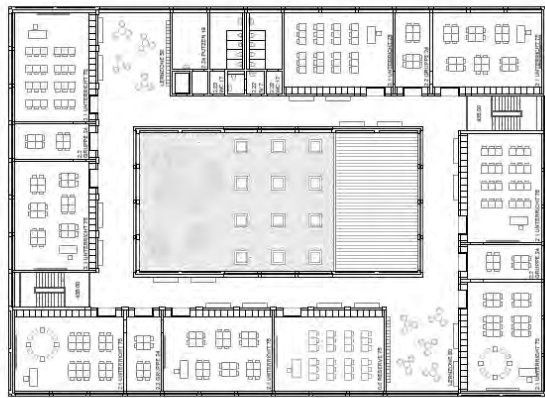
PROJEKTLEITUNG: CORIOLIS

ERWEITERUNG SCHULANLAGE GALGENEN

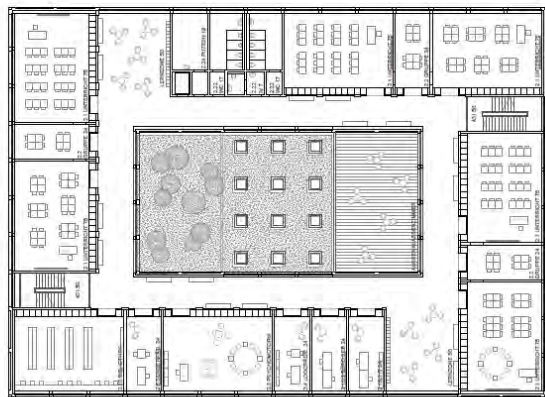
CORIOLIS



GRUNDRISS UFFERGESCHOSS 1:200



GRUNDRISS 2. UFFERGESCHOSS 1:200



GRUNDRISS 3. UFFERGESCHOSS 1:200



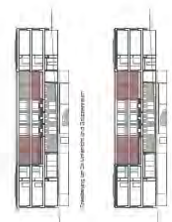
Planungsp. 11. Ufferebene (Korridor)



Planungsp. 12. 2. Ufferebene (Korridor)

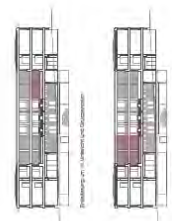


Planungsp. 13. 3. Ufferebene (Korridor)



Planungsp. 14. Ufferebene (Korridor)

Planungsp. 15. Ufferebene (Korridor)



Planungsp. 16. Ufferebene (Korridor)

Planungsp. 17. Ufferebene (Korridor)

KONZEPT ERWEITERUNGSOPTIONEN 1:500

Einer für Alle
Fischer Architekten AG / Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG



Skalierung: 1:500

Einer für Alle

30.05.2025



Skalierung: 1:250

Erweiterung Schulanlage Galgenen
Sudenauftrag

ORBBAULICHE SETZUNG
Gemeinsam mit dem bestehenden Schulhaus und der Mehrzweckhalle bildet der Perimeter eine zentrale Achse von öffentlichen Bildungsbauten entlang einer Erprobungsachse. Diese ist verbunden mit einem breiten Platz und bildet in diesem Zusammenhang ein zentrales Element.

Der vorgeschlagene Neubau klärt abendliches Ende der Schultraum, indem er dem Ensemble einen Abschluss gibt. Auf der Schultrasse kommt es die Schule nun unmittelbar wahrnehmbar und der Platz markiert dessen Ende. Der schmale eingeschossige Nordflügel ist als Hauptadresse von fern erkennbar. Unter dem Vordach als Portal oder Filter hindurch setzt sich die räumliche Kontinuität jedoch zu Fuß fort und mündet im neuen Herzstück der Schulanlage, dem dreiwertig gefassten Pausenhof. Dieser verbindet hier und Aufbau und steht allen Schülern gleichermaßen für Spiel und Aufenthalt zur Verfügung.

Die Winkelform des Neubaus umschließt den grossen Pausenhof und schafft eine gemeinsame Mitte für das Ensemble. Die Siedung des Bestandes wird ganz selbstverständlich in die neue Anlage integriert. „Einschmelzen“ der bestehenden Gebäude in die neue Anlage und bewahren die Schulanlage als „Alte Schulanlage“ in der neuen Schulanlage. Die neue Schulanlage ist die Ausprägung des Zusammenwachsens zwischen neuem und altem Schulle. Neubau und Bestand finden harmonisch zu einem gestählten Ganzen zusammen.



Konzeptschema Schulbau

Erweiterung Schulanlage Galgenen



Schema Freiraumkonzept

FREIRÄUME
 Die Neugestaltung der Freiräume hat zum Ziel, einen lebendigen und klimawendlichen Schulraum zu schaffen. Durch verschiedene Maßnahmen wird der eher beschlossene Bestand aufgewertet, weiterentwickelt und zu einem zukunftsfähigen Schulraum umgestaltet. Der durch die Sichtung des neuen Volumens entstehende zentrale Pausenplatz bildet das Herzstück der Anlage. Die bestehende Erschließung über die Schulhausstrasse bleibt erhalten und mündet in einem grosszügigen Pausenhof. Entlang der Schulstrasse wird nördlich der Pausenplatz für Autos angelegt und südlich entlang des Bestandsbaus wird die bestehende Velobahnanlage ergänzt. Durch die Trennung der beiden Parkierungssysteme entstehen keine Gehrindungen zwischen parkierenden Autos und Velos.

Der südliche Gehraum mit einem bestehenden Sportplatz wird strukturiert und stärker zusammengefasst. Durch ein neues Wegnetz, Gelbke und Wiesenzustrasse entsteht eine attraktive natürliche Eintrasse zu den Freizeitanlagen. Darin eingebettet befinden sich eine neue Schulgarten und der bestehende Spielplatz. Das Herzstück - der Pausenhof bietet eine Vielzahl an Spiel und Aufenthaltsmöglichkeiten. Mittels bepflanzter und chaotischer Intelligenz wird er zentriert und entzweit. In der leichten Böschung zur Laufbahn bilden locker verteilte regionale Sandsteinblöcke kleine Sitzstämme. Ein Brunnen aus Sandsteinquadern ergänzt den Pausenplatz.



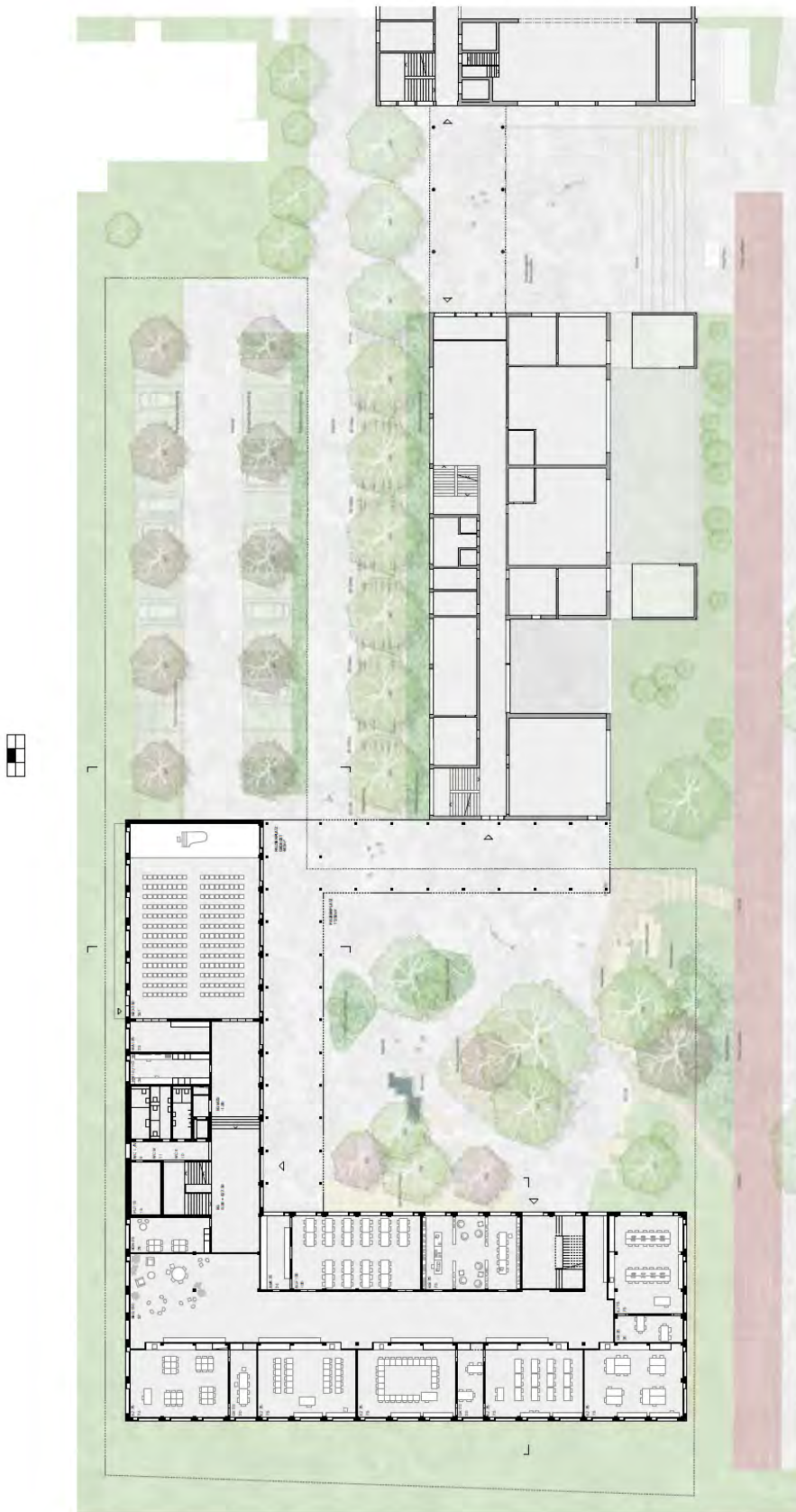
Schema Vegetationskonzept

VEGETATION

Die Schulanlage wird als ökologischer Trittstein in einer eher monotonen Landschaft strukturiert. Landschaftliche Inseln geschaffen und dementsprechend bedeckt. Auf dem Pausenplatz werden chaotische Inseln geschaffen, wodurch die Verdickungsleistung erhöht und Raum für Neupflanzungen geschaffen wird. Klimaresistente Bäume und solche mit hohem Naturwert spenden Schatten für attraktive Sitz- und Spielbereiche auf dem Pausenplatz. Bäume mit hohem Naturwert wie Quercus petraea, Sorbus aucuparia, Populus tremula und Acer platanoides beleuchten den Pausenplatz. Darüber hinaus ermöglichen die entlegenen Flächen das Aufkommen von Spontanvegetation.

Im Gelbkebaum werden mehrstämmige heimische Gehölze wie Acer campestre, Sorbus aria und Pirus sind mit verschiedenen Sorten genutzt, um die Biodiversität der Anlage weiter zu erhöhen. Eine geringere Pflanzung wird mit Weiden und Weidenröschen, welche Bäume in der Kulturlandschaft begleiten. Südliche Erdbeeren, die Gelbke, sind als Magereisenstrukturen. Die Schulstrasse wird durch eine Spitzbäume begleitet und der Pausenplatz mit Sorbus torminalis beschattet.

Die Dachflächen werden als Energiefundus ausgebaut. Durch die Kombination von Photovoltaikanlagen und Dachbegrünung wird bei Starkregeneignissen Wasser auf den Dächern zurückgehalten, ökologische Strukturen für heimische Tier- & Pflanzenarten angeboten und gleichzeitig Sonnenenergie genutzt.



Erdgeschoss 1:200



Fassade SüdWest Schulanlage 1:200

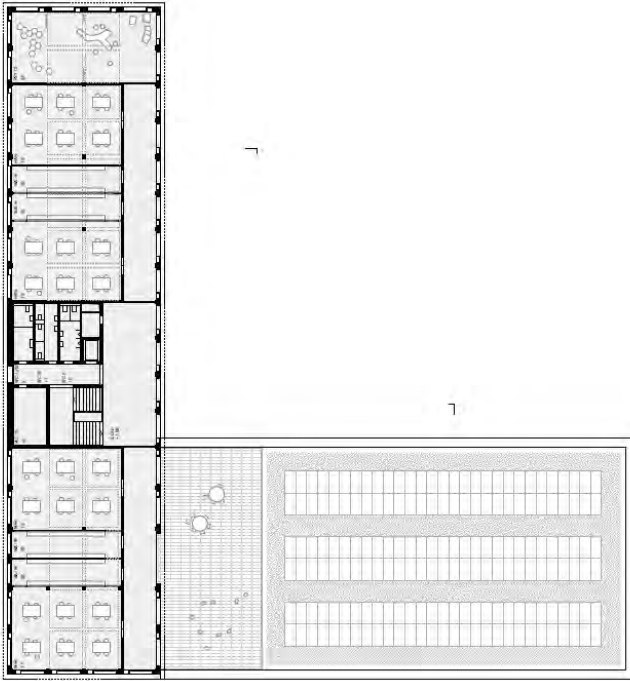
Erweiterung Schulanlage Galgenen

Einer für Alle

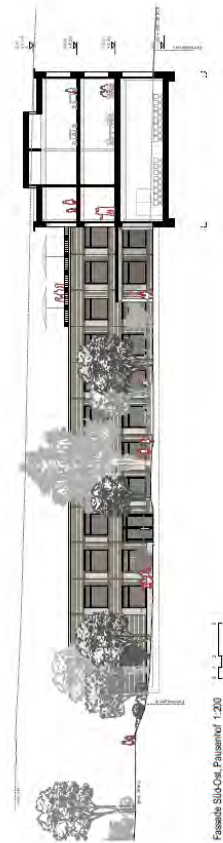
30.05.2025



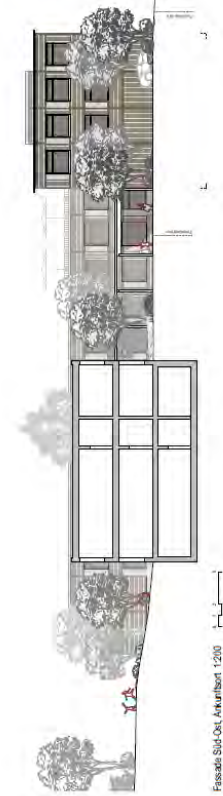
1. Obergeschoss 1:200



2. Obergeschoss 1:200



Fassade SÜ-Ost, Erweiterung 1:200



Fassade Süd-Ost, Altbauort 1:200

Erweiterung Schulanlage Galgenen

Einer für Alle

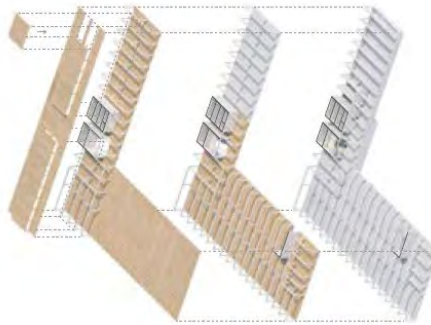
30.05.2025



ORGANISATION UND BETRIEB
 Mehrzweckraum, Bibliothek und Aufenthaltsraum mit Küche sind alle sehr direkt ebenerdig erschlossen und greipen sich um den Schlicht. Der Innen- und Schwingbereich liegt im Erdgeschoss. Die Klassenräume sind über zwei Treppentritte erschlossen, die sich zentral befinden. Die Klassenräume sind über zwei Treppentritte erschlossen, die sich zentral befinden. Die Klassenräume sind über zwei Treppentritte erschlossen, die sich zentral befinden.

Die Werkräume und Psychomotorik im dritten Obergeschoss erhalten durch ihre zusätzliche zentrale Belichtung einen besonderen hohen Gebrauchswert. Die Naszellen sind zentralisiert und sind identisch beim Haupttreppenhaus vororientiert. Um Anlauf zu sparen ist lediglich der nordtägige unterkellert. Da genügend Umgebungsluft vorhanden ist, rufen wir von der unterkellerten und unbelüfteten Option einer tragfähigen abzuweichen. Wie in den Häusern ausgewiesen, würde sie unterhalb der Mehrzweckraumzone liegen können. Das Übergangsloch würde in diesem Falle unter dem Stützelement erhalten werden.

Auf dem Teil des Daches des Südflügel wird eine Dachterrasse für die Schüler erstellt, welche das Angebot an Ausstufungen und die Rückzugsmöglichkeiten ergänzt. Im Falle einer Aufstockung um die geforderten vier Klassenräume kann sie angepasst beibehalten werden.



Konzeptschema Tagwerk

KONSTRUKTION UND FASSADE
 Das Schichtenmodell der Bausubstanz besteht aus vertikal orientierten Betonstützen und -stützflächen und Brüstungsdecken. Rund um die Vertikalschichten sorgen betonierte Wände für die notwendige Aussteifung gegen Horizontkräfte. Neben der Decke über US ist einzig die Dicke über dem Stiegegang massiv ausgeführt, um diesen Raum schützensfrei zu überspannen. Im dritten Obergeschoss erhalt ein im Oberlicht verlaufender Quertträger die Ausweitung des Stützenrasters auf die Geometrie der Werkräume. Im Übrigen ist die Statik sehr einfach und direkt ableitbar. Sie verläuft vertikal bis ins Fundament und zeichnet sich durch die leichten Decken aus, was eine einfache Aufstockung im gleichen konstruktiven Duktus erlaubt.

Die Fassaden ist eine Höhenrichtung aus natürlich verwitterter Weissteine. Im Rahmen der Projektion können Vorhängebaulagen wie eine diffuse, diffuse Laster als Vorgegründung einsetzen werden. Ein Vordach gewährt den notwendigen konstruktiven Vorrang, mit dem die vertikalen Fassadenflächen durch die vertikalen Bauelemente für die Nachschauung sowie einem selbständigen Lüftungsfeld hinter Holzjalousien als Abstrichschicht und konstruktive Beschattung. Je nach Fassade und Funktion sind die Fenster entweder raumhoch oder mit Brüstungen und Arbeitsflächen ausgestattet.

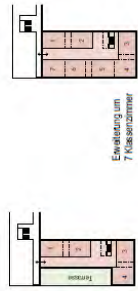
Der Innenraum ist geprägt von der abstrakten Gebäudestatik sowie dem Zusammenspiel von gelblichen, vertikal orientierten Bauelementen und unbehandelten Holzoberflächen. Verglaste Büdöse und Sichtfenster sorgen für Transparenz im ganzen Schulhaus und bilden die frei bespielbaren Erschließungsebenen in den Schulbetrieben. Geplante Böden in den Korridoren und wartungsfähige Linoleumböden in den Schülerräumen dienen als Ausgangsbasis für die weiterführende Materialauswahl.

Erweiterung Schulanlage Galgenen



Einer für Alle

30.05.2025



ERWEITERUNG
 Der zweigeschossige Stülfuß kann später aufgestockt werden und wird dementsprechend in Stahl, Stützen sowie Betondeckung vorbereitet. Diese Erweiterung kann die geforderten 4 Klassenräume plus Nebenräume umfassen oder auf bis zu sieben Klassenräumen mit Nebenräumen ausgeweitet werden. Das nördliche Treppenhaus stellt die hindernisfreie Erschließung sicher, ohne den Lift korrigell anpassen zu müssen. Das südliche Treppenhaus wird in beiden Varianten als Fluchtweg um ein Geschoss vertikal ergänzt. Es resultiert eine ökonomische und flexible Erweiterungsoption für den zukünftigen Schulraumbedarf der Gemeinde.

Überdies erlaubt die ortsbauliche Anordnung problemlos eine weitere Ausbaustufe in der ferneren Zukunft nördlich des heutigen Pausplatzes.



Mögliche Erweiterung 2060

NACHHALTIGKEIT
 Das Konzept der Nachhaltigkeit beruht auf einem sehr kompakten Gebäude mit Low-Rise-Layouten und sehr hoher Nutzungsdichte. Es erlaubt und zuläufige Lernformen. Das statische Konzept mit geringen Spannweiten trägt eine direkte Lastabtragung sowie kann das Gebäude sehr ressourcenchonend und mit geringem CO₂-Ausstoß erstellt werden. Das reduzierte Untergeschoss, die Materialwahl mit Fokus auf nachwachsende Rohstoffe und sehr gute Tageslichtausnutzung tragen ihr Biotop zu einer guten Bilanz bei. Robustheit und erneuerbare Energiequellen unterstützen die Ressourceneffizienz im Betrieb. Mit der reichhaltig nach umsetzbaren Aufstockung als Erweiterungsmöglichkeit antizipiert das Projekt die Herausforderungen der Zukunft. Die Projektentwicklung wurde so aufgestellt, dass mindestens SMS Code erreicht werden kann, auch wenn dies bislang nicht gebildet ist.

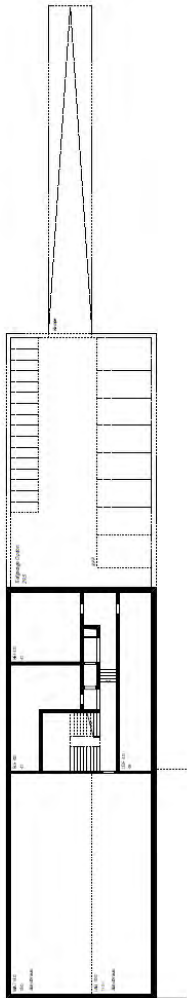
BRANDSCHUTZ
 Als Schulhaus geringer Höhe müssen die vertikalen und horizontalen Fluchtwege nicht zwingend baulich voneinander getrennt sein. Um eine flexible und ungenutzte Nutzung des Mittelfloors und der Begleitzonen zu gewährleisten, werden die Schallschutzwände je Geschoss als auch der Lernebenen ab Nutzeinheiten ausgebildet und von den Fluchtwegen baulich abgetrennt. Neben der freien Nutzung dieser Erschließungszone im Schulbetrieb, sieht das auch die Kosten in der Erstellung durch Reduktion der brandschutzbildenden Bauteile und ermöglicht das niederschwellige Lüftungskonzept mittels Quallüftung in diesen Zonen.

HAUSTECHNIK
 Die Haustechnik- und Energiekonzepte erfolgt als integriertes Gesamtkonzept über alle Gewerke. In Abstimmung auf die Architektur und Bauphysik, Anstrichwerk sind dafür gemeinsam im Vorfeld die Energieeffizienz, Energieerzeugung, Energieverteilung und die Energieerzeugung. Die Wärme- und Brauchwassererzeugung erfolgt Solarthergie über die Fassade. Um die Effektivität der PV-Anlage zu erhöhen, wäre im Projektverlauf auch eine Energieerzeugung via Geothermie zu prüfen. Die verwendete Energie zum Erzeugen von Wärme könnte dadurch über PV & Biotonnen kompensiert werden, wodurch sich eine mögliche SMS-Bewertung verbessert. Dadurch trägt nicht nur die Renntabilität der PV-Anlage, auch das öffentliche Stromnetz wird weniger durch Leistungssetzen belastet.

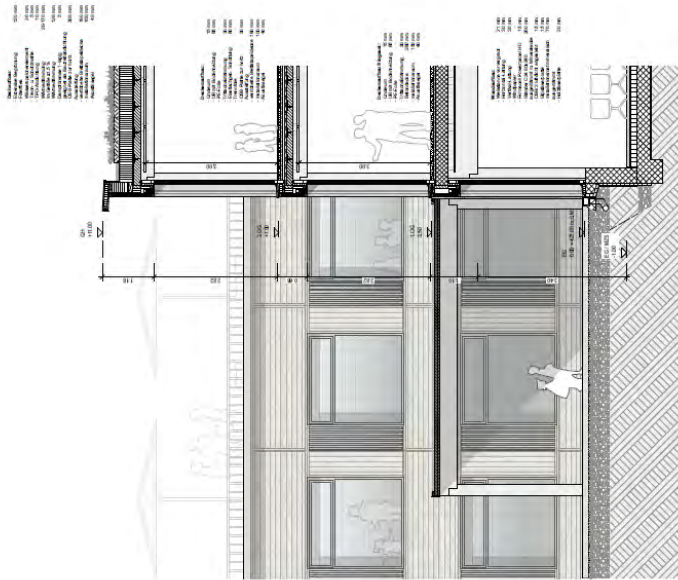
Die Wärmeverteilung- und Abgabe erfolgt über Fußbodenheizungen je Raum. Im Falle des Einsatzes einer Erdsonde-Wärmepumpe, kann so etwa die Möglichkeit der passiven Kühlung zur Erdsondegenerierung genutzt werden.

Die Lüftung der Schul- und Lehrräume erfolgt über eine Quallüftung, welche den Korridor überhöht, brandschutztechnischen, Nebenschleife mit Erdschleife, verortet. Über Venturiöffner in der Spandachse, werden die Lüftungszonen im Fluchtweg, durch die Erschließung wird für gefragte Nebenräume und Räume mit hoher Personenbelegung ein klassisches kontrolliertes Zu- und Abfließen gewählt. Zusammen mit der natürlichen Lüftung, welche an jedem Fenster möglich ist, ergibt sich ein schlüssiges, funktionales und niederschwelliges Lüftungskonzept.

31.05.2025



Untergeschoss 1:200



Fassadeansicht 1:50



Klassenräume 1:50

Einer für Alle

Erweiterung Schulanlage Galgenen